



Donnerstag, 19. September 1907.

Disziplin in sich selbst, sondern auch des Zusammengehens mit den anderen Parteien bedarf. Das stärkste Argument, das gegen die Schlagworte und Phrasendrescherei der 1848er Sezessionisten ins Treffen geführt werden kann, besteht darin, daß sich die Unabhängigkeitspartei nicht nur als regierungsfähig, sondern zunächst als koalitionsfähig erweisen muß. Wir sind in einem schweren Ringen begriffen, das alle Kräfte der Nation herausfordert. Auch die lauesten Anhänger der Koalition, ja selbst ihre Gegner müssen sich sagen, daß sie jetzt nicht auseinanderfallen dürfen.

### Graf Andrássy in Wien.

Audienzen beim König und Thronfolger.

Das wichtigste politische Ereignis des Tages bildeten die heutigen Audienzen des Ministers des Innern Grafen Julius Andrássy beim König und Thronfolger. Diese Audienzen standen nicht mit den Ausgleichsverhandlungen in Zusammenhang. Es handelte sich hierbei vielmehr um wichtige innerpolitische Fragen, und man kann mit apostrophischer Bestimmtheit behaupten, daß im Vordergrund des Vortrags des Grafen Andrássy die Frage der Verfassungsgarantien stand. Graf Julius Andrássy, der Abends in Begleitung des Ministers a latere Grafen Madár Zichy wieder in Budapest eingetroffen ist, vermied es sorgfältig, über das Ergebnis seiner heutigen Audienzen Mitteilungen zu machen. Den Journalisten gegenüber theilte er bloß mit, daß sich seine Audienz auf Ressortfragen bezogen hat, hauptsächlich auf die Fragen der Verfassungsgarantien und der Wahlreform.

Die Audienz beim Thronfolger.

Aus Wien wird uns telegraphirt: Der ungarische Minister des Innern Graf Julius Andrássy erhielt bereits gestern unmittelbar nach seiner Ankunft in Wien eine Berufung zum Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand. Die Audienz des Grafen Andrássy beim Thronfolger fand heute Vormittags statt und währte fast volle zwei Stunden hindurch. Um 1/11 Uhr Vormittags fuhr Graf Andrássy beim Belvedere schloß in der Heugasse zum Vortrage beim Erzherzog-Thronfolger vor und verließ das Belvedere erst nach 1/1 Uhr wieder. Als Graf Andrássy gegen 1/1 Uhr in das ungarische Ministerium in der Bankgasse zurückkehrte, erwartete ihn ein kleiner Kreis von Berichterstattern. Auf die Frage, ob er jetzt von der Audienz beim Erzherzog komme, erwiderte Graf Andrássy: „Ja, ich war bis jetzt bei Sr. k. Hoheit dem Erzherzog Franz Ferdinand. Ich war seit dem Sommer nicht mehr bei Sr. k. Hoheit, und es ist seit jener Zeit heute die erste Visite, die ich bei Sr. k. Hoheit gemacht habe. Ich habe früher dazu keine Gelegenheit gehabt — es war eine regelrechte Visite.“

Auf die Frage, ob in der Audienz politische Gegenstände erörtert worden seien, antwortete Graf Andrássy:

„Ich war ja lange bei Sr. kaiserlichen Hoheit und habe ausführlichen Bericht unterbreitet über verschiedene Dinge — über viele Dinge.“

Auf die Frage, ob die Art der Gegenstände nicht in besonderer Weise angebeutet werden könnte, erwiderte Graf Andrássy:

„Ich kann nur sagen, daß ich über tausend Dinge gesprochen habe, über administrative und legislative Angelegenheiten, und Sonstiges, was Sache der Fürsorge der Regierung ist.“

Auf die spezielle Frage, ob es richtig sei, daß auch die Einführung des allgemeinen Wahlrechts in Ungarn Gegenstand des Vortrags gebildet habe, erwiderte Graf Andrássy: „Kein Wort davon ist richtig.“ Daß aber die Ausgleichsfragen Hauptgegenstand in der Audienz waren, wird in der Umgebung des Grafen Andrássy ohneweiters zugegeben.

Graf Andrássy beim König.

Um 1 Uhr Mittags fuhr Graf Andrássy in der Hofburg zur Audienz beim König vor. Diese Audienz währte fünf Viertelstunden hindurch. Graf Andrássy erstattete hierbei über Ressortfragen, namentlich über die Frage der Verfassungsgarantien und der Wahlreform Bericht, doch ist es zweifellos, daß hierbei auch die Ausgleichsverhandlungen kurz berührt wurden.

Nach seiner Audienz beim Monarchen begab sich Graf Julius Andrássy ins ungarische Palais in der Bankgasse, wo er kurze Zeit hindurch mit dem Minister a latere Grafen Madár Zichy konferierte.

Die Bedeutung der Audienzen.

Wien, 18. September. (Privat-Telegramm.) In politischen Kreisen erregt heute die Audienz des Ministers des Innern Grafen Julius Andrássy beim Thronfolger und bei Sr. Majestät das größte Aufsehen. Schon die Neußerlichkeit des Aufenthaltes Andrássy's in Wien, während seine übrigen Ministerkollegen nach Budapest abreisten, markiert die große politische Bedeutung seiner diesmaligen Anwesenheit. Zuerst wurde er in zweistündiger Audienz vom Erzherzog-Thronfolger empfangen, worauf sich Erzherzog Franz Ferdinand zu Sr. Majestät begab, und erst nachdem Erzherzog Franz Ferdinand den Monarchen verlassen hatte, wurde Graf Andrássy von Sr. Majestät in Audienz empfangen. Bei diesen beiden Audienzen handelte es sich in erster Linie um die Frage der Verfassungsgarantien, welches Gesetß Graf Andrássy sich verpflichtete, dem am 10. Oktober zusammen tretenden ungarischen Reichstag zu unterbreiten.

Nach einer Meldung des „Neuen Wiener Tagblatt“ verlautet in unterrichteten Kreisen, daß es heute noch ganz unentschieden ist, ob Sr. Majestät den Verfassungsgarantien die Vorsanktion geben wird. Der Eindruck, den Graf Andrássy bei seinen Ausführungen über die Verfassungsgarantien gefunden hat und der Verlauf seiner Audienzen überhaupt, legt die Vermuthung nahe, daß die Frage speziell beim Thronfolger auf Schwierigkeiten stößt, und Personen, die Gelegenheit hatten, mit dem Grafen Andrássy nach seinen Audienzen zu sprechen, fanden, daß er nicht gerade das Gefühl der Sicherheit zur Schau trug.

Graf Andrássy hat auch den Ministerpräsidenten Baron Beck besucht, doch ist dieser Besuch bloß eine Höflichkeit gewesen.

Der Ausgleich ist unter solchen Umständen und Modalitäten in die zweite Linie gerückt, aber es muß nicht erst gesagt werden, daß die Entscheidung über die Verfassungsgarantien ihre Rückwirkung auch auf das ungarische Kabinett und den Ausgleich ausüben müssen.

Neuerungen des Grafen Andrássy.

Wien, 18. September. (Privat-Telegramm.) Nach der Audienz beim Thronfolger hatte Graf Andrássy eine Unterredung mit dem ungarischen Minister a latere Grafen Zichy und nach der Audienz beim Monarchen eine viertelstündige Konferenz mit dem Kabinettsdirektor Ritter v. Schießl in der Kabinettskanzlei.

Graf Andrássy äußerte sich nach der Audienz bei Sr. Majestät einem kleinen Kreise von Journalisten gegenüber über den Verlauf der Audienz bei Sr. Majestät folgendermaßen:

— Ich habe vor Sr. Majestät alle Fragen besprochen, die mein Ressort betreffen und die gegenwärtig aktuell sind.

Auf die Frage, ob auch der Ausgleich zur Erörterung gekommen sei, erwiderte der Minister:

— Meine Kollegen, die über den Ausgleich hier zu verhandeln hatten, sind ja schon gestern abgereist. Was in dieser Frage zu unterbreiten ist, ist von ihnen Sr. Majestät zur Kenntniß gebracht worden. Ich wiederhole, daß mein Vortrag bei Sr. Majestät lediglich Angelegenheiten meines Ressorts berührte.

Auf die Frage, welche Angelegenheiten dies gewesen seien, sagte Graf Andrássy:

— Die Verfassungsgarantien und die Wahlreform.

Gätten Erzellenz nicht die Freundlichkeit, sich darüber zu äußern, wie beschaffen demalen der Stand der Ausgleichsfragen ist und welche Chancen der Ausgleich hinsichtlich seiner Perfektionierung hat?

— Nun, der Ausgleich steht im Augenblicke schlecht — sehr schlecht,

stellung die Beliebtheit eines einzelnen Künstlers oder die Einträglichkeit einzelner Werke entscheidend ins Gewicht fallen würden, könnte allerdings der eben erwähnte ideale Zweck nur schwer erreicht werden. Nichts steht der kulturellen Aufgabe eines Theaters feindlicher gegenüber, als Starpolitik, deren Endresultate ja lediglich finanzieller Natur sind, wenn ihre Motive nicht auf anderem Gebiete zu suchen sind. Wir wünschen Aufführungen mit einem einheitlichen, auf den Stil des Werkes gestimmten Ensemble, das Werth und Bedeutung, Schönheit und Stimmung des Kunstwerkes zur möglichsten Erschöpfung bringt, Aufführungen, die ein gleiches Maß sorgfältiger Vorbereitung bis in das kleinste Detail einer Episodenrolle eines jenen Regiebehelfs erkennen lassen, Aufführungen von harmonischer Rundung der Gesamtgestaltung, bei denen nicht der Kontrast zwischen virtuosen Einzelleistungen und sorglosem Dilettantismus von Szene zu Szene ernüchternd wirkt. Diese auf das Allgemeine, Großzügige gerichtete künstlerische Sorgfalt gebührt aber jedem einzelnen Werke im Repertoire einer wirklichen Kunstanstalt, mag der Autor Wagner oder Mozart, Meyerbeer oder Puccini heißen.

Im Laufe der letzten Jahre hat sich die Musikliebe des Budapester Publikums, seine Freude an künstlerisch höher stehenden Darbietungen wesentlich gesteigert. Mit der zunehmenden musikalischen Bildung unserer Jugend erschließt sich auch unserer Oper ein noch weiterer Kreis von Freunden. Soll dies jedoch nicht ein bloß quantitativer Gewinn bleiben, so erwächst der artistischen Leitung des Opernhauses die Aufgabe, diese Schaar von Musikliebhabern allgemach zu Kunstgenossen erziehen zu helfen. Leider läßt sich nicht behaupten, daß die Aufführungen in der königlichen Oper ihrer Mehrzahl nach sonderlich geeignet wären, auf Verständnis und Geschmack des Publikums fördernd

zu wirken. Diese erzieherische Aufgabe führt bis zu den Proben, bis in die Studierzimmer zurück. Stilbewußtsein, technische Noblesse, verfeinerter Geschmack sind künstlerische Tugenden, die längst noch nicht Gemeingut unseres Ensembles geworden sind. Da gibt es noch viel unkünstlerische Naturalistik der Gesangsmanier, im Orchester viel Schillern und Schwanken zwischen Meisterschaft und Handwerkerthum, gar häufig den Mangel des erforderlichen Einklanges mit der Bühne, in der Regie nicht immer das wünschenswerthe Maß der Erschöpfung des dramatischen, des Stimmungsgehaltes der Szene.

Eine weitere, sich von selbst ergebende Aufgabe ist es, dem einmal mit vieler Mühe gewonnenen Repertoire auch wirkliche Stabilität zu sichern. Das System der Doppelbesetzungen besteht immer noch erst auf dem Papier. Wir erinnern uns der Zeiten, da die königliche Oper über drei Vertreter des Tannhäuser und Raoul verfügte. Ist es so möglich, nach Maß der speziellen Begabung der einzelnen Künstler jeweilig auch die relativ vollkommenste Interpretation eines Werkes zu bieten, so resultirt durch das System der Doppelbesetzungen auch für Künstler und Ensemble der Gewinn, den der volle Einsatz der Kräfte zu edlem künstlerischen Wettbewerb zur Folge hat. Und so sehr uns das Zurückdämmen gewisser aus persönlichen Momenten fliehender Rivalitäten wünschenswerth, ja geboten erscheint, so ersprießlich dünkt es uns, wenn ehrliche künstlerische Ambition auf jedem Gebiete wohlwollende Förderung findet.

Wir können nur wiederholen: die Aufgabe, die des neuen Leiters der Oper harret, ist eine große und schwierige, aber es stehen ihm der materiellen und persönlichen Hilfskräfte genug zur Seite, das künstlerische Reformwerk in Angriff zu nehmen. Trotz der Verluste, die das Theater während der Ferien getroffen haben, die ihm noch drohen. In der eben be-

ginnenden Saison wird uns eine interessante, reichbegabte Künstlerin fehlen. Frau Krammer hat es vorgezogen — sofern sie sich nicht doch noch in allerlehter Stunde eines Vernünftigeren besinnt — ihr Talent in den Dienst anderer künstlerischer Unternehmungen zu stellen. Wir hatten über die Angelegenheit wiederholt ausführlich berichtet und können nur betonen, daß Herr Méharos für das Scheiden der Künstlerin nicht verantwortlich gemacht werden kann. Er ist Frau Krammer in liberalster Weise entgegengekommen, und seine Schuld ist es nicht, wenn die Künstlerin mit Forderungen hervorgetreten ist, die bedenklich an Talentwucher gähnend. Während der Saison wird auch Fräulein Sándor eine sehr wünschenswerthe Studienreise nach dem Ausland unternehmen, und wie wir hören, gedenkt auch Herr Beck seine künstlerische Thätigkeit nach der Pariser Großen Oper zu verlegen, an welche ihn bereits ein Vertrag binden soll. Wir wollen hoffen, daß auch diese Separation nur eine vorübergehende sein und Herr Beck nach einer kurzen Studienzeit wieder in das Ensemble unserer Oper treten wird, das in ihm eine seiner werthvollsten Stützen besitzt.

Zimmerhin bleibt es zu bedauern, daß unser Opernhaus jene höchste oder auch nur höhere künstlerische Ausbildung nicht gewährleistet, die sich strebsame Mitglieder des Ensembles außer Landes zu erwerben beflissen sind. Wieder einmal stünden wir davor, die Kreitung der Stellen eines oder mehrerer maitres du chant und eines dramatischen Vortragemeisters namentlich für die jüngeren Kräfte in Erwägung zu ziehen. Denn es ist viel Nachwuchs heranzuziehen. Im hochdramatischen, im jugendlich-dramatischen Fach drohen Lücken, die Bassistenfrage ist noch immer nicht gelöst, und über Nacht können sich noch andere Bedürfnisse geltend machen. Eine gewisse

aber es muß etwas geschehen und es wird auch etwas geschehen.

Damit schloß die Unterredung und der Minister fuhr ins Ministerrathspräsidium in der Herrngasse zur Besprechung mit dem österreichischen Ministerpräsidenten Baron Beck.

Wien, 18. September. (Privat-Telegramm.) In politischen Kreisen spricht man davon, daß die Audienzen des Ministers des Innern Grafen Julius Andrássy beim Monarchen und dem Thronfolger mit der Ausgleichsfrage zusammenhängen. Demgegenüber theilt die „W. A. Z.“ mit, daß der Minister des Innern in diesen Audienzen hauptsächlich über die Verfassungsgarantien referierte, an deren Genehmigung er bekanntlich sein Portefeuille geknüpft hat. Dem Vernehmen nach hat S. E. Majestät nicht allen Unterbreitungen des Ministers zugestimmt; der König hat vielmehr mit Rücksicht darauf, daß die Verfassungsgarantien die Hoheitsrechte der ungarischen Krone einschränken wollen, direkt den Wunsch ausgesprochen, Graf Andrássy möge diesbezüglich die Ansicht des Thronfolgers einholen, weil diese Frage die Zukunft der Dynastie tangire. (Die Annahme ist daher nahe, daß die heutigen Audienzen beide den Verfassungsgarantien gegolten haben.)

Es ist nicht wahrscheinlich, daß in dieser überaus wichtigen Frage heute schon eine Entscheidung erfolgt sei, soviel ist jedoch sicher, daß die Entscheidung nicht lange auf sich warten lassen werde, nachdem Graf Andrássy die Verpflichtung übernommen hat, die einschlägigen Gesetzentwürfe dem Hause schon bei Zusammentritt des Parlaments zu unterbreiten. Sollte Graf Andrássy bis dahin die Vorfunktion nicht erhalten, dann wird er — wie er dies bereits mehrmals betont hat — die Konsequenzen ableiten und aus der Regierung scheiden.

Der Thronfolger beim König.

Wien, 18. September. (Privat-Telegramm.) Auf die überaus große Wichtigkeit der Audienz des Grafen Julius Andrássy beim Thronfolger deutet auch der Umstand hin, daß Erzherzog Franz Ferdinand nach dieser Audienz bei S. E. Majestät dem König erschien und noch beim Monarchen sich befand, als Graf Andrássy in der Hofburg eintraf. Es unterliegt keinem Zweifel, daß der Thronfolger dem Monarchen über die Besprechung mit Andrássy Bericht erstattet hat.

Heimkehr nach Budapest.

Graf Julius Andrássy reiste mit dem Sitzzug um 5 Uhr Nachmittags von Wien ab. Er begab sich in Begleitung des Ministers a latere Grafen Madár Zichy nach Budapest, wo er Abends 9 Uhr eintraf. Graf Andrássy wird einige Tage in Budapest weilen, um dann auf seine Besichtigung Loketerebes zu reisen.

Die Wirkung will die Direktion auch von den Gastspielen ausländischer Künstler erhoffen. Die Möglichkeit sei ohneweiters zugegeben. Aber es ist zu bedenken, ob die Arznei nicht schlimmer wirkt, als das Uebel, dem gesteuert werden soll. Wir erheben schon jetzt mit aller Entschiedenheit Protest dagegen, daß das Auskunftsmitglied der Gastspiele systemisiert werde. Das Publikum ist nur zu rasch geneigt, auch das minderwertige Fremde zu überschätzen und die Künstler des gewohnten Ensembles entwerthen zu finden. Ein festgefügt, gerundetes Ensemble heimischer Künstler ist die Grundlage, auf dem die Beziehungen zwischen Kunststiftung und Publikum zu gewinnen, zu verfestigen sind. Nur diese Pflege eines einheitlichen Ensembles schafft jene liebenswerthe Bietät, die im gebildeten Ausland verdienstvollen Künstlern entgegengebracht wird, wenn diese selbst schon den Zenith ihres stimmlichen Vermögens überschritten haben.

Der neue Direktor findet jedenfalls Arbeit genug. Er kann erziehen, veredeln, schaffen, zerstören. Ueber die Möglichkeiten der neuen Amtsführung des Herrn Méháros möchten wir kein Prognostikon stellen, denn seine frühere Wirksamkeit war eine kurze und wurde just in dem Moment abgebrochen, da sich nach einem Jahr des Versuches die ersten größeren Erfolge eingestellt hatten. Daß Herr Méháros Fleiß und Umsicht, Klugheit und Energie besitzt, ist nicht in Abrede zu stellen. Aber er ist nicht bloß der administrative Direktor, er ist auch der künstlerische Leiter des Kunstinstitutes, und er ist wohl immer noch den Beweis schuldig, wie weit er künstlerische Persönlichkeit zu sein, auf die Gesamtheit und die einzelnen künstlerischen Leistungen des Theaters fördernde Wirkung zu üben vermögen wird.

Graf Apponyi über die Lage.

Erklärungen des Unterrichtsministers in der Unabhängigkeitspartei.

Graf Albert Apponyi, der bekanntlich in seiner Eigenschaft als einer der Führer der Unabhängigkeitspartei an den letzten Wiener Ausgleichsverhandlungen theilgenommen hat, erschien heute Abends im Klublokal seiner Partei und äußerte sich vor den dort in größerer Anzahl versammelten Abgeordneten über die durch die gestern unterbrochenen Ausgleichsberatungen geschaffene Situation. Aus den sehr bedeutenden Erklärungen des Unterrichtsministers gewannen die anwesenden Politiker die Gewißheit darüber, daß die ungarische Regierung den Ausgleich trotz der Haltung des österreichischen Kabinetts als gescheitert erachtet. Geradezu sensationell wirkten jene Erklärungen Apponyi's, aus denen hervorging, daß die Bankfrage zur Zeit allem Anscheine nach deshalb aus dem Komplex der Ausgleichsfragen ausgeschlossen ist, weil die ungarische Regierung selbst unter den gegenwärtigen Verhältnissen die Errichtung einer selbstständigen Notenbank als ein Ding der Unmöglichkeit erachtet. Den einzigen strittigen Punkt bei Verhandlung des Ausgleichs bildet nach der Darstellung Apponyi's die österreichische Forderung auf Erhöhung der ungarische Quote, betreffs welcher der Standpunkt der ungarischen Regierung ein unverändert schroffer ist, so sehr, daß das Kabinet Weyerle daran seinen Bestand knüpfte und unbedingt noch vor Ablauf des Jahres 1907 den Ausgleich entweder auf Grund des fertigen Uebereinkommens abgeschlossen wissen oder seinen Platz verlassen will. Die Erklärungen, welche Graf Apponyi im Klub abgab, machten auf die anwesenden Abgeordneten einen tiefen Eindruck, sie werden aber auch in Oesterreich, über dessen gegenwärtigen Ministerpräsidenten sich der ungarische Unterrichtsminister in überaus anerkennender Weise äußerte, ihre Wirkung nicht verfehlen.

Wir erhalten von unserem Berichterstatter über die Mittheilungen Apponyi's folgende Einzelheiten:

Apponyi über den Ausgleich.

Im Klublokal der Unabhängigkeitspartei versammelten sich heute Abends zahlreiche Abgeordnete in der bestimmten Erwartung, daß Kossuth und Apponyi, die beiden Parteiminister, die sich an den Ausgleichsverhandlungen theilnahmen, hier erscheinen und Aufklärungen über die politische Situation ertheilen werden. Diese Erwartung wurde zum Theile befriedigt, indem Unterrichtsminister Graf Apponyi gegen 7 Uhr Abends im Klub eintraf und sich sofort in den Konversationsaal begab, wo sich auf die Kunde von dem Erscheinen Apponyi's sogleich alle anwesenden Abgeordneten um ihn gruppirt. Das Gespräch wurde selbstverständlich sofort auf den Ausgleich geleitet, worauf Apponyi folgende Bemerkungen machte:

Kossuth ist wieder unwohl. Er läßt Euch durch mir sein Bedauern darüber ausdrücken, daß er heute nicht in Eurer Mitte erscheinen kann. Vielleicht kann aber auch ich Eure begünstigte Neugierde, soweit es mir eben möglich ist, befriedigen. Die letzten Verhandlungen waren sehr schwierige. Baron Beck ist ein überaus kluger, umsichtiger und schärflickender Staatsmann, den man als politischen Gegner nicht unterschätzen darf. Aber auch seine Situation ist keine rosig. Während die ungarische Regierung ist den meisten Fällen weiß, bis wohin sie in den auftauchenden Fragen gehen kann, besitzt die österreichische Regierung vorderhand diesen Vortheil nicht, weil sie eben ihr Parlament noch nicht kennt. Dies erschwert die Aktionsfähigkeit des Barons Beck. Trotzdem glaube ich nach der Haltung der österreichischen Regierung die Ueberzeugung aussprechen zu können, daß der Ausgleich selbst in den nächsten Tagen fertig, und erst förmlich in der letzten Minute brachte noch die österreichische Regierung die Frage der Quotenerhöhung auf Tapet. Der Standpunkt der ungarischen Regierung ist Euch ja Allen bekannt.

Trotz verschiedener direkt an den Grafen Apponyi gerichteter Bitten, diesen Standpunkt näher zu skizziren, beschränkte sich der Minister auf ziemlich undeutliche Bemerkungen, aus denen hervorging, daß die ungarische Regierung sich der Quotenerhöhung gegenüber nicht direkt ablehnend verhalte, wenn sie dafür gleichwertige materielle, politische und staatsrechtliche Kompensationen seitens der österreichischen Regierung zugesichert bekommt, doch gehöre die Erörterung und Verhandlung dieser Frage nicht in den Rahmen des Ausgleichs.

Auf die Frage, für welchen Zeitpunkt die definitive Entscheidung zu erwarten wäre, antwortete Graf Apponyi:

Wir bestanden darauf, daß die Verhandlungen Anfangs Oktober fortgesetzt werden, denn wir wollen, daß bis zum Zusammentritt des Parlaments die Frage des Ausgleichs vollkommen geklärt sei. Wir wollen nämlich nicht, daß der fertige Ausgleich eventuell zu spät der Kritik des Parlaments unterbreitet werde und so die Nation eventuell ihres Rechtes verlustig werde, falls sie ihre Zustimmung zu dem getroffenen Uebereinkommen verweigere, bis zum gesetzlichen Zeitpunkt (Ende des Jahres) ein anderes Kabinet an unsere Stelle zu setzen, welches vielleicht einen besseren Ausgleich zustande bringen könnte. Die österreichische Regierung hat diesen unseren Standpunkt auch honorirt und sie gab ihre Zustimmung, daß die Verhandlungen zu Beginn des Monats Oktober wieder aufgenommen werden.

Nun stellte man die Frage, wie es mit der selbstständigen Bank stehe. Apponyi erwiderte: Hierüber wurde während der letzten Verhandlungen kein Wort gesprochen. Der Finanzmarkt ist momentan ein solch schlechter, daß an die Verwirklichung der selbstständigen Bank zu denken gegenwärtig heller Wahnsinn wäre. Die Frage ist daher gar nicht aktuell. Wenn sich die finanzielle Situation bessern wird, kann man über die selbstständige Bank sprechen.

Diese Erklärung rief lebhaften Widerspruch hervor. Berthold Remes, Anton Eber, Eugen Molnár u. A. riefen:

Die selbstständige Bank das wichtigste! Die Oesterreichisch-ungarische Bank hat die ungünstige finanzielle Situation gewaltsam geschaffen, um Ungarn zum Ausgleich zu zwingen.

Apponyi beschwichtigte die Erregten, doch die Diskussion hierüber brachte solch scharfe Aeußerungen, daß es zwischen Eber und Molnár zu einem persönlichen Rencontre kam. Um das Gespräch wieder auf das ursprüngliche Thema zurückzuführen, wandte sich Julius Markos mit der Frage an den Grafen Apponyi: Ist die Blättermeldung wahr...?

Ohne das Ende des Satzes abzuwarten, entgegnete Apponyi:

Nein! (Schallende Heiterkeit.) Bitte, aber vollende die Frage:

— Wird die Quote erhöht?  
— Darauf habe ich bereits geantwortet, replizierte Apponyi.

Nun verlangte man Aufklärungen über den Ausgleich selbst, worauf Apponyi ungefähre Folgendes erwiderte:

Meiner Ansicht nach ist der Ausgleich besser als der Széll-Körber'sche. Alles konnte man selbstverständlich auch jetzt nicht mit Erfolg lösen, denn selten hatte eine Regierung bei einem Ausgleich eine schwierigere Situation als wir, denn das Kabinet Fejérváry hat uns durch den Abschluß der auswärtigen Handelsverträge die Hände gebunden, so daß wir die selbstständigen Zollschranken nicht errichten können. Unsere Situation ist dieselbe wie sie diejenige des Generals Benedek im Jahre 1866 war, als er die Elbe im Rücken hatte. Wenn aber der Ausgleich nicht zustande kommt, können wir bloß auf Grund des G. A. XXX:1899 die Reziprozität aufrechterhalten. Einen wirtschaftlichen Krieg werden wir selbstverständlich nicht inszeniren, solange uns die Oesterreicher keinen Anlaß dazu geben. Die auswärtigen Handelsverträge kann man nicht mehr ändern. (Nach den Mittheilungen eines zweiten Berichterstatters soll Graf Apponyi unter Anderem auch erwähnt haben, daß das Kabinet Weyerle Fühler ausgestreckt habe, ob die fremden Staaten bereit wären, die Handelsverträge auf selbstständiger Basis zu erneuern, doch erhielt sie die kategorische Antwort: „Unter keinerlei Umständen!“)

Nachdem noch Graf Apponyi erwähnt hatte, daß von den nationalen (militärischen) Konzessionen während der letzten Verhandlungen absolut keine Rede war, erzählte er die Scene seines Abschiedes von Baron Beck.

Ich erinnerte — sagte Graf Apponyi — den österreichischen Ministerpräsidenten an ein Bild, welches vor einiger Zeit im „Simplicissimus“ erschienen ist. Französische Offiziere weilten in Berlin. Deutsche Kameraden gaben ihnen zu Ehren ein Banket. Ein General hielt einen Toast und sagte: „Gott gebe, daß wir uns auf dem Kriegsschauplatz wieder finden, daß wir dort so kämpfen, damit beide Theile mit uns zufrieden seien.“ Bei den deutsch-französischen Beziehungen ist dies ein Bild, in unserer Situation aber ist es blutiger Ernst.

Alles lachte... bis die Frage gestellt wurde: Warum wurde Andrássy zum Thronfolger berufen und nicht Weyerle?

Da müßt Ihr Andrassy fragen! entgegnete Graf Apponyi.

Im weiteren Verlaufe des sehr animirt verlaufenen Abends kamen noch die sozialdemokratischen Bewegungen Ungarns und Oesterreichs zur Sprache, die für den 10. Oktober geplante Aktion der Arbeiter etc., worauf Apponyi die Bemerkung machte:

Die österreichische Regierung hat es mit den Sozialisten besser! Die Führer der österreichischen Sozialdemokraten sind sich ihrer Pflichten bewußt, Dr. Adler ist ein sehr hervorragender Politiker etc.

Da sich Graf Apponyi ins Rationalkasino zu einer Begegnung mit dem aus Wien heimkehrenden Grafen Andrassy begab, wurde die Diskussion gegen neun Uhr Abends beendet.

Die Ausgleichsverhandlungen.

Der Standpunkt der ungarischen Regierung.

Die Pause, welche in den Ausgleichsverhandlungen nunmehr eingetreten ist, gibt vielfach zu Mißdeutungen Anlaß, welche darauf zurückzuführen sind, daß der Termin der Wiederaufnahme der Verhandlungen zwischen beiden Regierungen nicht festgestellt wurde. Wir waren schon gestern in der Lage, zu berichten, daß von einem Abbruch der Verhandlungen nicht die Rede sein kann, und können diese unsere Meldung heute damit ergänzen, daß die österreichischen Minister voraussichtlich am 2. Oktober zur Fortsetzung der Ausgleichsverhandlungen nach Budapest kommen werden. Betreffs der Rekompensationsforderungen der ungarischen Regierung für eine Quotenerhöhung sind verschiedene Versionen verbreitet. Es heißt, daß ungarischerseits die gleiche Behandlung der ungarischen Werthe und verschiedene politische Konzessionen gefordert wurden. Es ist aber bekannt, daß die Frage der Behandlung der ungarischen Werthe schon in den früheren Verhandlungen völlig geklärt worden war. Auf tarifpolitischem Gebiet bestehen noch ungarische Forderungen; dagegen ist die Frage des Annaberger Anschlusses der Kassa-Oberberger Bahn im beiderseitigen Einvernehmen aus den Ausgleichsverhandlungen ausgeschlossen. Es wird auch festgestellt, daß es sich um neue Forderungen der ungarischen Regierung nicht handelt, und daß die vielfach erörterten Rekompensationsforderungen ausschließlich aus solchen bestehen, die auch in den früheren Verhandlungen zur Sprache gelangt sind. Es wäre vielleicht möglich gewesen, den Ausgleich ohne Erhebung dieser Forderungen zustande zu bringen, wenn man nicht österreichischerseits darauf gedrungen hätte, daß die ungarische Quote unter allen Umständen erhöht werde. Nachdem jedoch diese Forderung am Schlusse der Verhandlungen neuerdings von der österreichischen Regierung mit vollem Nachdrucke aufgestellt worden ist, und nachdem die ungarische Regierung auf Grund reiflicher Ueberlegungen und Erwägungen zum Schlusse kommen mußte, daß in Folge einer Nachgiebigkeit gegenüber dieser Forderung Oesterreichs die Bilanz des Ausgleichs für Ungarn eine passive würde, blieb auch hier nichts Anderes übrig, als auf jene Forderungen zurückzugreifen, die früher in Schwebelassen wurden.

Im Laufe des heutigen Tages sind zahlreiche Politiker in Budapest eingetroffen, um sich über die Ausgleichssituation zu informieren. Handelsminister Franz Kossuth hatte am Vormittag mit dem Justizminister Anton Günther eine längere Besprechung. Abends sollte der Handelsminister im Klub der Unabhängigkeitspartei erscheinen, doch mußte er in Folge Unpäßlichkeit daheim bleiben. An Stelle Kossuths informierte Unterrichtsminister Graf Albert Apponyi die Mitglieder der Unabhängigkeitspartei über die Ausgleichssituation. Handelsminister Kossuth äußerte sich einem Journalisten gegenüber wie folgt:

„Ich kann Ihnen mittheilen, daß die ungarische Regierung unter schwierigen Verhältnissen ihren Standpunkt behauptete.“

Ein anderes Mitglied des Kabinetts erklärt, daß die Differenzen einzig und allein die Quotenfrage umfassen. Die Bankfrage wurde vom Ausgleich losgetrennt. Die ungarische Regierung verschließt sich nicht a limine einer Quotenerhöhung, sie fordert jedoch politische und materielle Kompensationen. Wäre die österreichische Regierung in der Lage gewesen, solche Kompensationen zu bieten, dann hätte man von einer Quotenerhöhung sprechen können. In dieser Auffassung sind alle Mitglieder des ungarischen Kabinetts solidarisch. Die ungarische Regierung werde sich zu Beginn der Parlaamentsession unbedingt über die Ausgleichssituation äußern.

Budapest, 18. September.

Ministerpräsident Dr. Alexander Wekerle begab sich heute um 2 Uhr Nachmittags zu mehrtägigem Aufenthalt auf sein Gut Klopodia in Südungarn, wo er die letzten Arbeiten an den dem

Reichstage vorzuliegenden Steuerreformvorlagen vornehmen will. Wann der Ministerpräsident nach Budapest zurückkehren wird, ist noch nicht bestimmt.

„Rel. Ort.“ veröffentlichte verschiedene Details betreffend die Reform des Wahlrechtes, welche den Entwurf des Ministers des Innern Grafen Julius Andrassy erörtern. „Pol. Ort.“ ist demgegenüber von kompetenter Seite zu der Erklärung ermächtigt, daß die erwähnte Mittheilung nicht authentisch und die Erörterung des Entwurfes lediglich grundlose Erfindung sei.

Zur Lage in Kroatien wird uns aus Agram telegraphirt: Die Plenarversammlung der kroatisch-serbischen Koalition, welche im Laufe dieser Woche stattfinden sollte, wurde in Folge der noch immer bestehenden scharfen Differenzen zwischen den einzelnen Gruppen der Koalition auf das Ende dieses Monats verschoben. In gut informierten Kreisen verlautet, daß trotz aller Demotivis die Selbstständige Serbenpartei dem Beispiele der Radikalen Serben folgen und aus der kroatisch-serbischen Koalition auszutreten beabsichtige. Die Selbstständigen Serben werden, obwohl sie dies gegenwärtig noch in Abrede stellen, zu diesem Schritte aus zwei Gründen veranlaßt. So legen sie unbedingt Gewicht darauf, daß die Serben Kroatiens von der Anheilmahme an den Regierungsgeschäften nicht ausgeschlossen werden und zweitens sehen sie sich durch die Politik der Resolutionisten immer mehr jedes Einflusses auf die Karlowitzer Kirchenangelegenheiten beraubt. Das Amtsblatt veröffentlicht heute die Besetzung des Septemvirkafel-Vizepräsidenten Franz v. Burgstaller in den Ruhestand und die Ernennung des Septemvirkafelraths Joseph Florjshüh zum Vizepräsidenten dieses Gerichtshofes.

In der von dem jüngst plötzlich verstorbenen Dr. Sigmund Reiner aufgeworfenen Frage der Organisation einer griechisch-orientalisch-ungarisch-nationalen Kirche nahmen neuerdings wieder mehrere Municipien Stellung. Die Komitate Borsod und Zala, sowie die Städte Pécs und Urad verhandelten in ihren dieser Tage abgehaltenen Municipalausschüssen die Frage und beschloßen mit einhelliger Begeisterung, im Interesse dieser Kirche eine Adresse an das Abgeordnetenhaus zu richten.

Die zur Verathung des Veterinärabereinkommens bestellte Kommission setzten, wie aus Wien telegraphirt wird, am 17. und 18. d. ihre Besprechungen im Ackerbauministerium fort. Heute Nachmittags traten österreichischerseits Sektionschef Ritter v. Zaleski und ungarischerseits Ministerialrath Ottlik mit den Sachreferenten zur Schlussverhandlung zusammen, bei welcher nach Konstatierung der erzielten Einvernehmens die endgültige Textur der Vereinbarungen und deren Protokollirung vorgenommen wurde.

Konvent des ev. Montandistrikts N. B.

Erster Tag.

Der Konvent des evangelischen Montandistrikts N. B. begann heute Vormittags im Festsaale der evangelischen Bürgerschule auf dem Deakplatz unter dem Vorsteh des Inspektors Geheimraths Michael Zsilinsky und des Bischofs Gustav Scholz seine diesjährigen Verathungen. Zu denselben fanden sich die Delegirten der neun Seniorate in überaus großer Anzahl ein, da sehr wichtige Gegenstände auf der Tagesordnung stehen. Nach der gestern Abends 6 Uhr stattgehabten Vorkonferenz, die einen ziemlich bewegten Verlauf nahm, fürchteten Viele, daß die heutige Sitzung eine stürmische sein werde. Doch die schöne Eröffnungsrede des Distrikualinspektors Michael Zsilinsky, der die Anwesenden an den Ernst der Zeit gemahnte und zu treuem, gemeinsamen Wirken aufforderte, wirkte beruhigend auf die Gemüther.

Um 9 Uhr Vormittags fand der Eröffnungsgottesdienst statt. Nach dem Abingen eines Kirchenliedes sprach Senior Ludwig Szeberenyi ein erhebendes Gebet und flehte in demselben den Segen und Beistand des Allmächtigen auf König und Vaterland und auf die Verathungen des Konvents herab. Nach dem Gottesdienste wurde eine Kollekte für die Distrikualhilfsanstalt zur Unterstützung armer evangelischer Gemeinden eingeleitet.

Nun begaben sich die Konventsmitglieder in den Festsaal der evangelischen Bürgerschule, wo Distrikualinspektor Geheimrath Michael Zsilinsky die Sitzung mit einer gedankenreichen, von treubesorgter Liebe zur evangelischen Kirche durchdrungenen Rede eröffnete. Er wies darauf hin, daß in der Gegenwart auf allen Gebieten des sozialen Lebens sich Neugealtungen, neue Ideen, neue Richtungen bemerkbar machen, wobei aber sehr oft altherwürdige Traditionen geringgeschätzt oder ganz außer Acht gelassen werden. Auch die Kirche darf diesen Erscheinungen und Neugealtungen der Gegenwart nicht gleichgiltig gegenüberstehen. Die Religion befißt auch heute noch die Kraft, einen heilsamen Einfluß auf alle Lebensverhältnisse auszuüben. Es gilt jetzt mehr denn sonst die Grundzüge der Religion zu verbreiten und dafür zu sorgen, daß die Glaubensgenossen fest zur

Kirche und ihren Institutionen halten; es gilt in erster Zeit mit heiligem Ernst an die Arbeit zu gehen, nur so wird Vaterland und Kirche, Nation und Staat blühen und gedeihen. Die Rede des Distrikualinspektors Zsilinsky, welcher tiefen Ernst und heilige Ergriffenheit betonte, wurde beifällig aufgenommen und soll über Antrag des Bischofs Scholz vollinhaltlich ins Protokoll aufgenommen werden.

Nun legte Bischof Gustav Scholz seinen reichhaltigen Bericht über das erste Jahr seiner bischöflichen Amtsthätigkeit vor und referirte in demselben eingehend über alle Ereignisse auf dem Gebiete der Kirche und Schule. Er hob hervor, daß die Opferfreudigkeit der evangelischen Glaubensgenossen trotz der sich überall fühlbar machenden Theuerung eine erfreuliche genannt werden kann. Er berichtete ausführlich über die anlässlich der Heimbringung der Nische von Emerich Thököly, Franz Rátóczi II. und deren Erblingen veranstaltete Landesfeier, über die Einweihung der evangelischen Kirche in Pancsova und des neuen Obergymnasiums in Szarvas. Der Bericht des Bischofs wurde mit Dank gutgeheißen und soll in extenso ins Protokoll aufgenommen werden. Im Anschlusse an den Bericht des Bischofs wurde beschlossen, im Wege des Generalkonvents an die Regierung ein Memorandum zu richten, dieselbe wolle die Verwendung der Staatshilfe der Kirche überlassen, da der Umstand, daß die Regierung bezüglich der Verwendung für die außerordentliche Subvention der Kirche Vorschriften firirte.

Nun gelangte der Antrag des Inspektors Daniel Havari, laut welchem gegen den Vekéscsabaer Pfarrer Ludwig S. Szeberenyi das Konsistorialverfahren eingeleitet werde, zur Verhandlung. Pfarrer L. S. Szeberenyi hat nämlich in einer Broschüre einen Beschluß des vorjährigen Distrikualkonvents betreffend die Verstrafung nationalistischer Belleitaten, einer scharfen Kritik unterzogen. Der Konvent nahm den Antrag Daniel Havari's an.

An Stelle des verstorbenen Pfarrers Karl Lafkó, dessen Andenken im Protokoll pietätvoll vermerkt wurde, wurde Konventor Peter Bakay zum Mitglied des Konsistoriums gewählt; derselbe legte auch sofort den vorgeschriebenen Eid ab.

Um 1 Uhr Nachmittags wurden die Verathungen abgebrochen und werden morgen fortgesetzt.

Nationalfeiertage.

Außerungen Graf Stephan Tisa's über den 6. Oktober.

Die heute in Nagyvárád stattgehabte Kongregation des Municipiums des Komitats Bihar verhandelte unter Anderem auch die Kundrede der Stadt Urad, laut welcher das Abgeordnetenhaus im Wege einer Petition ersucht werden soll, den 15. März und den 6. Oktober (Tag der Hinrichtung der Uraden Märtyrer) als Nationalfeiertage zu erklären. Der Antrag des ständigen Ausschusses, in welchem sich die Auffassung des Grafen Stephan Tisa widerspiegelte, ging dahin, es möge bloß die Dekretirung des 15. März zum Nationalfeiertag verlangt werden. Dagegen solle die Generalversammlung über die Frage des 6. Oktober zur Tagesordnung übergehen. Diesem Antrag gegenüber trat der Präsident der Biharer Unabhängigkeitspartei Karl Ladányi dafür ein, daß auch der 6. Oktober als Nationalfeiertag begangen werden müsse, denn es handle sich nicht darum, was der Regierung genehm sei oder nicht, sondern darum, daß der Pietät der Nation Ausdruck gegeben werde. Man müsse der heranwachsenden Generation schon in der Schule immer und immer wieder ins Gedächtniß einprägen, wer die Helden der Nation gewesen seien.

Zu Vertheidigung des Antrags des ständigen Ausschusses ergriff nun Graf Stephan Tisa das Wort zu folgender Rede:

Die Geschichte Ungarns ist so reich an Tagen traurigen Andenkens, so reich an Märtyrern, daß wir — wollten wir das Andenken aller unserer Märtyrer feiern — auf die Erziehung unserer Jugend verzichten müßten, denn alle 365 Tage des Jahres würden zu diesen Feiern nicht ausreichen. Es ist meine Ueberzeugung, daß das Andenken der traurigen, aber zugleich herzerhebenden und charakterbildenden großen Tage unserer Geschichte nur Derjenige getreu und ehrlich bewahrt, der dasselbe nicht im Rahmen eines Trauertages feiert, sondern tief im Herzen trägt und zum Leitstern seiner Handlungen macht. Ich gehöre nicht zu Denjenigen, die die Massendekretirung von Nationalfeiertagen für eine besonders glückliche Idee halten. Eine Ausnahme bildet die seit 1867 eingebürgerte Gepflogenheit, daß wir das Andenken der großen epochalen Ereignisse des Jahres 1848 feiern. Statt des 11. April hat die öffentliche Meinung den 6. Oktober zum Gedenktag der Morgenröthe des nationalen Lebens gemacht. Ich sehe aber nicht ein, warum wir aus der nationalen Geschichte einzelne Tage hervorheben und diese zu Nationalfeiertagen stempeln sollen, und am wenigsten eignet sich hiesu, meiner Ansicht nach, gerade der 6. Oktober! (Bewegung und Lärm bei den Unabhängigen.) Wenn es einen Tag gibt, der die Ruhe und Kaltblütigkeit eines jeden Ungarn auf eine schwere Probe stellt, wenn es einen Tag gibt, an welchem Haß und Bitterkeit eines jeden Ungarn Herz durchzuden, dann ist dies sicherlich dieser Tag. Und nun frage ich: ist es zweckmäßig und nützlich, diesen Haß und diese Bitterkeit an jedem 6. Oktober wieder neu aufleben zu lassen? (Beifall.) Haben jene Männer da zu ihr Blut auf dem Schlachtfelde vergossen, damit dieses Land von diesem Haß niemals befreit werde? Sollen wir diesen Haß jetzt wieder ausleben lassen, jetzt, wo wir endlich, Dank dem Himmel, die Harmonie gefunden haben? Diejenigen haben nicht Recht, die da sagen, daß das

heilige Gefühl der Pietät die Feier des 6. Oktober fordert. Dieses heilige Gefühl wollen wir in unseren Herzen bewahren. Was mich anbelangt, fühle ich, daß ich es nicht nötig habe, diesbezüglich bei Anderen eine Anleihe zu machen. Dieses Gefühl soll unsere Handlungen leiten, aber politisches Kapital schlagen sollen wir aus dieser unserer Pietät nicht. Ich nehme den Antrag des ständigen Ausschusses an.

Nach dieser mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Rede des Grafen Tisza beschloß die Kongregation, im Sinne des Antrages des ständigen Ausschusses, das Abgeordnetenhaus nur darum zu ersuchen, daß der 15. März zum Nationalfeiertag erhoben werde, nicht aber auch der 6. Oktober.

**Lokal-Anzeiger.**

**Städtische Neuigkeiten.**

Budapest, 18. September.

**Der Bürgermeister auf dem Rosenhügel.**

Auf Einladung des Vereins „Rózsadomb és Vidéke“ stattete Bürgermeister Dr. Johann Bárczy gestern Nachmittags dem Rosenhügel und Szemlőberg einen Besuch ab. An der Spitze einer großen Gesellschaft erwarteten Vereinspräsident Ministerialrath Franz Dettl und Vizepräsident kön. Rath Julius Székula den Bürgermeister schon bei der Margarethenbrücke und geleiteten ihn auf den Rosenhügel und den Szemlőberg, dessen wichtigere Verkehrsstraßen in Augenschein genommen wurden. Der Bürgermeister informierte sich über die seit geraumer Zeit geplante Verbindung der Mészgasse, und besichtigte das Terrain der auf der Spitze des Szemlőberges projektierten Elisabeth-Statue und Aussichtsturm, wofür bereits 6000 Kronen gesammelt sind. Abends fand ein animiertes Banket statt, an welchem Vizepräsident Julius Székula, selbst ein begeisteter Vorkämpfer der Regulierung des Rosenhügels, auf den Bürgermeister toastierte. Dieser führte in längerer Rede aus, er sei von der Wichtigkeit der vom Vereine urgirten Projekte durchdrungen und werde aus ganzer Kraft dahin wirken, daß diese gesunde und vornehme Gegend der Stadt zu vollster Blüthe gebracht werde. Die Worte Dr. Bárczy's fanden stürmischen Anklang.

**Vizebürgermeister Dr. Johann Basiliebits hat heute seinen Urlaub angetreten.**

Während seiner Abwesenheit werden ihn die Magistratsräthe Julius Kun und Emerich Viola im Amte vertreten.

**Archäoplatz.**

Im Namen des Präsidiums des Unabhängigkeits- und Achtundvierziger-Klubs des I. Bezirks unterbreitete Nepräsentant Peter Kasits dem hauptstädtischen Baurath das Ersuchen, den Paradeplatz *Arpádpia* zu benennen. Den Bürgermeister Dr. Stephan Bárczy hat er heute, die Hauptstadt möge das Gesuch beim Baurath unterstützen.

**Ordnung des Thiergartens.**

Der hauptstädtische Magistrat richtete — wie gemeldet — an das Ingenieuramt die Aufforderung, hinsichtlich der Ordnung des Thiergartenterritoriums Pläne zu entwerfen und dieselben schleunigst vorzulegen. Das Ingenieuramt ist in der Lage, die provisorischen Pläne schon am 20. d. zu unterbreiten. Von einem endgiltigen Projekt wird erst die Rede sein können, wenn der Magistrat die Höhe des zu investirenden Kapitals festgestellt und darüber entschieden haben wird, ob der Thiergarten in städtische Regie übergehen oder in Pacht gegeben werden soll. Das Terrain von Ós Budavára ist schon im provisorischen Plan dem Thiergarten einverleibt.

**Studium der modernen Bauten.**

Bürgermeister Dr. Stephan Bárczy hat den hauptstädtischen Ingenieur Julius Rabdebó mit dem Studium der modernen Bauten betraut und zu diesem Behufe nach Deutschland und Frankreich entsendet. Ingenieur Rabdebó wird über seine Reise Bericht zu erstatten haben.

**Statut über die Branntweinschänken.**

Der Minister des Innern hat — wie wir berichteten — das von der Hauptstadt modifizierte Statut über die Branntweinschänken endlich genehmigt. Der hauptstädtische Magistrat beschloß nun, das neue Statut am 1. November d. J. in Rechtskraft treten zu lassen.

**Subvention.**

Die Altosner reformirte Kirchengemeinde sucht bei der Stadtbehörde um Erhöhung ihrer Subvention an. Der Magistrat beantragt, die der Gemeinde gewährte Unterstützung auf 6000 K. zu erhöhen.

**Prämie für einen treuen Diensthöten.**

Der Magistrat erteilte die Zinsen der Eiben'schen Diensthötenstiftung dem Dienstmädchen Marie Meisner, das viele Jahre auf demselben Posten verbringt und seinem Dienstherrn treu dient.

**Sanitätsausweis.**

Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 18. September. Infektionskrankheiten kamen vor: 22, und zwar: an Typhus 1, Malaria 1, Variolois 1, Scharlach 12, Masern 7, Diphtheritis und Group 2, Dysenterie 1, Keuchhusten 4, Influenza 1, Ruhrpestalieber 1, Rothlauf 1, Trachoma 2, Ohrendrüsenentzündung 1, Gehirn- und Rückenmarksentzündung 1, Antrax 1. — Kranke in den im Krankenhaus 2291 und im St. Johannes-Spital 1080. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 29, und zwar: 1. Bezirk 1, 2. Bezirk 1, 3. Bezirk 2, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk 2, 6. Bezirk 2, 7. Bezirk 3, 8. Bezirk 6, 9. Bezirk 4, 10. Bezirk 3, unbekannt Wohnort 4. — Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrank-

heiten 1, Lungenschwindsucht 5, Lungenentzündung 1, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 1, Cirkulationskrankheiten 2, Magen- und Darmkatarrh 5, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 1, Typhus 1, Blattern 1, Variolois 1, Scharlach 1, Masern 1, Milzbrand 1, Ohrendrüsenentzündung 1, Keuchhusten 1, Influenza 1, Ruhrpestalieber 1, Rothlauf 1, Diphtheritis und Group 1, Dysenterie 1, Siffa 1, sonstige Krankheiten 14.

**Tagesneuigkeiten.**

Budapest, 18. September.

\* **Unsere heutige Beilage** enthält Folgendes: Die „Feuilleton-Zeitung“ („Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Gegen das Verhängniß“), sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger und Inserate.

\* **Prinz August von Koburg** †. Aus Koburg telegraphirt man: Um 9 Uhr Vormittags traf der Extrag mit der Leiche des Prinzen August von Koburg und den nächsten Verwandten des Verstorbenen im Bahnhof ein. Bald darauf setzte sich der Zug nach der katholischen Kirche St. Augustin in Bewegung. Voran marschirten zwei Kompagnien des 95. Infanterie-Regiments, sodann folgten die Hofchargen und die Geistlichkeit. Hinter dem Leichenwagen schritten Herzog Karl Eduard von Koburg, Prinz Ludwig von Baiern, Prinz Philipp von Koburg, Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein und andere Persönlichkeiten. In der Kirche hatten sich das kobergische Staatsministerium und die Spitzen der Behörden eingefunden. Nach der Trauerfeier, bei welcher Pfarrer Thime die Gedächtnisrede hielt, wurde die Leiche eingeseignet und der Sarg von 12 Unteroffizieren in die Gruft getragen.

\* **Personalnachrichten.** Handelsminister Franz Kossuth hat sich noch in Karlsbad eine starke Erkältung zugezogen, die er während der Ausgleichsverhandlungen in Wien vernachlässigte. Der Minister ist nun genöthigt, das Zimmer zu hüten, dürfte jedoch in ein, zwei Tagen wieder völlig hergestellt sein. — Honvédminister Jekelfalussy ist in Wien eingetroffen. — Staatssekretär Joseph Szterényi wird noch im Laufe dieser Woche einen zweiwöchentlichen Urlaub antreten. — Wie die „Bud. Kor.“ erfährt, hat Se. Majestät dem Oberlieutenant im Karolyvárosi 26. Honvéd-Infanterie-Regiment Joseph Derzodolics und dessen gesegneten Nachkommen den ungarischen Adel mit dem Prädikate „de Olina“ verliehen. — Der neuernannte Universitätsprofessor Dr. Alfred Dolichall wird in der nächsten Woche seine Vorlesungen über allgemeines Strafrecht beginnen. — Hofrath Prof. Dr. Julius Kováts wird krankheits halber seine Vorträge über Kirchenrecht erst in einigen Wochen beginnen. — Se. Majestät hat dem pensionirten Finanzrechnungsrath Gustav Tagányi aus Anlaß seiner auf eigenes Ansuchen erfolgten Pensionirung in Anerkennung seiner vielfährigen eifrigen Dienste den Titel eines Finanz-Oberathes und dem zeitweilig pensionirten Finanz-Oberkommissar Koloman Gyulay aus Anlaß seiner definitiven Pensionirung den Titel eines Finanzinspektors verliehen. — Aus Wien wird telegraphirt: Bürgermeister Dr. Lueger kehrt morgen aus Neubruck nach Wien zurück und übernimmt wieder die Amtsgeschäfte.

\* **Die Enthüllung des Szegeder Elisabeth-Denkmal.** Aus Szeged wird gemeldet: Der Szegeder Verein für bildende Künste hat in einer heute unter Vorsteh des Bürgermeisters Dr. Georg Lázár stattgefundenen Sitzung die Details der Enthüllung des Königin Elisabeth-Denkmal festgestellt. Der Vorsitzende meldete, man habe ihm in Wien in der Kabinetkanzlei den Rath erteilt, Se. Majestät und den Erzherzog Joseph im Wege eines Majestätsgefuchtes zur Enthüllungsfest einzuladen. Dies ist bereits vor Wochen geschehen, eine Antwort jedoch bisher nicht eingelangt; da die Enthüllung für den 29. September anberaumt ist, müsse nunmehr das Programm der Feier festgestellt werden. Es wurde sodann Folgendes beschlossen: Die Feier wird einen rein bürgerlichen Charakter haben; von der Einladung des Militärs müsse Umgang genommen werden, da das Spielen des „Gott-erhalte“ allgemeine Verstimmung und Erbitterung hervorrufen würde. Das Projekt der Errichtung von zwei Triumphbogen wurde fallen gelassen. Bezüglich der Farbe der Denkmalschülle wurde nach längerer Debatte beschlossen, daß die Schülle in den Familienfarben der Königin gehalten sei. Die Szegeder Offiziere werden als Gäste geladen, auf die Militärmusik wird jedoch verzichtet. Sollte der Hof seine Vertretung dennoch annehmen, erleidet das Programm insoweit eine Aenderung, als in dasselbe der ceremonielle Empfang des Vertreters des Königs aufgenommen werden wird.

\* **Auszeichnungen.** Se. Majestät hat den pensionirten Eintrittswächtern Andreas Balla und Franz Stimpfl in Anerkennung ihres vielfährigen öffentlichen Dienstes das silberne Verdienstkreuz verliehen.

\* **Ein ungarisches Kirchengut in fremden Händen.** Man schreibt uns aus Lőcse: Bekanntlich verkaufte im vorigen Jahre das Eperjeser griechisch-kath. Bisthum seine Zipser Domäne dem Baron Felix Luszénsky und Konforten um den Betrag von 2,200,000 Kronen. Die Regierung genehmigte den Kontrakt mit der Klausel, daß die Käufer den Besitz nur an ungarische Staatsbürger verkaufen dürfen. Vor Kurzem veräußerten

diese den Szepesfalauer Besitz an galizische Kleinlandwirthe, welchen Kontrakt das Szepesfalauer Grundbuchsamt nicht anerkennen wollte. Jetzt kaufte wieder Fürst Hohenlohe den Frankvágájer Besitz vom Baron Luszénsky. Aber auch diesmal wird die grundbücherliche Eintragung verweigert werden.

\* **Aus dem Armeeverordnungsblatt.** Se. Majestät hat in neuerlicher Anerkennung vieljährig erfolgreichen Wirkens: das Ritterkreuz des Leopold-Ordens den Feldmarschall-Lieutenant Karl Fantá, Johann Ritter v. Karl, Ernst Hugé und Alfred v. Ziegler; aus allerhöchster Gnade und ausnahmsweise den Titel und Charakter eines Feldzeugmeisters dem Feldmarschall-Lieutenant Joseph Ritter v. Blaschek; den Titel und Charakter eines Feldmarschall-Lieutenants dem Generalmajor Konstantin Ritter Waffert hal v. Zuccari; ferner das Komthurkreuz des Franz-Joseph-Ordens dem Obersten Michael Fadlallah el Hedab, Kommandanten der Militärabtheilung des kön. ungar. Staatsgestüts in Babolna, in Anerkennung seines 50jährigen vorzüglichen Wirkens verliehen. — Das Armeeverordnungsblatt publizirt die Enthebung des Oberlieutenants Thaddäus Ritter Jordán-Rozwadowski v. Groß-Rozwadom von dem Posten eines Militärattachés bei der Gesandtschaft in Bukarest und die Ernennung des Hauptmanns Moriz Ritter Fischer v. Ledenicé zu dessen Nachfolger.

\* **Der Mathias-Saal der königlichen Hofburg.** Einer der schönsten Säle der Ofner Hofburg wird der Mathias-Saal sein. Der König selbst hat die glanzvolle Ausschmückung des Saales angeordnet. Julius Benczur wird für den Saal sechs Fresken malen, welcher die wichtigsten Epochen aus dem Leben des Königs Mathias darstellt.

\* **Neue Palais in der Ofner Festung.** Das Palais des Erzherzogs Joseph auf dem Szentgyörgyplatz wurde dieser Tage vollendet. Dieses Palais wurde noch von weiland Erzherzog Joseph gebaut. Die Erzherzogin Auguste hatte jedoch an dem Gebäude Manches auszusetzen, weshalb die erzherzogliche Familie in das neue Palais nicht einzog, sondern weiterhin in der kön. Burg wohnte. Das neue Palais wurde nach den Wünschen der Erzherzogin Auguste umgestaltet und vollständig eingerichtet. Im Parterre ist die Wohnung der Witwe des Erzherzogs Joseph, Erzherzogin Klotilde, und deren Tochter Erzherzogin Elisabeth eingerichtet. Da Erzherzog Joseph das Palais allein bewohnen will, hat er für seine Mutter das auf dem Paradeplatz befindliche Gebäude der Kremsmünsterer Benediktiner-Abtei, welches sich bis in die Albrechtstraße erstreckt, angekauft. Dieses mehrere Jahrhunderte alte einstöckige Gebäude (in der Nachbarschaft des Majláth'schen Palais) wird demnächst demolirt werden. Auf dem Grunde wird für die Erzherzogin Klotilde und deren Tochter ein neues Palais gebaut werden. Wenn dieses Palais fertig gestellt sein wird und Erzherzogin Klotilde aus ihren bisherigen Appartements übersiedeln kann, wird Erzherzog Joseph und seine Familie das Palais auf dem Szentgyörgyplatz beziehen. Ueberdies wird die Errichtung dreier großer Palais in der Festung geplant, das eine für das Ministerpräsidium, das zweite für das Korpskommando und das dritte für den Fürstprimas. Das Palais des Ministerpräsidiums wird an der Stelle des jetzigen errichtet werden. Die Hauptfront des neuen Palais wird mit derjenigen des Honvédministeriums in eine Linie gebracht. Zum Baugrund werden der Grund des Festungstheaters und die beiden Gebäude des Korpskommandos bis zur Albrechtstraße, bis zum gewesenen Franz-Josephsthor hinzugenommen. Für das Korpskommando wurde noch kein passender Platz ausgewählt. Der Platz an der Südseite der Mathiaskirche ist für diesen Zweck zu klein. Dieser Platz wurde auf Wunsch des Fürstprimas für das neue Primatialpalais reservirt. Auf diesem Platz soll ein mit der Ornamentik der Mathiaskirche und der Festungsbastei harmonirender künstlicher Bau aufgeführt werden.

\* **Todesfall.** Heute Nachmittags ist hier der Nestor der ungarischen Bäckerwerbtreibenden, Bäckermeister Franz Gottfried, im Alter von 75 Jahren gestorben. Gottfried war der älteste Bäckermeister Ungarns und zählte zu den tüchtigsten seines Berufes. Auf der jüngsten Bäckerwerbbaustellung führte Gottfried einen großen Backofen im Betriebe vor und erntete den Beifall der ausländischen Fachkreise. Sein Begräbniß findet Freitag Nachmittags 3 Uhr von der Wohnung (Mohrengasse 51) aus statt.

\* **Der Landesverein der reformirten Seelsorger** hielt heute Vormittags seine konstituierende Generalversammlung, zu welcher sich ungefähr 500 Seelsorger aus allen Theilen des Landes eingefunden hatten.

Der Sitzung war in der reformirten Kirche auf dem Calvinplatz ein Festgottesdienst vorausgegangen, bei welchem der Hajduböhményer Seelsorger Dr. Feslér Baltazárá eine schwingvolle Rede hielt. Nach dem Gottesdienste fand im Prunksaale des Nationalmuseums die Generalversammlung statt. Nachdem der Präsident des Vorbereitungskomitees Franz Morvay die Erschienenen begrüßt hatte, wurde das Protokoll des Eröffnungskomitees verlesen. Bei der Verlesung eines Theiles des Protokolls, in welchem ein Zeitungsartikel mit heftigen Anaraffen gegen Franz Morvay angeführt

wird, brach ein großer Sturm los und die Versammlung wollte um keinen Preis den Artikel zu Ende hören. Von der Berlesung desselben wurde denn auch Abstand genommen. Nach Konstituierung des Bureaus — zum Vorsitzenden wurde Dr. Balthazar gewählt — wurde der Statuentwurf verhandelt und nach eingehender Debatte auch einstimmig angenommen. Sodann wurden die Beratungen in geschlossener Sitzung fortgesetzt.

**Duelle.** Aus Szilagyomlyó wird berichtet: Stadthauptmann Valentin Bölony hatte beim Vizegespan gegen den städtischen Obernotar Konstantin Nikolajewics eine Anzeige erstattet, weshalb der Vizegespan die Disziplinaruntersuchung gegen Nikolajewics anordnete. Der Obernotar resignierte auf seine Stelle und äußerte sich über den Stadthauptmann in beleidigender Weise. Bölony ließ deshalb Nikolajewics zum Duell fordern. Es fand ein Säbelduell statt, in welchem Nikolajewics verlegt wurde. — Aus Temesvár wird telegraphiert: Obergespan Gregor Kabdebó trat heute mit dem Gutsbesitzer Dr. Georg Beniczky ein Säbelduell aus, in welchem der Obergespan am Arme eine unerhebliche Verletzung erlitt. Die Gegner schieden versöhnt.

**„Scharfe Schüsse bei den Manövern.“** Aus Wien telegraphiert man: Mehrere Tagesblätter brachten die dem Laibacher „Slovenec“ entnommene, aus Karlowitz stammende Meldung, daß bei den Schlußmanövern des XIII. Korps ein Zugführer und ein Gefreiter des Infanterie-Regiments Nr. 96 durch mehrere scharfe Schüsse getötet wurden. Diesbezüglich wird dem „K. k. Korps-Bur.“ von amtlicher militärischer Seite mitgeteilt: Während der Schlußmanöver zwischen der 36. Infanterie- und der 42. Landwehr-Infanterie-Brigade wurde am 12. September l. J. ein Korporal des Infanterie-Regiments Nr. 96 von einem Mann des kön. ung. Landwehr-Infanterie-Regiments Nr. 28 durch einen scharfen Schuß am rechten Oberschenkel mit Schußfraktur des Knochens schwer verwundet. Der Korporal ist dem Truppenhospital in Karlstadt übergeben worden. Die an Ort und Stelle gepflogenen Erhebungen, sowie das Fehlen einer Austrittsöffnung des noch nicht extrahierten Geschosses lassen vermuten, daß die Verwundung durch ein Geschöß der bei der kön. ung. Landwehr im Gebrauch befindlichen Scheuchsen-Kapfelfchießmunition erfolgte. In dieser Angelegenheit wurde eine eingehende Untersuchung angeordnet.

**Statistisches von der Post.** Die Post- und Telegraphen-Generaldirektion veröffentlicht soeben die Verkehrsstatistik vom Jahre 1906, welcher wir folgende interessante Daten entnehmen: Vor zehn Jahren, 1896, wurden 384,4 Millionen Postsendungen im Werte von 5396 Millionen Kronen und im Gewichte von 61 Millionen Kilogramm aufgegeben; im verfloffenen Jahre betrug die Zahl der Postsendungen 741,9 Millionen, ihr Wert 7704,1 Millionen Kronen und ihr Gewicht 109,9 Millionen Kilogramm. Die Zunahme beträgt also im Verlaufe von zehn Jahren bei der Stückzahl 93, beim Werte 43 und beim Gewicht 79 Prozent. Die einzelnen Gattungen der Poststücke gehen aus folgenden Zahlen hervor: Im Jahre 1896 gelangten 93,9 Millionen Zeitungen, 16,3 Millionen Pakete und Geldsendungen, 20,5 Millionen Postanweisungen, 3,8 Millionen Postsparkassoposten, 3,8 Millionen Telegramme und 22 Millionen Telephongespräche zur Aufnahme. Zehn Jahre später, 1906, gab es aber 170,2 Millionen Zeitungen, 26,6 Millionen Pakete und Geldsendungen, 31,2 Millionen Postanweisungen, 11,4 Millionen Postsparkassoposten, 10 Millionen Telegramme und 104 Millionen Telephongespräche. Der Verkehrszunahme entsprechend erhöhten sich auch die Einnahmen während der verfloffenen zehn Jahre von 36 Millionen auf 65 Millionen Kronen, während die Ausgaben eine Zunahme von 26,9 Millionen auf 50 Millionen Kronen erfahren haben. Die Zunahme der Ausgaben findet theils in der Erhöhung der Personalausgaben, theils aber in den inventarmäßigen Anschaffungen, ferner in der Vertheuerung der Betriebsmaterialien ihre natürliche Erklärung.

**Keine Blatterkrankung im Komitat Fejér.** Der Oberstuhlrichter des Moórer Bezirks im Komitat Fejér erhielt, wie bereits gemeldet, vorgerichten die telegraphische Mitteilung, daß in Csákvár ein blatternverdächtiger Patient aus Budapest eingetroffen sei. Der Oberstuhlrichter entsandte den Bezirksarzt Dr. Georg Szauer nach Csákvár, der gestern dem Oberstuhlrichter telegraphisch die Mitteilung machte, daß die Angst eine grundlose war. Der verdächtige Kranke habe keine Blattern, weshalb jede besondere Vorsichtsmaßregel überflüssig sei. Der Oberstuhlrichter meldete dies dem Vizegespan. Gestern Abends wurde aus dem Ministerium des Innern beim Vizegespan angefragt, wie es mit der angeblichen Blatterkrankung bestellt sei. Der Vizegespan theilte heute dem Ministerium telephonisch mit, daß es im Komitate Fejér keine Blattern gebe.

**Arbeiterwohlfahrts-Ausstellung.** Das Exekutivkomitee der internationalen Ausstellung für Unfallverhütung, Gewerbehygiene und Arbeiterwohlfahrt hatte beschlossen, den Extra der Eintritts-

gelder am verfloffenen Sonntag zur Unterstützung der Hinterbliebenen der beim Györier Mühlenbrand verunglückten Arbeiter zu verwenden. Der Präsident der Ausstellung Hofrath Andreas Thék richtete nun heute an den Bürgermeister von Györ ein Schreiben, in welchem er ihm den Betrag von 621 K. 30 H. mit dem Bemerken übermittelt, über denselben im Interesse der Unterstützungsbedürftigen nach eigenem Ermessen zu verfügen.

**Zum Strike in Brennberg.** Aus Sopron meldet man uns: Die Verhandlungen, die Bürgermeister Dr. Töpler gestern Nachmittags auf Ersuchen der streikenden Arbeiter an Ort und Stelle gepflogen hat, dürften allem Anscheine nach zu einem befriedigenden Resultate führen. Da die Arbeiter nachgiebig auf der Forderung des Taggeld-Minimums von 4 Kronen bestehen, ist schließlich die Idee angeregt worden, der Bergbau-Aktiengesellschaft den Antrag zu stellen, probeweise auf die Dauer von drei Monaten dem Wunsche der Arbeiterschaft zu entsprechen. Der Bürgermeister war natürlich nicht in der Lage, der Arbeiterschaft eine bindende Zusage zu machen, doch versprach der den Verhandlungen amhohnende Rechtskonsulent Dr. Schwarz jun., der Direktion der Bergbau-Aktiengesellschaft diesen Vorschlag bestmöglich zu unterbreiten.

**Jubiläum.** Universitätsprofessor Dr. Leo Davida, Leiter des anatomischen Instituts der Kolozsvärer Universität, war am 17. d. — wie uns geschrieben wird — Gegenstand herzlicher Ovationen anlässlich der 25. Jahreswende seines Amtsantrittes. Seitens des Professorenkörpers der medizinischen Fakultät wurde er vom Dekan Hofrath Lechner begrüßt, der ihm zugleich als Widmung ein herrliches Gedankalbum überreichte. Universitätsassistent Auferli verdolmetschte die Glückwünsche des Hilfspersonal, in dessen Namen das lebensgroße Porträt des Jubilars enthielt wurde. Die Zöglinge des Gelehrten freuten anlässlich des Festes einen respektablen Fonds zu Gunsten des zu errichtenden Lungenkranken-Sanatoriums in Kolozsvár. Mit den gerühmten Dankesäußerungen des Professors Davida schloß die erhebende Feier.

**Große Brände.** Man schreibt uns aus Löcse: In Csütörtök helyi wüthete gestern eine große Feuersbrunst, welcher achtzehn Wohn- und neun Mittelgebäude, wie auch sämtliche anstoßenden Scheunen mit der heurigen Fehlung zum Opfer fielen. Der Schaden beziffert sich auf über 80,000 Kronen. — In Regécz kam in der dortigen Glashütte ein Feuer zum Ausbruch, welches das ganze Etablissement in Schutt verwandelte. Die eingeschichtete Fabrik war eine der ältesten Industrieanlagen des Landes. Vor mehr als zweihundert Jahren gehörte die Fabrik sammt der Regézer Domäne der Familie Kákóczi, nach dem Sztamärer Friedensschluß ging die Fabrik in den Besitz der kön. Schatzkammer über und wurde dann dem Herzog Trautson verlichen. Als die herzogliche Familie in zweiter Linie ausstarb, gelangte die Domäne sammt der Fabrik wieder in den Besitz der kön. Kammer, welche Franz II. im Jahre 1803 mit dem am Bodensee gelegenen Fürstenthum Lindau eintauschte, welche dann der Brenzheimer Herzog Karl August, ein Uroppater der jetzigen Besitzerin Freiin Hedwig Waldbotz-Wassenheim, erhielt. Die Fabrik wird wieder aufgebaut werden.

**Bankraub.** Aus Montreux telegraphiert man: Zwei Männer, die heute Vormittags gegen 1/10 Uhr in der Filiale der Bank von Montreux in der Avenue du Courjaal erschienen und sich Banknoten wechseln ließen, tödteten den Kassier durch Revolvergeschüsse in den Kopf und raubten alsdann den Kassenschrank aus. Auf der Flucht verletzten sie durch Schüsse noch vier Personen, die ihre Verfolgung aufgenommen hatten. Die Verdächtigen wurden nach wilder Jagd festgenommen. Die entwendeten Wertpapiere und das Baargeld wurden fast vollständig zurückerlangt. Die Thäter sollen Russe sein. Einer der Verletzten befindet sich in hoffnungslosem Zustande. — Uns telegraphiert man aus Montreux: Die Räuber überreichten dem Kassier einen Check über 300 K., und als dieser die Anweisung zurückgab, erschöß ihn einer der Räuber, die dann 10,000 Francs mitnahmen. Auf der Flucht verletzten sie vier Personen durch Revolvergeschüsse. Bei ihrer Verhaftung fand man bei ihnen außer dem Gelde einen scharfgeschliffenen Dolch und 50 Patronen. Sie verweigern die Nennung ihrer Namen, die Polizei meint, es seien Russen. In das Futter ihrer Kleider eingnäht tragen sie kleine, aus blauem Tuch angefertigte Säcken.

**Die Brodtheuerung.** Aus Triest telegraphiert man: In der heutigen Sitzung des Stadtraths wurde ein gegen die Haltung der Behörden bei den jüngsten Straßenkündigungen eingebrachter Protest angenommen, worin der Vorwurf erhoben wird, daß die Behörden in Angelegenheit der Brodtheuerung Demonstrationen gestattet haben und daß nicht ausreichende Sicherheitsvorkehrungen getroffen wurden.

Die Delegationsanträge betreffend die Herstellung billigen Brodes in eigener Regie, sowie wegen behördlicher Festsetzung der Brodpreise wurden mit großer Majorität angenommen, ebenso im Prinzip das Offert einer Privatfirma wegen Lieferung billigen Brodes.

**Gegen die Verbreitung der Blattern.** Dem Wohlthätigkeitsverein „Zion“ wurde seitens der Hauptstadt Impfstoff für 2500 Personen, dem Wohlthätigkeitsverein „Petöfi Sándor“ für 1000 Personen unentgeltlich überlassen. — Die Budapest Damenhüthändler und -Fabrikanten haben die Hauptstadt in einer Eingabe ersucht, zur Verhütung der Einschleppung der Blattern durch Postsendungen aus Wien dringende Verfügungen zu treffen. Mit Rücksicht darauf, daß gerade in der Hutbranche in Wien Blatternerkrankungen vorkamen, ist eine Einschleppung der Seuche auf dem Wege der Waarensendungen nicht ausgeschlossen. Vorkehrungen des Magistrats sind also dringend notwendig. — Aus Wien wird gemeldet: Ebenso wie gestern wurde auch heute kein Blatternfall beim Stadtphysikat angemeldet.

**Drohender Eisenbahnerstrike in England.** Aus London meldet man: Die englischen Eisenbahngesellschaften treffen umfassende Vorbereitungen, um dem drohenden Strike der Eisenbahnangestellten begegnen zu können. Es werden Strikefahrpläne ausgearbeitet und Abmachungen getroffen, um während des Strikes die Konkurrenz der Gesellschaften unter einander auszuschalten. Die Eisenbahner verfügen über einen Strikefonds von mehr als 3.600,000 Pfund, was etwas mehr als fünf Pfund pro Mann gleichkommt.

**Neuerlicher Anschlag gegen einen Eisenbahnzug.** Wieder wird ein Bahnstreckel aus Breslau gemeldet. Zwischen den Ortshäusern Kaude und Hohnstorf im Regierungsbezirk Liegnitz wurde der Versuch gemacht, den von Bolkshain nach Striegau fahrenden Personenzug zum Entgleisen zu bringen. Die Verbrecher hatten eine zweirädrige eiserne Pflugschleife auf die Geleise gelegt, doch gelang es dem Lokomotivführer, wenige Schritte vor dem Hinderniß den Zug zum Stehen zu bringen.

**Kirchenraub.** Aus Késmárk wird gemeldet: Heute Nachts drangen unbekannte Thäter in die Kirche, wo sie die Nacht verbrachten. Früh Morgens schlichen sie sich aus der Kirche, nachdem sie drei silberne Kelche geraubt hatten. Sie hatten auch versucht, das Sakrament aus dem Behälter zu entwenden, allein es gelang ihnen nicht, denselben aufzusprennen. Die Polizei hat eine strenge Untersuchung eingeleitet.

**Ein ungarischer Taschendieb in Wien.** Aus Wien telegraphiert man uns: Vorgestern wurde hier ein berüchtigter Taschendieb verhaftet, als er einem Mann Uhr und Kette zog. Er wurde als der berüchtigte Taschendieb Desider Weiß aus Budapest agnosziert. Er ist ein Sohn des als Verbrecher bekannten Leopold Weiß, der rund 30 Jahre seines Lebens im Kerker verbracht hat. Desider Weiß hatte in der Laudongasse eine elegante Wohnung. Aufsehen erregte es dort, daß die Polizei erschien, sie dort einen ganzen Hochzeitszug vorfand. Weiß hatte seine Wohnung einer aus Budapest ausgewiesenen Frauensperson, die einen anderen berüchtigten Taschendieb heirathete, für die Trauung zur Verfügung gestellt. Die Polizei erhielt aber Wind davon und verhaftete die aus 12 Personen bestehende Hochzeitsgesellschaft.

**Einbruchsdiebstahl in einem Juwelierladen.** Die hiesige Oberstadthauptmannschaft erhielt von der Braszóer Polizei die telegraphische Verständigung, daß heute Nachts in dem Juwelierladen Graefu. Komp. in Braszó ein Einbruchsdiebstahl verübt wurde. Die Einbrecher entwendeten Pretiosen im Werthe von 10,000 Kronen. Von den Thätern fehlt jede Spur.

**Selbstmord eines Universitätslehrers.** Im Bruckbade hat heute Nachmittags ein junger Mann einen Selbstmord verübt. Es ist dies der 22jährige Hörer der Philosophie August Gottl aus Sopron, der sich im Bade mehrere Messerstiche beibrachte und an den Verletzungen bald darauf starb. In einem zurückgelassenen Schreiben gibt er als Motiv der That sein Elend an. Er hatte kein Geld, um das Schulgeld zu erlegen, und in seiner Verzweiflung suchte er den Tod. Die Identität wurde durch den bei ihm vorgefundenen Index festgestellt. Auch fand man in seinem Besitz 20 Kronen Baargeld, sein ganzes Vermögen, welches jedoch für das Schulgeld unzureichend war. Der Leichnam wurde ins gerichtsarztliche Institut gebracht, die Angehörigen des Selbstmörders von dem Tode Gottl's im Wege der Behörde verständigigt.

**Vermißte.** Bei der Polizei wurden heute folgende Personen als vermißt angemeldet: Die Elementarschüler Stephan und Janaz Mikula, Franz Gder und der Schuhmacherlehrling Ladislaus Herbatz.

**Ueberrfahren.** Der Bahnarbeiter Johann Mózser ist heute Früh auf dem Käköser Rangirbahnhof von einer Lokomotive überfahren worden. Der Unglückliche erlitt schwere Verletzungen und mußte ins Spital überführt werden. An seinem Aufkommen wird gezwifelt.

**\* Verwegene Räuber.** Aus Satoralja ujhely schreibt man uns unterm Gestrigen: Der hiesige Schnittwaarenhändler Wilhelm Frieder fuhr am vergangenen Sonntag nach Nagytapos zum Jahrmarkt. In später Abendstunde dort angelangt, übernachtete er in Gesellschaft der anderen Marktfrämer neben seiner Waare im Freien. Als er nach Mitternacht einschlief, wurde er von zwei Zigeunern überfallen. Die tollkühnen Räuber griffen nach seiner Geldtasche und goldenen Uhrkette. Frieder, ein handfester Mann, erwachte und, von den auf seine Hilferufe ebenfalls erwachten Marktfrählern unterstützt, nahm es mit den Räubern auf. Nach hartem Kampfe gelang es auch, dieselben in die Flucht zu jagen. Die Gendarmerie fahndet nach den verwegenen Räubern, die unausgesetzt schießend, Reißaus nahmen.

**\* Ringkämpfe.** Ebyzko Czugganiewicz, der polnische Weltchampion, der heute zur Teilnahme an den internationalen Ringkämpfen hier eingetroffen ist, deponierte beim Präsidenten der Jury einen Check Nr. 5556 von der galizischen Handelsbank in Krakau auf 3000 Kronen lautend; gleichzeitig erklärte Czugganiewicz, daß er seine an die Brüder Czaja telegraphisch gerichtete Aufforderung wiederhole und zur Bekräftigung derselben den Check deponiere. Er verpflichtete sich, die drei Brüder an einem Abend, jeden Einzelnen dreimal, zu werfen. Die Aufforderung wurde publiziert, natürlich ohne Resultat. Als erstes Paar kämpften der amerikanische Champion Nya mit den Breslauer Kampff, welche letzterer in 7:43 besiegt wurde. Ein klassischer Gang war der folgende, in welchem der Gezehe Kristensen mit dem Tuniser Neger Mourzuk rang. Dieser Kampf blieb unentschieden. Czugganiewicz, der vom Publikum mit großen Ovationen empfangen wurde, besiegte den sympathischen Wiener Riesbacher in 7:38. Das folgende Paar war der Tatare Hassanoff mit dem Engländer Gyclop. Diese zwei Riesen nahmen den Ringkampf von der gemüthlichen Seite auf und vollführten zum Gaudium der Zuschauer die possierlichsten Sprünge. Die beiden Kolosse, deren jeder wohl an 150 Kilogramm Körpergewicht zu schleppen hat, sprangen und tanzten wie Ballettänzerinnen in der Manege herum, rannten einander mit dem Kopf in den Unterleib, kugelten sich wie Ballen auf dem Teppich, daß der ganze Circus von dem schallenden Gelächter des Publikums erschüttert wurde. Und während die Ringkämpfer, angeachtet von dem geehrten Beifall, immer lustiger wurden, geschah es, daß Enclop sich am Boden wälzte und in einem unbewachten Augenblick von seinem Gegner energisch auf die Schulter gelegt wurde. Der Jörn des Engländer nützte nichts, die Jury erklärte ihn in 8:32 für besiegt. Er forderte auch sofort Revanche, welche ihn für die nächsten Tage auch zugentheiligt wurde. — Morgen ringen: Wlandetti-Kahuta, Macdonald-Czugganiewicz, Hassanoff-Mourzuk und Kristensen-Fischer.

**\* Selbstanzeige wegen Mordes.** Aus Berlin telegraphirt man uns: Bei der Frankfurter Polizei meldete sich ein Arbeiter Namens Gebauer unter der Selbstbezeichnung Ludwig, er habe die im Jahre 1894 erwürgt aufgefunden Prostituirte Anna Winkler in Berlin ermordet. Gebauer war seinerzeit als des Mordes an der Anna Winkler verdächtig verhaftet worden, weil man in der Wohnung der Winkler dessen Manuskripten gefunden hatte. Da sich aber keine weiteren Verdachtsgründe ergaben, wurde Gebauer bald wieder auf freien Fuß gesetzt. Gebauer meldete sich heute ohne äußere Nöthigung selbst bei der Polizei, die aber seinem Geständnisse sehr skeptisch gegenübersteht.

**\* Zur Brandkatastrophe in Győr.** Aus Sopron wird uns berichtet: Die feuerpolizeiliche Untersuchung des in der Bafischen Walzmühle ausgebrochenen Brandes findet gegenwärtig statt. Der im ersten Moment aufgetauchte Verdacht, daß der Brand von ruchloser Hand gelegt wurde, wird auch von den die Untersuchung führenden Behörden getheilt. Staatsanwalt Dr. Julius Fischer erklärt, er sei von der Brandlegung überzeugt. Ein handgreiflicher Beweis liege wohl noch nicht vor, aber es ist wahrscheinlich, daß die folgenden Tage Alles aufklären werden. Alle Zeichen deuten darauf hin, daß die tiefstmerzliche Katastrophe nicht das Werk eines Zufalls ist, ob wir die Verbrecher ausfinden werden können, ist eine andere Frage. Die Behörden lassen es an Pflichtfeier nicht fehlen, und seine Ueberzeugung ist, daß die Recherchen von Erfolg begleitet sein werden. — Oberstadthauptmann Dr. Armand Ungyal war sofort beim Ausbruch des Brandes überzeugt, daß dasselbe gelegt wurde, das Interesse der Nachforschungen verbietet, vorläufig mehr zu sagen. — Der kön. Gemerbeinspektor Elemér Fischer theilt vollständig diese Meinung, umso mehr, als der Trockenraum am allerwenigsten feuergefährlich ist und in diesem Raume zur Zeit des Brandes übrigens gar nicht gearbeitet wurde. Der Eigentümer der Bad-Mühle, der gestern aus Győr abgereist ist, Richard Richard, gab folgende interessante Erklärung ab: Auch ich betrachte die Brandlegung als Urache des Feuers. Als in Szeged im Vorjahr die Mühlenarbeiter resultatlos in den Ausstand traten, wurden nach Unterdrückung des Streikes innerhalb zwei Wochen viermal in Petroleum getränkte Fäden in der dortigen Mühle gefunden. Die Ursache des unglücklichen Streikes in Győr war der leider verunglückte Obermüller. Er hat mich mit Verfechtung und ohne handelte nach eigenem Gutdünken. Ich habe ihm verboten, Arbeiter zu entlassen, dennoch hatte er zehntausend Arbeiter zu entlassen, denn in meinem Hause bin ich der Herr. Was die Familien der Opfer betrifft, war die Győrer Mühle die einzige, die ihren Arbeitern Pen-

sion gab; sie wird auch jetzt ihre Pflicht kennen. Auf die Frage, ob die Mühle wieder aufgebaut wird, meinte Herr Richards, dies sei wahrscheinlich. — Schließlich sei noch die Enunziation des Budapester Feuerwehroberleiters Alexander Janicsel, Redakteurs des „Luzerndepeti Közlöny“, der gestern in Begleitung des Budapester Feuerwehroberleiters Hugo Blasnek unter Führung des Oberkommandanten Georg Hauser das verbrannte Objekt in Augenschein nahm, verzeichnet. Janicsel äußerte sich sehr abfällig über die feuerpolizeilichen Vorkehrungen in der Mühle. Die Direktion der Mühle belastet ein großes Versäumniß. Die Bauart, Einrichtung und die Schutzvorkehrungen im Interesse der Sicherheit sind im Allgemeinen unter aller Kritik. Die Feuerwehre trifft kein berechtigter Tadel. Sie sind tüchtige, hingebungsvolle Männer. Nur ihre Requisitionen sind ungemein ärmlich, die Mängel müssen unerbittlich abgestellt werden.

**\* Unter den Rädern der Lokomotive.** Eine aufregende Szene spielte sich heute Abends auf der oberen Steinbrucher Eisenbahnstation ab. Eine junge, dem Arbeiterstande angehörige Frau wollte den Bahnsteig übersehen, gerieth unter die Maschine des eben aus Ozeled einlaufenden Personenzuges und wurde in Stücke zerrissen. Ein Eisenbahnwächter wollte die Frau retten, wurde jedoch von der Lokomotive zur Seite geschleudert und erlitt lebensgefährliche Verletzungen. Die verunglückte Frau, die sich in geeigneten Umständen befand, wurde als die 27jährige Dienstmagd Katharina Narda agnoszirt.

**\* Verwaltungs-Verkehr.** Diejenigen Institute, Aemter, Unternehmungen und Private, welche Bureauarbeitskräfte oder Hauslehrer für die unteren Mittelschulen benötigen, wollen sich vertrauensvoll an die Direktion des Verwaltungslehrturfes (VI., Nagy János-gasse 10) wenden, welche ihnen entsprechend befähigte gebildete junge Leute mit bescheidenen Ansprüchen zur Verfügung stellen wird.

**\* Aufnahme ins Wechslermann'sche Blindeninstitut.** Die Zahl der Wohlthätigkeitsinstitute wird im Herbst um ein überaus Wichtiges vermehrt. Es ist dies das von Ignaz Ritter von Wechslermann und dessen Gattin Sophie Neuschloß gegründete Blindeninstitut, in welches 8-10jährige blinde Kinder aus allen Theilen des Landes ohne Unterschied der Konfession aufgenommen werden. Die Zöglinge erhalten in dem neuen Institute unentgeltlich Verpflegung und Unterricht und ihre Angehörigen haben lediglich nur für Weiswäsche der Kinder zu sorgen. Die Aufnahmsgesuche, denen Geburts-, ärztliches und Impfszeugnis beizulegen sind, werden bis 20. September im Bureau der isr. Kultusgemeinde (VII., Sip-utca 12) entgegengenommen.

**\* Die Zwelendiebstähle in London** nehmen kein Ende. Bei der am Donnerstag abgehaltenen Generalprobe zu dem neuen Drury Lane Drama „Die Sünden der Gesellschaft“ hatte der Verfasser der Novität, Herr Arthur Collins, eine Zahl von Freunden, unter ihnen auch Sir Arthur Conan Doyle, eingeladen und die Gesellschaft nahm in der königlichen Loge, zu der ein großes Vorzimmer führt, Platz. Frau Arthur Collins hatte werthvollen Schmuck in einer Kassetten mitgebracht, von dem sie nur einen Theil anlegte. In der Kassetten befand sich unter anderen auch eine mit großen Diamanten und rubinen besetzte Gürtelschnalle, mit einigen Ringen, deren Werth über 10,000 Mark betrug. Als nach der Vorstellung Frau Collins nach der Kassetten sah, war diese verschwunden. Den einzigen Anhaltspunkt, den man hat, ist, daß während der Vorstellung zwei elegant gekleidete Herren bei der Thür des Vorzimmers gesehen wurden, sich aber, als sie von einem der Theaterdiener darauf aufmerksam gemacht wurden, daß dies die königliche Loge sei, unter vielen Entschuldigungen rasch entfernten. Bisher ist es nicht gelungen, eine Spur der Diebe aufzufinden.

**\* Aus dem Vereinsleben.** Der Joseph Rijs-Selbstbildungsverein der isr. Landes-Lehrerpräparanden hielt jüngst seine Generalversammlung, in welcher folgende Funktionäre gewählt wurden: Präsident Arpad Szabolcs, Vizepräsident Joseph Blau, Sekretär Heinrich Gpler, Leiter des Stenographenklubs Oskar Glück, Bibliothekar Jakob Schwarz, Kassier Moriz Remenez, Kontrolleur Berthold Hauer, Schriftführer David Silberstein.

**\* Südbahn.** Am 1. September l. J. wurde bei dem auf der Linie Budapest-Landesgrenze bei Csáktornya, zwischen der Station Belence und der Haltestelle Ugárd gelegenen Wächterhause Nr. 165 mit der Benennung „Gárdony“ eine für den Personenverkehr und für die Abfertigung von Reisegepäck und Hunden dienende Haltestelle eröffnet, bei welcher während der Dauer der jetzigen Fahrordnung die Personenzüge Nr. 206, 208, 210, 218, 205, 207, 209 und 215 wegen Auf-, beziehungsweise Abfertigung von Reisenden fakultativ Aufenthalt nehmen werden. In der Haltestelle Gárdony werden nur Zivilfahrarten I., II. und III. Klasse des ersten, zweiten und dritten Nachbarverkehrs ausgeführt, von Reisenden des Fernverkehrs hingegen werden die Fahrgebühren — ohne Zuschlag — bei den Zügen durch die Kondukteure eingehoben. Reisegepäck und Hunde werden von dieser Haltestelle nur gegen Nachzahlung abgefertigt. Die auf das Anhalten der Züge bezüglichen Daten sind aus den in den Stationen affichirten Fahrordnungs-Plakaten zu entnehmen.

**\* Gorki's neuester Roman „Die Mutter“** ist in Rufstand von der Censur verboten. Die Behörde hat wieder einmal einen Schilddürgerfreisch verübt; das Verbot erfolgte erst, als der in Lieferungen erscheinende Roman fast vollständig vorlag und sich in Zehntausenden von Exemplaren in den Händen der Leser befand. Bevor Exemplare wurden nur wenige Duzend Bände beim Buchhändler. Natürlich hat in Folge des Verbotes die Nachfrage gewaltig zugenommen.

**\* Polizeinachrichten.** Das Bozsonyer Train-Kommando hat die Oberstadthauptmannschaft telegraphisch

verständigt, daß der Wachtmeister Franz Wittel die Regimentskasse erbrochen, aus derselben 720 K. gestohlen hat und dann flüchtig geworden ist. — Der Vorbereiter Ignaz Braun ist heute Mittags im Bethause Wesselenyigasse 17 plötzlich unepflichtig geworden und mußte von der Rettungsgesellschaft in seine Wohnung gebracht werden. — Der Monteur Moriz Schneider wurde von seinem Chef, dem Wasserleitungsinstallateur Anton Kocsiner damit betraut, einen Check über 2000 K. einzulösen. Schneider hat das Geld behoben und ist damit flüchtig geworden. — Dem Privatier Emerich Szankovansky ist vor einigen Tagen auf der Reise von Luffig nach Budapest ein Koffer entwendet worden, in welchem sich Kleider und Effekten im Werthe von 1300 K. befanden. Die Polizei fahndet nach dem Thäter. — Die Post- und Telegraphendirektion hat die Oberstadthauptmannschaft verständigt, daß am 7. d. bisher unbekannte Thäter die Telephonleitung zwischen den Stangen 5-7 abgeschnitten und den Draht entwendet haben. Von den Thätern fehlt jede Spur.

**Das „Wertheimer Mulatö“,** neu umgestaltet, beginnt Samstag, den 21. d., mit dem Auftreten der poln.-jüdischen Operettengesellschaft seine Vorstellungen. Zur Aufführung gelangt die Operette: „Die jüdische Tochter“. — Karten sind schon jetzt an der Tageskasse (Eingang Tisza Kálmán-tér-Seite) erhältlich.

**Familien-Nachricht.**

Herr Hugó Pórá, Disponent der Bihar-Szilágyer Delindustrie A.-G. verlobte sich mit Fräulein Vilma, Tochter des Herrn Samuel Lemberger in Budapest. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

**Damen- und Herrenstrümpfe** in größter Auswahl bei Joseph Schneider, IV., Deák Ferencz-utca 3.

**Schulschürzen,** größte Auswahl bei Rószler Budapest, V., Harminczad-utca és József-tér sarkán.

**Bob-Abföhrmittel,** das angenehmste, 10 Keller.

**Naturforscherverammlung in Dresden.**

Dresden, 17. September.

Hier tagt gegenwärtig die Wanderversammlung der deutschen Aerzte und Naturforscher, an der sich auch Ungarn in schöner Zahl betheiligen. So hielten heute zwei Ungarn, der Kolozsvärer Universitätsprofessor Dr. Valentin Kenyeres und der Metaner Kurarzt Dr. Alfred Lufsig interessante Vorträge.

Professor Dr. Valentin Kenyeres (Kolozsvár) hielt einen Vortrag über falsche Auslegungen Sachverständiger bei einer Ritualmordanklage der Vergangenheit. Wie die Strafprozesse von Konis und Polna beweisen, ist der Aberglaube des Ritualmordes noch immer nicht erloschen. Die allgemeine Aufklärung, die ihn aus der Welt schafft, wird sicher noch lange auf sich warten lassen. Bis dahin hat die Wissenschaft die Pflicht, einestheils eventuell vorkommende verdächtige Fälle der Wahrheit gemäß zu klären, anderentheils die Fälle der Vergangenheit, die eventuell als Beispiele herangezogen werden könnten, zu beleuchten. Von großer Bedeutung in dieser Beziehung ist das Werk des Reichstagsabgeordneten Karl Eötvös, welcher den weltberühmten Prozeß von Tisza-Eglár in attemmäßiger Klarstellung enthält. Vortragender erläuterte einen von Eötvös erwähnten Fall aus der Vergangenheit. Im Jahre 1764 verschwindet ein Knabe von fünf Jahren und wird am dritten Tage als Leiche im Walde gefunden. Der Verdacht eines Ritualmordes wird besonders dadurch bestärkt, daß Sachverständige am Körper hebräische Buchstaben erkennen. Der Verdacht ist so stark, daß bei zwei Verdächtigen auf ein Verhör bei Folteranwendung erkannt wird. Einer beendet im Laufe der Untersuchung sein Leben im Kerker, der andere und die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen. Der Vortragende beweist an einem Delgemälde, welches seinerzeit von der Leiche verfertigt wurde, daß die verdächtigen Zeichen einfach Leichenerscheinungen sind. In einem weiteren von Eötvös erwähnten Fall folgerten die Sachverständigen einfach daraus, daß die Kopfschlagader leer gefunden wurde, auf das Blutabsapfen. Auch im Prozeß von Tisza-Eglár ließen sich die sachverständigen Aerzte durch Leichenerscheinungen irreführen. Der Bertheidiger Eötvös hat mit bewundernswerthem Scharfsinn die Fehler der Sachverständigenbeweise entdeckt und die Revision ihrer Thätigkeit erwirkt.

Dr. Lufsig (Meran) sprach über Diätetik bei Arterienverkalkung. Er hebt die Bedeutung einer rationalen Diätetik hervor, welche fast allein im Stande ist, die ersten Anzeichen der Krankheit zum Verschwinden zu bringen, deren Progredienz zu verhüten und als prophylaktische Maßregel dem Ausbruch derselben vorzubeugen. Er hebt die Wichtigkeit von Obst- und Traubenturen hervor, lobt nicht nur deren heilsamen hemmenden Einfluß auf den fortschreitenden Gang des nicht zu weit vorgeschrittenen Krankheitsprozesses, sondern schreibt ihnen selbst heilende, regenerierende Wirkung auf die im ersten Stadium befindlichen textuellen Veränderungen der Gefäßwände zu. Mineralwassertrinkuren dürfen nur mit großer Vorsicht durchgeführt werden, Milchtrinkuren müssen, aus zwei Ursachen Gründen schädlich, nach Thunlichkeit gemieden werden.

Von sonstigen Vorträgen seien die folgenden angeführt:

In der Abtheilung für Astronomie zeigte der Astronom Stephani (Casel) Stereoskopbilder der Sonne mit Sonnenflecken, welche er mit seinem Photoheliographen in den Jahren 1906 und 1907 aufgenommen hat. Stephani hat als Erster auch die Sonne stereoskopisch untersucht und auf seinen Bildern zeigt sich dieselbe als Kugel, auf deren Oberfläche man Faceln und Flecken sieht. Hierbei zeigt sich die merkwürdige Er-

Scheinung, daß die einzelnen Flecken einer Gruppe in verschiedenen Höhenlagen der Sonnenoberfläche zu liegen scheinen. Wilhelm Krebs (Großflottbeck) hat einige dieser Bilder genauer ausgemessen und gefunden, daß die Flecken einer bestimmten Aufnahme in drei gesetzmäßig unterscheidbaren Stockwerken der Sonnenoberfläche von 500,000, 1,000,000 und 20,000,000 Kilometer Höhe liegen. Diese Gesetzmäßigkeit ist zu groß, um eine Erklärung durch bloßes Durcheinanderlaufen der einzelnen Flecken als möglich erscheinen zu lassen. Auch die Sonnenfackeln (hellere Gebilde der Sonnenoberfläche) zeigen sich auf einigen stereoskopischen Photographien körperlich, sie schweben wie helle Wolken neben und über den dunklen Flecken. Weiterhin legte der Medner die Reultate seiner Sonnenflecken-Statistik vor. Er hat mit einem Steinheil'schen Instrument im Jahre 1906 400 und im ersten Halbjahr 1907 230 photographische Doppelaufnahmen der Sonne gemacht, auf denen das Erscheinen, Anwachsen, die Veränderungen und das Verschwinden der Sonnenflecken deutlich zu sehen ist. An der Hand dieser Aufnahmen weist Stephani nach, daß die bisher gültige Annahme, die Flecken entstünden durch die Tätigkeit der Sonne, sie wären Ausbrüche aus dem Innern derselben, nicht länger aufrechterhalten werden können. Er nimmt vielmehr an, daß der von der mächtigen Sonne angezogene Weltenstaub, sowie kleinere Weltkörper beim Aufstürzen auf die Sonne durch deren enorme Gluth in Gase verwandelt werden, die ein mehr als tausendfaches Volumen einnehmen müssen und uns so sichtbar werden.

Professor Elshnig sprach von dem Frühjahrskatarrh. Dieser ist eine seltene Erkrankung der Bindehaut, die ihren Namen nach ihrem eigenartigen Verlaufe erhalten hat. Im Winter, wenigstens in der Mehrzahl der Fälle symptomlos, treten im Beginne und für die Dauer der warmen Jahreszeit heftige und oft durch keine Behandlung zu unterdrückende Reizerscheinungen in beiden Augen auf. Ursache und Wesen der Erkrankung sind noch unbekannt. Auch die klinischen Erscheinungen sind noch nicht völlig klargestellt. Elshnig hat nun in einer Reihe von Fällen einen bisher noch nicht beschriebenen Befund, eine eigenartige Gefäßveränderung an der Bindehaut festgestellt, welche für die Erkrankung charakteristisch scheint und auch die Erkennung der Frühstadien ermöglichen dürfte. Es dürfte daraus abzuleiten sein, daß in den Gefäßen der Bindehaut der Ausgangspunkt des Frühjahrskatarrhs zu suchen ist. In Hinsicht der Behandlung hat Elshnig gefunden, daß die Anwendung von Niglysol beginnende Erkrankungen oft geradezu zu koupiren, schwere Erkrankungen zum mindesten günstig zu beeinflussen vermag.

### Sport.

**Neugeld für „Kärmentö“.** Herr Nikolaus v. Szemere hat sofort nach dem Siege seines Hengies „Kärmentö“ im „Esterházy-Memorials“ für denselben Neugeld in allen Engagements des Jahres 1907 erklärt. Er wird also den Hengst von „Mindig“ aus der Kritik (von denen jener übrigens dasselbe große Rennen 1897 gewann) vollständig für die großen Rennen des nächsten Jahres aufsparen.

**Athletik.** Auf der Millenniumsbahn veranstaltete gestern Budapesti Torna Club das Herbstmeeting. Die Beteiligung war eine zahlreiche und die erzielten Resultate trotz der Abwesenheit der unter dem Banner der MASz. Gehörigen sehr gute. Erwähnungswürdig ist der Sieg Jeszsa's (Postás) im Gewerben (33.75 Meter), derjenige Somodis (Kolosvári EAC.) im Hochsprung (1.78 Cm.) und der Lunges's (Pozsonyi TE.) im Diskschleudern (40.75 Meter). Das Stafettenrennen über 4x100 Meter gewann der Budapesti Torna Club.

**Athletische Jubiläumskonkurrenz.** Der MTK feiert Sonntag, 22. d., seine athletische Jubiläumskonkurrenz auf der Millenniumsbahn fort. Es gelangen drei Wanderpreise und noch zahlreiche Ehrenpreise zur Verteilung. Auch die Meisterschaft im Stemmen gelangt zur Entscheidung. Nach der athletischen Konkurrenz findet zwischen TC und MTI ein Footballmatch statt.

**Ein Meisterschafts-Fußballmatch** findet Sonntag zwischen dem F. T. C. und M. T. K. auf der Millenniumsbahn statt. Vorerst veranstaltet der M. T. K. eine athletische Jubiläumskonkurrenz, die um 2 Uhr Nachmittags beginnt. Die Eintrittskarten sind für beide sportliche Veranstaltungen gültig. Für die athletische Konkurrenz haben Alfred Brüll, Anton und Eduard Kleinberger und Frau Julius Serény Preise gespendet. In dieser Konkurrenz gelangt der Wanderpreis des Ruderportvereins „Duna“ und ein Wanderpreis der Frau Julius Serény zur Austragung.

### Theater, Kunst und Literatur.

\* Die Saison der königlichen Oper wird morgen, Donnerstag, mit „Lohengrin“ eröffnet. Die Besetzung ist folgende: Elsa von Brabant — Frau Wagners, Ortrude — Frau Döbly, Lohengrin — Herr Guntz, der König — Herr Szenördi, Telramund — Herr Beck und der Herold — Herr Mihályi. Die Aufführung wird Stephan Kerner dirigieren.

\* Das Lustspieltheater bringt Samstag, den 21. d., Oscar Wilde's Lustspiel „Dunbury“ in folgender Besetzung zur Aufführung: Johann Worthing — Emil Janyó, Algernon Moncrieff — Friedrich Lány, Chajubie, Pfarrer — Julius Hegedüs, Lady Bradnell — Hermine B. Barabáth, Gwendolin Fairfax — Mariška B. Gázi, Cecil Cardem — Klona Komlósi, Mik Prizm — Irene Kisz, Lane — Edmund Bárdi, Merriman — Victor Kaffay.

\* Die Volkstheater-Lustige Oper bereitet außer der Novität „Bolond Istók“ mit welcher

die Saison eröffnet wird, die Operette „A sárka domino“ vor. Die Operette wurde nach einem italienischen Lustspiel von Adolf Mérei geschrieben. Die Musik hat Dr. Albert Szirmai komponiert. Bizet's „Carmen“ wird in einem ganz neuen Gewande zur Darstellung gelangen. Die neue Drehbühne wird die Erreichung der höchsten Illusionen ermöglichen.

Im Ungarischen Theater wird Montag, den 23. d., „Die lustige Witwe“ mit Fräulein Klara Kürv als Gast zum 275. Male gegeben.

Im Stadttheater wird Direktor Feld am 21. d. in der Titelrolle des Anzengruber'schen Volksstückes „Der Pfarrer von Kirchfeld“ auftreten, u. zw. zum Benefiz der Oberregisseurs dieser Bühne Karl Stoll.

Der Direktor des Kunstgewerblichen Museums Ministerialrath Eugen Raditsch ist von seiner Inspektionsreise in der Provinz nach Budapest zurückgekehrt und hat die Arbeiten für die Veranstaltung der Amateur-Ausstellung in Angriff genommen. Die Amateur-Ausstellung, welche die privaten Sammlungen hervorragender Kunstfreunde in geschmackvollem Arrangement vereinigt, soll Ende Oktober eröffnet werden.

Katharine Schrott wird Ende dieses Jahres im Deutschen Volkstheater gastieren. Der definitive Termin wird vereinbart werden, sobald über die Novitäten, welche mit der Künstlerin in Szene gehen sollen, eine Entscheidung getroffen ist. Man denkt zunächst an „Die festsche Kessi“, eine Wiener Komödie von Katharine Schrott und Felix Dörmann. Dann liegen ein Schwank vor „Im Sperlingsnest“ und eine Posse „Die gute Fee“.

Am Hoftheater zu Karlsruhe debutierte vor einigen Tagen unsere Landsmännin Ottilie Buday Réma, die den Uebertritt von der ungarischen zur deutschen Bühne erst vor kurzem vollzog, als jugendliche Heroine in der Rolle der Magda in Sudermann's „Heimath“. Die Künstlerin errang einen ganz ungewöhnlichen Erfolg. Die Kritik rühmt an der jungen Künstlerin einmüthig eine stattlich schöne Erscheinung, ein jugendliches sonores Organ, geistvoll pointirtes Sprechen und gewandtes, fein charakterisirendes Spiel und begrüßt in ihr eine Hoffnung des deutschen Theaters.

### Gerichtshalle.

**Budapest, 18. September. (Die gestohlene Königsbüste.)** Im Dezember 1904 verschwand aus dem Garnisonsspital die dort aufgestellt gewesene Büste des allerhöchsten Kriegsherrn. Die Büste, die nahezu einen Meter hoch war und deren Bronzegewicht 85 Kilogramm betrug, schmückte eine Gartennische. Trotz eifriger Nachforschung konnte man nicht eruiern, wie sie abhanden gekommen war. Erst nach Monaten gelang es festzustellen, daß die Königsbüste in die Hände von Dieben gerathen war, die das Bronzematerial verwerthen wollten. Das kleine Kunstwerk wurde von den Dieben mittelst einer Metallfuge in Stücke geschnitten und die Bronzebruchtheile in Säcken in das Geschäft des Metallhändlers Weiß befördert. Weiß, der schon damals von dem Diebstahl verständigt war, nahm Anstand, die verdächtige Waare zu kaufen und beschied die Leute, die das Metall gebracht haben, für den folgenden Tag zu sich, indem er den Vorwand gebrauchte, er wolle dasselbe vorher abschätzen lassen. Die Diebe schienen aber Lunte gerochen zu haben und kamen nicht. Die Detektivs, die den Missethäter Wochen hindurch aufgelauret hatten, mußten unverrichteter Dinge abziehen. Auf Grund der von Weiß gelieferten Personbeschreibung gelang es, nach Monatsfrist die Diebe zu verhaften. Es waren die berüchtigten Einbrecher Joseph Schneider und Franz Litting. Ersterer ist bereits siebenmal, Letzterer sechsmal abgestraft. Ueber Litting hat das Schwornengericht vor Jahren wegen Raubes eine sechsjährige Zuchthausstrafe verhängt. Man stellte beide Zuchthäuser vor das Strafgericht, wo sie hartnäckig leugneten. Es sollte ihnen als Kronzeuge der Metallhändler Weiß gegenübergestellt werden, allein dieser war wegen des hohen jüdischen Feiertages nicht erschienen. Unter solchen Umständen wurde die Konfrontation auf morgen verschoben.

**(Ein verhängnisvoller Scherz.)** Der Gymnasialschüler Elemér Fekete begab sich an einem Märztag mit mehreren Freunden, unter denen sich auch der Tischlerlehrling Johann Agoston befand, ins Freie. Hier begannen die Knaben zu spielen und während des Spiels zog Agoston einen Revolver hervor, den er scherzweise auf Fekete anlegte. Aus dem harmlosen Scherz wurde blutiger Ernst. Der Revolver ging los und Fekete stürzte tödtlich verwundet zu Boden. Das Projektil war ihm in die Schläfe gedrungen und verursachte den sofortigen Tod. Die armen Burschen waren ganz entsetzt, als sie ihren Spielkameraden entseelt auf der Erde liegen sahen. Die Meisten liefen davon, bloß Agoston blieb an Ort und Stelle. Er fürchtete, daß man ihn ob des von ihm verursachten Unglücks streng bestrafen werde und schnell faßte er einen Plan, wie er sich reinwaschen könnte. Er drückte seinem erschrockenen Freund den Revolver in die Hand, damit es den Anschein habe, als sei er Selbstmörder geworden. Seine Freunde aber ermahnte er, nichts von dem Vorfalle zu erzählen, dessen Augenzeugen sie gewesen, sonst würde es ihnen schlimm ergehen. Johann Agoston wurde vor Gericht gestellt, weil die Anklagebehörde ihn der fahrlässigen Tödtung beschuldigte. Mit Thränen in den Augen erzählte der Angeklagte heute die Einzelheiten des Vorfalles. Er behauptete, daß er nicht die Absicht hatte, den Freund zu tödten; er habe keine Ahnung davon gehabt, daß die Waffe geladen sei. Der Gerichtshof fällt einen Schuldspruch und verurtheilte Johann Agoston unter Zulassung besonderer Milderungsgründe zu zwei Monaten Freiheitsverlust.

**(Zum Dänischer Raubmord.)** Die zufolge Kurrentirung in der Nähe der Ortschaft Tégla's verhafteten vier Zigeuner, die der Thäterschaft an dem Raubmorde auf der Dänischer Bufta beschuldigt sind, hatten in den letzten zwei Tagen vor dem Untersuchungs-

richter Dr. Uczél eingehende Verhöre zu bestehen. Trotz der vorliegenden Indizien leugnen Alle. Trotzdem hat der Untersuchungsrichter über Johann Kolompár-Balog, Ludwig Lakatos, Johann Lakatos und Párna Lakatos wegen Raubes und Mordes unter Aufrechthaltung der Haft die ordentliche Strafuntersuchung eingeleitet. Die Akten werden demnächst behufs Antragstellung an die Staatsanwaltschaft geleitet.

**(Die ermordete Gattin.)** Der in Grätz bei Jászna wohnhafte Maurergehilfe Georg Lincz machte die Wahrnehmung, daß seine Gattin es mit der ehelichen Treue nicht genau nehme, weshalb er sie häufig auschalt, ja auch züchtigte. Am 18. März l. J. hatte er abermals Anlaß zu einer Eifersuchtszene, und da seine Gattin auf seine Vorwürfe mit Grobheiten reagierte, schlug er sie blutig. Dies veranlaßte Frau Lincz, die gemeinschaftliche Wohnung zu verlassen und zu ihrer Schwester zu ziehen, die mit Johann Terzin in milder Ehe lebte. Lincz stellte aber seiner Frau auch hier nach. Am 20. April lauerte er ihr auf, und als sie spät Abends mit ihrer Schwester heimkehrte, schoß er sie mit drei Revolverkugeln über den Haufen. Die arme Frau starb auf der Stelle. Lincz wurde verhaftet und dem Gerichtshof für den Pester Landbezirk eingeliefert, welcher ihn wegen vorsätzlicher Tödtung unter Anklage stellte. Heute fand in dieser Strafsache die Schwurgerichtsverhandlung statt. Die Anklage vertrat Staatsanwalt Dr. Takács, die Vertheidigung führte Advokat Dr. Rudolf Kisfalvi. Der Angeklagte leugnete die That nicht; er gab zu seiner Rechtfertigung vor, daß er in großer Aufwallung gewesen sei, weil seine Gattin, die er ansehe, zu ihm zurückzukehren, ihn wegtrieb. Der Gerichtshof verhörte dann 26 Zeugen.

**(Eine juristische Preisfrage.)** Das Andenken des verstorbenen Universitätsprofessors Dr. Ladislaus Fayer wird vom ungarischen Juristenverein durch die Ausschreibung eines Ladislaus Fayer-Preises geehrt. Den 600 Kronen betragenden Preis erhält die beste Arbeit über folgendes Thema: „Es ist systematisch und kritisch zu erörtern, wie unser materielles und formelles Strafrecht den Schutz des Geheimnisses regelt.“ Die Preisarbeiten, welche nicht mehr als vier Druckbogen umfassen dürfen, sind bis 30. September 1908 dem Sekretariat des ungarischen Juristenvereins (Szemeregasse 10) einzusenden.

**Wiede, 17. September. (Original-Bericht.) [Wechselprozeß gegen einen Bischof.]** Vor kurzem gelangte ein interessanter Prozeß bei dem Löcseer kön. Gerichtshof zur Verhandlung. Das Substrat des Prozesses bildete nachstehende Angelegenheit: Der ehemalige Rosenyöer Bischof Dr. Johann Jovánkovich hat seinerzeit bei zwei Zipser Geldinstituten größere Darlehen auf Wechsel aufgenommen, auf welchen ein hauptstädtischer Advokat als Aussteller figurirte. Nachdem aber bekanntlich der Bischof in Folge seiner horriblen Schulden zahlungsunfähig wurde und sogar in Konkurs gerieth, wurden die Wechsel des falliten Bischofs beim hiesigen kön. Gerichtshof protestirt und der Aussteller sammt dem Giranten — Letzterer ein Bruder des ehemaligen Bischofs — zur Zahlung der Wechselschuld verhalten, wogegen aber der Aussteller und der Girant wegen ungesetzlicher Domizilirung des Wechsel's Einsprache erhoben. Der Löcseer kön. Gerichtshof wies beide Sachfällige ab, worauf diese an die kön. Tafel appellirten. Gestern langte die Appellation herab, welche vollinhaltlich das erstinstanzliche Urtheil bestätigt.

### Offener Sprechsaal.\*)

Ein sehr schmerzstillende Einreibung enthält das Hausmittel gegen Gliederreissen u. Erkältungskrankheiten aller Art ist **MOLL'S FRANZBRANNTWEIN u. SALZ** Flasche K 1 90. Central-Depôt bei Apoth. A. MOLL, k. u. k. Hofl. WIEN, Tuchlauben 9. In den Provinz-Depôts verlange man MOLL'S Präparat.

### WOHNUNG

per 1. November zu vermieten  
**Alkotmánygasse Nr. 18, III. Stock,**  
bestehend aus zwei, eventuell drei Gassenzimmern,  
großem Speisezimmer, Hofzimmer, Küche, Dienstboten-,  
Badezimmer etc.

Für einen **KLUB** geegnetes **LOKAL**  
ist per sofort zu vermieten.

Näheres: **SZERVITA-TÉR 3. szám.**

### TAPETEN

**-ARBEITEN in französischen u. englischen Mustern, Fagadenanstrich mit wetterfester Farbe Zimmermalen**  
übernimmt **K. Nieger, V., Váci-körút 31**

**Rohitscher** schafft Appetit,  
**„Zempelquelle“** fördert die Verdauung und regelt den Stoffwechsel.

Engros Lager für Ungarn:  
**Joseph Hoffmann, Budapest, Bátorhygasse Nr. 8**  
\* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

FRANZ JOSEF Bitterwasser

Spezialneues natürliches Abführmittel. Wirkt stets sicher u. mild.

Telegramme.

Aus Oesterreich.

Wien, 18. September. Der „Slavischen Korrespondenz“ zufolge hat Minister Dr. Pacak sein Mandat im Wahlreformausschuss...

Troppan, 18. September. (Landtag.) Abgeordneter Hrubý appelliert an das Haus, mit Rücksicht auf den kritischen Stand der Ausgleichsverhandlungen...

Preussische Ordensverleihungen.

Berlin, 18. September. Der „Reichsanzeiger“ meldet die Verleihung des Großkreuzes des Rothen Adler-Ordens mit Schwertern an den russischen General Kuropatkin...

Aus Serbien.

Belgrad, 18. September. (Privat-Telegramm.) Wie in hiesigen politischen Kreisen verlautet, ist zwischen dem Ministerpräsidenten Pasic und dem Kultusminister Nikolic ein Konflikt ausgebrochen...

Die Vorgänge in Rußland.

Berlin, 18. September. Aus Petersburg wird berichtet: Im Gefängnis zu Ddessa wurden unter dem Fußboden einer Zelle drei Bomben und große Mengen Sprengstoffe gefunden...

Berlin, 17. September. Aus Warschau wird berichtet: Nach mehrtägiger Verhandlung verurteilte das Kriegsgericht von 24 Personen, die wegen Bildung eines Kampfkomitees der polnischen Sozialistenpartei im Fabriksorte Starachowjce...

Sébastopol, 18. September. („P. T. M.“) Das Militärgericht verhandelte gegen eine Gruppe von Matrosen vom „Nostiflaw“ und „Panteleimon“ wegen Bildung einer Gesellschaft zum Umsturz der bestehenden Staatsordnung...

Petersburg, 18. September. (Privat-Telegramm.) Das Komitee, welches als Deputation der „echten Russen“ beim Großfürsten Konstantin in Kiew zur Audienz erschien...

Petersburg, 18. September. (Privat-Telegramm.) Als Großfürst Konstantin von Kiew nach Ddessa fuhr, wollten in der Station Kodima zwei Männer in den Salonwagen des Großherzogs eindringen...

zwei Männer in den Salonwagen des Großherzogs eindringen. Die Gendarmen bemerkte jedoch den Vorfall und verhaftete den einen der Männer, während der andere entkam.

Die Friedenskonferenz.

Frankfurt, 18. September. (Privat-Telegramm.) Der „Frankfurter Ztg.“ wird aus dem Haag telegraphiert: Melidoff hat die Delegierten sämtlicher Staaten für morgen zu einer Konferenz einberufen...

Wien, 18. September. Die „Pol. Kor.“ erzählt: Der japanische Botschafter Ushida erhielt den Auftrag, der österreichisch-ungarischen Regierung den herzlichsten Dank der japanischen Regierung für die huldvolle Aufnahme des Vizeadmirals Jjuin und der ihn begleitenden Offiziere bei Sr. Majestät...

Berlin, 18. September. Der deutsche Kronprinz ist zum Major befördert worden.

Dresden, 18. September. (Privat-Telegramm.) Samstag treffen mehrere Offiziere aus dem ungarischen Honvédministerium hier ein, um die militärischen Einrichtungen zu studieren.

Hettstedt, 18. September. Wie die „Hettstedter Ztg.“ meldet, ist der heute Früh um 10 Uhr 5 Minuten von hier abgegangene Personenzug der Halle-Hettstedter Eisenbahn zwischen Volkstätt und Helmsdorf aus bisher unbekannter Ursache entgleist.

Toulon, 18. September. Durch eine Feuerbrunst, die in einem Lagerhause durch Selbstentzündung von Baumwolle entstanden war, wurde die monumentale Treppe des daneben gelegenen Hauptmagazins des Arsenal zerstört.

Shanghai, 18. September. („Reuter.“) Der Dampfer „Tafumaru“, welcher der Nissen-Kaisen-Kaiffa-Linie gehört, ist 3 Meilen von Hing-Hiang in Flammen aufgegangen.

Newyork, 18. September. (Fondsbörse.) Kabestelegramm. Die Börse verkehrte nach ruhigem Beginn lebhafter. Harimann- und Hill-Aktien wurden rege umgesetzt und wesentlich erhöht.

Newyork, 18. September. (Fondsbörse.) Kabel-Telegramm. [Schlußkurse.] Zeitgeld 4% (4 1/2%), Taggeld 3% (4 1/4%), Wechsel auf London (60 Tage) 481.80 (481.85)...

Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergehenden Geschäftstages.

Der Kapitalist.

Der wirtschaftliche Ausgleich.

Die ungarische Nationalbank. — Geschichte der wirtschaftlichen Gemeinamkeit.

Die nächsten Wochen werden voraussichtlich ebenso wie die jüngstverfloffenen im Zeichen der Ausgleichsverhandlungen stehen. Mit Riesenschritten naht der Termin, zu welchem das Verhältnis beider Staaten der Monarchie auf Grund neuer Abmachungen bis zum Jahre 1917 geregelt werden soll...

Zwei Werke aus fachkundiger Feder, welche heute die Presse verlassen haben, befassen sich in eingehender Weise mit den Hauptfragen des wirtschaftlichen Ausgleichs. Das eine Werk ist der Frage der selbständigen ungarischen Nationalbank gewidmet...

Das zweite Werk hat den Reichstagsabgeordneten Dr. Emanuel Ság zum Autor und behandelt die Geschichte unseres wirtschaftlichen Verhältnisses zu Oesterreich vom Jahre 1529 bis in die Gegenwart. („Ausztriazhoz való gazdasági viszonyunk 1526-tól napjainkig.“) Keine trockene Geschichte, sondern ein wirtschaftsgeschichtliches Werk voll neuen Gesichtspunkten...

Das zweite Werk hat den Reichstagsabgeordneten Dr. Emanuel Ság zum Autor und behandelt die Geschichte unseres wirtschaftlichen Verhältnisses zu Oesterreich vom Jahre 1529 bis in die Gegenwart. („Ausztriazhoz való gazdasági viszonyunk 1526-tól napjainkig.“) Keine trockene Geschichte, sondern ein wirtschaftsgeschichtliches Werk voll neuen Gesichtspunkten...

Wege zur wirtschaftlichen Selbstständigkeit ebnen, sondern dieselben auch tatsächlich zurücklegen wird. Ungarn ist das Land, wo Milch und Honig fließt, man dürfe jedoch diese Flüsse nicht künstlich nach anderen Landen ableiten. Zu dieser Schlussfolgerung kommt Dr. Ság, dem die ungarische wirtschaftliche Fachliteratur eines der besten Werke zu verdanken hat. Die schätzenswerthen Daten, welche Dr. Ság in seinem Buch zusammengetragen hat, sichern demselben einen dauernden Werth.

Der Saatenstand.

Nach den beim Ackerbauministerium seitens der ständigen Referenten bis zum 15. September eingelangten Berichte stellt sich die landwirtschaftliche Lage wie folgt dar: In der ersten Hälfte des Septembers herrschte überwiegend trockenes und genügend warmes Wetter. Nur in der Zeit vom 4. bis 6. d. gab es in einzelnen Gegenden Regen. Die nächtliche Abkühlung hat sich verstärkt und stellenweise (zum Beispiel in Szepes) derart gesteigert, daß sogar Reif vorhanden war. Das trockene Wetter war den vorzählenden noch im Zuge befindlichen Druscharbeiten und den noch stehenden Saaten günstig, behinderte jedoch die Entwicklung der Futtergewächse, der Rübe, des Krautes und der Gartenpflanzen. Das trockene Wetter war jedoch auch für die Herbstbauarbeiten sehr ungünstig, da in Folge des Regenmangels der Boden schwer bearbeitbar war. In Folge dessen konnte Herbststreu nur dort angebaut werden, wo genügend Regen war. Aber auch diese Saaten sind in Folge der Trockenheit zurückgeblieben und erfordern Regen. Dasselbe gilt auch vom Herbstroggen, welcher in Folge der Trockenheit nur an wenigen Orten gefäet werden konnte und auch dort in der Entwicklung zurückgeblieben ist. Auf Grund der eingelangten amtlichen Berichte über die Druscharbeiten läßt sich die diesjährige Getreide-Ernte nun weit sicherer als bisher abschätzen.

Weizen.

Das mit Herbst- und Frühljahrsweizen bebaute Areal betrug nach Abrechnung der durch Elementarereignisse angerichteten Schäden 5.522.544 Katastraljoch. Nach den Druschergebnissen (sind auf diesen Gebieten per Katastraljoch durchschnittlich 5.87 Meterzentner, d. i. insgesamt 32.44 Millionen Meterzentner (gegen 53.73 Meterzentner auf 6.21 Millionen Katastraljoch im Vorjahr) geerntet worden. Am besten ist die Ernte, d. h. es wurden per Katastraljoch 5.87 Meterzentner und darüber heringebracht in den folgenden 25 Komitaten: Bars, Eptergom, Liptó, Nógrád, Nyitra, Pozsony, Trencsén, Baranya, Fejér, Győr, Komárom, Moson, Somogy, Sopron, Tolna, Vas, Bekpém, Zala, Bács-Bodrog, Jász-Nagykun-Szolnok, Pest, Bihar, Ung, Hajdu, Brassó und Udvarhely. Per Katastraljoch 5 bis 5.87 Meterzentner ergaben die Komitate: Arva, Hont, Turóc, Heves, Abauj-Torna, Bereg, Vörösb, Gömör, Zemplén, Bekés, Máramaros, Szabolcs, Arad, Csanád, Alföld-Fejér, Bekercze-Nafód, Esik, Fogaras, Hunyad, Kiskülföld, Kolozs, Nagy-Kükülló, Szeben und Szolnok-Doboka. Per Katastraljoch unter 5 Meterzentner ergaben die Komitate: Zólyom, Esztergom, Szarvas, Szepes, Bihar, Szatmár, Szilág, Ugoéa, Krassó-Szörény, Temes, Torontál, Hárómpék, Maros-Torda und Torda-Aranys.

Roggen.

Das mit Herbst- und Frühljahrsroggen, sowie mit Halbfucht bebaute Areal betrug 1.797.569 Katastraljoch, welches ein Ergebnis von 5.86 Meterzentner per Katastraljoch, d. i. insgesamt 10.53 Millionen Meterzentner (gegen 14.15 Millionen Meterzentner auf 1.98 Katastraljoch im Vorjahr) aufweisen. Am besten war die Ernte, d. i. per Joch 5.86 Meterzentner und darüber, in den folgenden 20 Komitaten: Eptergom, Nyitra, Pozsony, Baranya, Fejér, Győr, Komárom, Moson, Somogy, Sopron, Tolna, Bekpém, Zala, Bács-Bodrog, Esztergom, Heves, Hajdu, Máramaros, Brassó und Esik; per Katastraljoch 5.86 Meterzentner in den Komitaten: Bars, Hont, Vas, Jász-Nagykun-Szolnok, Pest, Ung, Zemplén, Bekés, Bihar, Szabolcs, Arad, Csanád, Alföld-Fejér, Bekercze-Nafód, Nagy-Kükülló, Szeben und Torda-Aranys; per Katastraljoch unter 5 Meterzentner in den Komitaten: Arva, Liptó, Nógrád, Trencsén, Turóc, Zólyom, Abauj-Torna, Bereg, Vörösb, Gömör, Szarvas, Szepes, Szatmár, Szilág, Ugoéa, Krassó-Szörény, Temes, Torontál, Fogaras, Hárómpék, Hunyad, Kiskülföld, Kolozs, Maros-Torda, Szolnok-Doboka und Torda-Aranys.

Gerste.

Das mit Gerste bebaute Areal betrug etwa 1.947.250 Katastraljoch. Per Joch ist ein Ergebnis von 7.18 Meterzentner, d. i. insgesamt 13.99 Millionen Meterzentner (gegen 15.18 Millionen Meterzentner auf 1.85 Katastraljoch) zu verzeichnen. Das beste Resultat, d. i. 7.18 Meterzentner per Joch und darüber, ergaben die Komitate: Bars, Nyitra, Pozsony, Baranya, Győr, Moson, Sopron, Tolna, Bács-Bodrog, Esztergom, Jász-Nagykun-Szolnok, Bekés, Bihar, Arad, Csanád, Temes, Torontál, Brassó, Esik, Hárómpék, Kiskülföld, Szeben und Torda-Aranys. Per Katastraljoch 6—7.18 Meterzentner werden erhofft in den Komitaten: Eptergom, Nógrád, Trencsén, Turóc, Fejér, Somogy, Vas, Bekpém, Pest, Abauj-Torna, Szarvas, Szepes, Ung, Hajdu, Alföld-Fejér, Fogaras, Kolozs, Maros-Torda, Szolnok-Doboka und Udvarhely. Per Katastraljoch unter 6 Meterzentner werden erwartet in den Komitaten: Arva, Hont, Liptó, Zólyom, Komárom, Zala, Heves, Bereg, Vörösb, Gömör, Zemplén, Máramaros, Szabolcs, Szatmár, Szilág, Ugoéa, Krassó-Szörény, Bekercze-Nafód, Hunyad und Nagy-Kükülló.

Hafer.

Das mit Hafer bebaute Areal betrug etwa 1.941.230 Katastraljoch. Per Katastraljoch ist nach den Druschresultaten ein Ergebnis von 6.18 Meterzentner, das ist insgesamt 12 Millionen Meterzentner (gegen 12.73 Millionen auf 1.81 Katastraljoch im Vorjahr) zu verzeichnen. Per Katastraljoch 6.18 Mztr. ergaben die folgenden Komitate: Nyitra, Pozsony, Baranya, Moson, Somogy, Sopron, Tolna, Vas, Bekpém, Bács-Bodrog, Esztergom, Jász-Nagykun-Szolnok, Bekés, Bihar, Arad, Temes, Torontál, Brassó, Esik, Fogaras, Hárómpék, Kiskülföld, Kolozs, Maros-Torda, Nagy-Kükülló, Szeben, Torda-Aranys und Udvarhely. Per Katastraljoch 5—6.18 Mztr. werden erwartet in den Komitaten: Bars, Eptergom, Hont, Nógrád, Trencsén, Turóc, Fejér, Győr, Zala, Heves, Pest, Bereg, Vörösb, Gömör, Szarvas, Ung, Zemplén, Hajdu, Szabolcs, Csanád, Krassó-Szörény, Alföld-Fejér, Bekercze-Nafód, Hunyad und Szolnok-Doboka. Per Katastraljoch unter 5 Mztr. in den Komitaten: Arva, Liptó, Zólyom, Komárom, Abauj-Torna, Szepes, Máramaros, Szatmár, Szilág und Ugoéa.

Mais.

Die Entwicklung des früh angebauten Mais wurde durch das trockene Wetter begünstigt, während derselbe Umstand für den späteren Anbau von nachtheiligen Folgen war. Das mit Mais bebaute Areal betrug, da viel Herbstgetreidesaaten mit Mais erjeht wurden, 4.590.473 Katastraljoch. Per Katastraljoch wird das Ergebnis auf 9.54 Meterzentner, d. i. insgesamt auf etwa 43.80 Millionen Meterzentner (gegen 41.38 Millionen Meterzentner im Vorjahr) geschätzt. Im Durchschnitt werden per Katastraljoch 9.54 Meterzentner und darüber erwartet in den Komitaten: Bars, Eptergom, Nógrád, Nyitra, Pozsony, Trencsén, Baranya, Fejér, Győr, Komárom, Moson, Sopron, Tolna, Bekpém, Zala, Bács-Bodrog, Jász-Nagykun-Szolnok, Pest, Bihar, Arad, Torontál, Bekercze-Nafód, Brassó, Fogaras, Kiskülföld und Maros-Torda. Per Katastraljoch 8.50 bis 9.54 Meterzentner werden erwartet in den Komitaten: Somogy, Esztergom, Heves, Zemplén, Hajdu, Csanád, Temes, Alföld-Fejér, Esik, Hunyad, Kolozs, Nagy-Kükülló, Szeben, Szolnok-Doboka, Torda-Aranys und Udvarhely. Per Katastraljoch unter 8.50 Meterzentner werden erwartet in den Komitaten: Hont, Zólyom, Vas, Abauj-Torna, Bereg, Vörösb, Gömör, Szarvas, Ung, Bekés, Máramaros, Szabolcs, Szatmár, Szilág, Ugoéa, Krassó-Szörény und Hárómpék. In den Komitaten Arva, Liptó, Turóc und Szepes wurde kein Mais geerntet.

Kartoffel.

Das Ausheben der frühen Sorten wurde zumeist mit befriedigendem Ergebnisse beendet. Die Knollen blieben in Folge der Dürre an vielen Orten klein und besonders in der Gegend zwischen Donau und Theiß läßt auch die Menge zu wünschen übrig. Die starke Zunahme der Peronospora läßt befürchten, daß auch ihre Haltbarkeit keine zuverlässige ist. Die Entwicklung der späteren Sorten wird durch die andauernde Dürre stark beeinträchtigt. Die Niederschläge dieses Monats genügen dennoch, ein weiteres Zurückbleiben zu verhindern. Immerhin wird die Fehung den gehegten Erwartungen weit nachstehen. Das mit Kartoffeln bebaute Areal beträgt ungefähr 1.021.185 Katastraljoch; nachdem per Katastraljoch durchschnittlich 43.74 Meterzentner zu erwarten stehen, kann das Gesamtextrakt auf insgesamt 44.83 Millionen Meterzentner geschätzt werden. Das beste Ergebnis, d. h. 43.89 Meterzentner und darüber haben zu erwarten die Komitate: Bars, Eptergom, Liptó, Nógrád, Nyitra, Pozsony, Turóc, Győr, Moson, Sopron, Vas, Bekpém, Zala, Gömör, Szarvas, Szepes, Szabolcs, Alföld-Fejér, Brassó, Fogaras, Hárómpék, Kiskülföld, Kolozs, Szeben. Per Katastraljoch 40 bis 43.89 Meterzentner sind zu erwarten in den Komitaten: Hont, Trencsén, Zólyom, Fejér, Somogy, Heves, Abauj-Torna, Ung, Zemplén, Bekercze-Nafód, Hunyad und Maros-Torda. Per Katastraljoch 40 Meterzentner und darunter haben zu erwarten die Komitate: Arva, Baranya, Komárom, Tolna, Bács-Bodrog, Esztergom, Jász-Nagykun-Szolnok, Pest, Bereg, Vörösb, Bekés, Bihar, Hajdu, Máramaros, Szatmár, Szilág, Ugoéa, Arad, Csanád, Krassó-Szörény, Temes, Torontál, Esik, Nagy-Kükülló, Szolnok-Doboka, Torda-Aranys und Udvarhely.

Anderere Pflanzenarten.

Die Gartengewächse entwickeln sich in Folge der Dürre nur langsam; Vöhen sind zumeist ausgelöst und ergaben eine mittelmäßige Ernte, während die Ernte der übrigen Hülsenfrüchte eine befriedigende ist; die Entwicklung des Krautes ist von der Dürre stark beeinträchtigt, die Köpfe bleiben klein und hatten von den Raupen und Feldflöhen stark zu leiden. Die Hopfenernte ist zumeist mit mittelmäßigem Ergebnisse, beendet, während die Quantität den Erwartungen nicht entspricht, ist die Qualität ausgezeichnet gut; Hirse und Heide versprechen eine mittelmäßige Ernte und darunter. Hirse ist bereits geerntet, Heide steht noch in Blüthe; Reisstroh war in seiner Entwicklung wegen Mangels an Regen zurückgeblieben. Die Halme blieben und standen sehr schütter, das Samenergebnis war befriedigend; Hanf und Flachs war nicht überall befriedigend, die Qualität aber ist mit wenigen Ausnahmen eine entsprechende; Tabak hatte unter der Dürre stark gelitten. Die Blätter sind zumeist nur mittelmäßig und darunter gerathen, sind schon abgelesen und werden jetzt bei günstiger Witterung aufgereiht und getrocknet; Zucker- und Futterrüben haben sich durch den Regen im letzten Monat einigermaßen erholt, die Knollen konnten sich nicht mehr gehörig entwickeln. Die Fehung wird, falls nicht bald Regenwetter eintritt, eine kaum mittelmäßige sein, der Zuckergehalt aber wird durch den ausgiebigen Sonnenschein und die Wärme ein reicher sein. Das Lesen der Zuckerrüben ist im Verhältnis zum Bedarf der Fabriken bereits im Zuge; Luzerne und Kleenüsse zumeist in Folge der Dürre als Weiden genutzt werden, weil sie zum Mähen zu niedrig standen; der Regen dieses Monats war zur Erfrischung der Weiden nicht genügend; die Entwicklung der Trauben wurde durch zu geringen Regen nachtheilig beeinflusst, wodurch eine geringere Fehung, als man erwartet hatte, erzielt wurde. Für die Qualität und Reife war das warme Wetter sehr vorthelhaft, Dörrtauben haben sowohl qualitativ wie quantitativ eine gute Fehung ergeben. Aus allen Gegenden kamen Klagen über Schäden durch Peronospora. Die Fehung verspricht quantitativ überwiegend mittel oder darunter, qualitativ eine gute zu werden. In der Gegend zwischen Donau-Theiß hat die Weinkoste bereits begonnen. Die Dörrtaube werden in Folge von Abfällen der Frucht ein noch geringeres Ergebnis haben als angenommen wurde. In Rüben und Aepfeln, vereinzelt auch in anderen Obstarten zeigt sich stellenweise gute Ernte.

Budapest, 18. September.

(Der Geldmarkt.) In Folge des heutigen Börsenfeiertages ist in den hiesigen Verhältnissen des Geldmarktes keine Veränderung zu verzeichnen gewesen. In Berlin stellte sich, wie man uns telegraphirt, tägliches Geld auf 4 1/4 Prozent. Der Abschluß in Ultimogeld war noch weniger belangreich. Der Zinsfuß bewegte sich zwischen 6 1/2 und 6 3/4 Prozent. Für Wechsel war zum unveränderten Privatdiskont von 5 1/4 Prozent Nachfrage vorhanden.

(Der neue Fiumaner Elevator.) Handelsminister Kossuth hat schon vor einiger Zeit die ungarischen Staatsbahnen angewiesen, an Stelle des abgebrannten Elevators für die Erbauung eines neuen zu sorgen. Zum Studium der neuen Elevatorsysteme begibt sich am 23. d. eine Kommission ins Ausland. In dieser Kommission betheiligen sich ein Delegirter des Handelsministeriums, des Eisenbahn- und Schiffsahrts-Inspektorats, der Staatsbahnen, Obergeringehauptmann Pop von der Fiumaner Marinebehörde und der Leiter der technischen Abtheilung etc. Die Studienreise, welche von Budapest aus angetreten wird, dürfte mehrere Wochen in Anspruch nehmen. Es werden die einschlägigen Einrichtungen in Berlin, Hamburg, Bremen, Rotterdam, Antwerpen, Marseille, Genua und Venedig einem eingehenden Studium unterzogen werden.

(Die Lokomotivheizung mit Petroleum.) Die Frage der Lokomotivheizung mit Petroleum wird, wie man uns aus Wien telegraphirt, demnächst wieder aktuell werden. Die in der letzten Zeit vorgenommenen Versuche wurden abgebrochen, da die galizischen Produzenten dem Eisenbahnministerium die verlangten Garantien nicht bieten konnten. Die bestandenen Hindernisse sollen nun beseitigt sein und die Aktion demnächst wieder aufgenommen werden.

(Gründung einer nationalistischen Bankgründung.) Der Reichstagsabgeordnete Franz Székely beabsichtigte — wie man uns berichtet — in Jablonka eine nationalistische Bank mit einem Kapital von 100,000 Kronen zu gründen. Die neueste Bankgründung des genannten Abgeordneten erlitt aber ein Fiasko, denn außer dem Abgeordneten subscribirten nur 15 Kleinlandwirthe Aktien, weshalb die Schaffung der geplanten Wohlfahrts-einrichtung unterbleiben dürfte.

(Der internationale Milchwirthschafts-Kongress.) welcher derzeit in Schenningen stattfindet, ist sehr zahlreich besucht. Die ungarische Regierung ist durch den Viehzuchtinspektor Ministerialrath Johann Pirker vertreten. In der gestrigen Sitzung der ersten Sektion des Kongresses hielt Direktor Ludwig Gerlei einen beifällig aufgenommenen Vortrag über die Organisation des Milchhandels, in welchem er auf die vielen Mißbräuche im Milchhandel und auf die dadurch entstehenden hygienischen Nachtheile verwies. Der Vortragende legte auch eine Resolution vor, in welcher er strenge Verfügungen für den Verkauf von Milch (in erster Reihe Reinheit, geschlossene Gefäße etc.) verlangt. Der Kongress acceptirte die Resolution.

(Prozeß der Standard Oil Company.) Aus New York wird telegraphirt: Das hiesige Bundesgericht beschäftigte sich heute mit der Klage der Regierung gegen die Standard Oil Company in New-Jersey auf Entziehung der Konzession, wobei aufsehenerregende Enthüllungen zutage kamen. Bei der Vernehmung des Kontrolors Jay der verklagten Gesellschaft wurde festgestellt, daß von 10,000 Aktien der Standard Oil Company von Indiana, die kürzlich zu einer Geldbuße von 29 Millionen Dollars verurtheilt worden war, sich 9900 im Besitz der Newyorker Gesellschaft befinden. Der Zeuge erklärte ferner unter seinem Eide, daß das gesammte Vermögen der Gesellschaft von rund 200 Millionen im Jahre 1899 auf 371 Millionen im Jahre 1906 gestiegen und in diesem Zeitraum ein Gesamtgewinn von 490 Millionen erzielt worden sei, von welcher Summe Dividenden in der Höhe von 308 Millionen Dollars gezahlt worden seien.

(Zuckercampagne in Böhmen.) Aus Prag wird uns telegraphirt: In der Labofitzer Zuckerfabrik beginnt die Campagne am 24. d., in anderen zwölf Fabriken Böhmens Ende September, in den übrigen im Laufe des Monats Oktober.

(Erhöhung der Kupferpreise.) Aus London wird uns telegraphirt: Der Preis des Kupfers hat sich heute um ein Pfund erhöht.

(Oesterreichisch-ungarische Bank.) Der Gouverneur der Oesterreichisch-ungarischen Bank, Geheimrath Ritter v. Bilinski, ist vom Urlaub zurückgekehrt und hat seine Amtsgenden wieder übernommen.

(Haushaltungsschulen.) Der Verband der ungarischen Landwirthe beschafte sich schon seit langer Zeit mit der Errichtung von Haushaltungsschulen, deren Zweck die Heranbildung von ungarischen Landwirthen ware, welche in der Haushaltung, Gartenerei, Geflugelzucht und Viehwirtschaft genuegende Erfahrungen besitzen.

(Der Zuckerkonsum im Monat August.) Der oesterreichisch-ungarische Zuckerkonsum verzeichnet, wie aus den Ergebnissen der Zuckersteuer fuer diesen Monat zu konstatiren ist, gegenueber dem gleichen Monat des Vorjahres einen nicht unwesentlichen Ausfall. Waehrend im Vorjahre 420,717 Meterzentner Zucker zur Besteuerung gelangten, betraegt die diesjaehrige Besteuerungsziffer nur 342,621 Meterzentner.

(Die Ernte in Rußland.) Aus Petersburg, 17. d., wird telegraphirt: Der „Handels- und Industriezeitung“ zufolge ist das Ergebnis des Ernteertrages im europaischen Rußland nach dem Stande vom 25. August folgendes: Fuer Winterweizen im Allgemeinen unbefriedigend, theilweise sehr schlecht. Fuer Sommerweizen im Allgemeinen mittel, theilweise unbefriedigend, stellenweise gut. Fuer Winterroggen allgemein mittel. Fuer Gerste im Allgemeinen gut mittel; unbefriedigend dort, wo Winterweizen unbefriedigend ist; gut im Dnjepr- und in den baltischen Provinzen, sowie theilweise im Dongebiete und Nordkaspius. Fuer Hafer allgemein gut mittel; unbefriedigend dort, wo Gerste, Weizen unbefriedigende Ertraege bringen, gut im ganzen Suedwesten Rußlands, in Pottama, Tscheringow, Tula, Kjaefan, Tambow, Kaluga, Drel, im Dongebiet, im Nordkaspius, in den baltischen Provinzen und Westen Polens.

Paris, 18. September. (Fondsbörse.) Die Börse sprach sich von Beginn an guenstig aus. Renten waren meist gut behauptet, russische Titres gut gehalten. Die Festigkeit der Kupferaktien wurde durch hoehere Kupferpreise veranlaßt. Suedafrikanische Minen waren ruhig und schliechlich traege.

London, 18. September. (Fondsbörse.) Der Markt erfuhr heute von keiner Seite eine nennenswerthe Anregung. Die Kurse waren aber meist gut behauptet. Einige amerikanische Bahnen wurden im Einklang mit Newyork befestigt. Stahlaktien notierten hoeher und Kupferpapiere wurden befestigt. Minen hingegen zeigten eine schwache Haltung.

London, 18. September. (Privattelegramme.) Metallbörse. Die heutigen Schlusskurse sind fuer Kupfer 67 3/4 per Kasse, 67 3/8 per drei Monate; Zinn 168 per Kasse, 165 1/2 per drei Monate; Blei 20 1/4, Zink 21 1/4.

Newyork, 18. September. (Schlußkurse.) Baumwolle: in Newyork loco 12.25 (12.25), per September 11.03 (11.01), per Dezember 11.25 (11.22), in New-Orleans loco 11 1/8 (11 7/8); Petroleum: Stand White in Newyork 8.65 (8.45), Stand White in Philadelphia 8.40 (8.40), Refined in Canes 10.90 (10.90), Credit Balances at Oil City 1.78 (1.78); Schmalz: Western Steam 9.45 (9.45), Rohe u. Brothers 9.60 (9.60), Mais per September 71.50 (—), per Dezember 67. (66.25), per Mai 64 3/8 (64. —), rother Winterweizen loco 104.75 (104 1/2), Weizen per September 105.25 (105 3/8), per Dezember 108. (108 1/2), der Mai (—), per Juli (—); Getreidefracht nach Liverpool 1.75 (1.75); Raffee: Fair Rio Nr. 7 6.50 (6.50), per September 5.80 (5.80), per Dezember 5.95 (5.95); Mehl: Spring Wheat clears 3.95 (3.95); Zucker: 3.45 bis (3.45 bis —); Zinn: 37.25 bis 37.75 (37. — bis 37.50); Kupfer: 15. — bis 15.50 (15.50 bis 16. —). — Mais fest, Weizen stetig.

Chicago, 18. September. (Schlußkurse.) Weizen per September 94.75 (94 3/8), per Dezember 99 1/8 (99. —); Mais per September 60 1/2 (59 3/8), Schmalz per Dezember 8.90 (8.92), per Oktober 8.97 (9.02), Speck short clear 8.74 (8.74), Pork per Oktober 15.90 bis (15.47 bis —). — Mais fest, Weizen stetig.

Die eingeklammerten Ziffern sind der Schlusskurs des vorhergesagten Geschäftstages.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 18. September. Die Börse war heute wegen des hohen israelitischen Festtages geschlossen. — Im Privatverkehr der Effektenbörse war wenig Geschäft, die Tendenz blieb anhaltend schwach. Es notierten: Oesterreichische Kreditaktien zu 640.75 bis 639.50, Ungarische Kreditaktien zu 730.75 bis 749, Ungarische Hypothekbankaktien zu 445.50. Wiener Effektenbörse. 18. September. Die Ergebnisslosigkeit der Ausgleichskonferenzen hat, wenn sie

auch die Zueversicht des Marktes auf eine schliechliche Berueandigung in der Ausgleichsfrage nur wenig erschuetterte, die Stimmung der heutigen Börse in unguenstigen Sinne beeinflusst, so daB trotz der im Allgemeinen festeren Tendenzberichte von den Auslandsplaegen eine lustlose, der schwaecheren Richtung zuneigende Haltung zur Geltung kam. Bei allgemeiner Reserve, zu der auch der geringe Besuch sowie der Ausfall der Budapester Börse beitrugen, unterlagen daher beide Kreditaktien einem AbbruedlungsprozeB. Auch Staatsbahnaktien waren etwas niedriger gehalten. — Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

Table with columns for 'Öffentliches Telegramm' and 'Privat-Telegramm', listing various financial instruments and their prices.

Table with columns for 'Öffentliches Telegramm' and 'Privat-Telegramm', listing various financial instruments and their prices.

Nach Schluß der Mittagsbörse liebten: Oesterreichische Kreditaktien 640. —, ungarische Kreditaktien 748. —, Anglobankaktien 300. —, Bankverein 532.75, Unionbank 538. —, Landerbank 423.75, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 660.75, Lombarden 156.50, Elbethal 433. —, Rima-Muranyer 543. —, Tabaktien 421. —, Alpine-Aktien 601.50, Maivente 96.45, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente 92.80, Tuerkenlose 182.25, Marknoten 117.47 per Kasse, 117.60 per Ultimo, Napoleond'or (20 Francs-Stueck) 19.14, Rußen 84.40.

Auslaendische Effektenbörsen.

Berlin, 18. September. In Folge des hohen juedischen Feiertages hielt sich das Geschaef an der heutigen Börse in sehr engen Grenzen. Die Grundstimmung war auf die gute Haltung der Westbörse und des Newyorker Marktes fest. Banken setzten behauptet und theilweise hoeher ein. Nur Kreditaktien lagen auf Wiener Meldungen schwaecher. Montanwerthe verzeichneten anfangs kleine Besserungen, die sich auch spaeterhin aufrechterhalten konnten. Von Bahnen tendirten Amerikaner in Uebereinstimmung mit Newyork fest, gaben aber dann in Folge der intensiven Geschaefsstille etwas nach. Schiffsahrtsaktien verkehrten ruhig. Von Fonds zog die 3perzentige Reichsanleihe wieder an. Japaner und Rußen waren gut behauptet. Auch im spaeteren Verlauf war eine Besserung des Geschaefses nicht zu erkennen und die Kursveraenderungen waren nur gering.

In dritter Boersenstunde gestaltete sich der Verkehr sehr still, doch konnten sich die Kurse gut behaupten. Die Industriewerthe des Aktienmarktes tendirten bei geringen Umsaetzen vorwiegend fest. Taegliches Geld 4 Prozent. Privatdiskont 5 1/2 Prozent.

Berlin, 18. September. (Schlußkurse.) 4 1/2perzentige Silberrente —, 4 1/2perzentige Silberrente 96.25, 4perzentige oesterreichische Goldrente 98.10, 4perzentige ungarische Goldrente 92.80, Elbethalbahn —, oesterreichische Kreditaktien 201. —, ungar. Kronenrente 92.80, Suedbahn 31.10, oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —, Kaschau-Oderberg-Aktien —, russische Banknoten 216.25, Wiener Wechselkurs 85.05, 4perzentige neue russische Anleihe —, ungarische Investitionsanleihe —, italienische Rente —, Diskontokommandit 170.50, allg. Elektrizitaet Edison 193.25, Dynamit-Truht —, Selsenkirchner 196.80, Harpener 198.25, Laurahutte 220. —, Alpine Montan —, Tabaktien —, unisizirte Tuerken 93.25. — Fest.

Berlin, 18. September. (Nachbörse.) Oesterreichische Kreditaktien 201.10, Suedbahn 31. —, oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —. — Fest.

Samburg, 18. September. (Schlußkurse.) 4 1/2perzentige Silberrente 97.80, oesterreichische Kreditaktien 201. —, 1860er Loje 149. —, oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien —, Suedbahn 30.75, italienische Rente 102.75, vierperzentige oesterreichische Goldrente 97.75, vierperzentige ungarische Goldrente 93.40. — Ruhig.

Paris, 18. September. (Schlußkurse.) Dreiperzentige franzoesische Rente 94.07, oesterreichische Goldrente 99. —, ungar. Goldrente 93.50, fuempferzentige bulgarisch. Obligationen vom Jahre 1896 490. —, vierperzentige italienische Rente —, Lomb. Eisenbahn-Prioritaeten 313. —, fuempferzentige Marokkaner 512. —, vierperzentige 1890er rumaenische Anleihe 95. —, vierperzentige konj. amort. Rumaenien —, vierperzentige amort. Rumaenien 1905 —, fuempferzentige Rußen 1906 89.75, fuempferzentige russische Schaefschirme 1904 500. —, vierperz. Serben 1907 —, vierperzentige spanische Exteriores 92.97, vierper-

zentige unisizirte Tuerken 94.95, Tuerkenlose 168. —, tuerische Tabaktien 449. —, oesterreichische Bodenkreditanstalt —, oesterreichische Landerbank 461. —, ungarische Hypothekbank 432. —, Banque de Paris 1453. —, Banque Ottomane 689. —, oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —, Suedbahn 164. —, Meridionalbahn —, Orientbahnen —, Waggon Rits —, Hartmann Maschinen 632. —, Rio Tinto 18.41, Sucrierie d'Egypte —, Tula 426. —, Thomson Houston —, Urfaeny Kohlen 140. —, Chartered 33.25, De Beers 561. —, East Rand 96. —, Jagersfontein 166. —, Transvaal Coniols —, Transvaal Land Company 53. —, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 208.25, Wechsel auf deutsche Plaege (kurz) 122.87, Wechsel auf Wien (kurz) 104.56, Wechsel auf Belgien (kurz) 11 1/2, italienischer Goldwechsel (kurz) 1/16, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 1/8, Check auf London 251.40, Privatdiskont 3 1/16. — Ruhig.

London, 18. September. (Schlußkurse.) Englische Coniols 82. —, 4perzentige Rupien 64 1/2, Japanische Rente 83 3/8, Spanien 92.25, 4perzentige ungarische Goldrente 93. —, Raabdiskont 4, Silber 31 1/4, Suedbahn 6. —, Italienische Rente 101.25, Wiener Wechselkurs —, Chartered 1.18, East Rand 3.75, Randfontein 1.46, Randmines 5.18, De Beers 22 1/4, Canada Pacific 170.50. — Stetig.

Getreidebörsen.

Wien, 18. September. (Privat-Telegramme.) [Getreidebörse.] Wegen des heutigen isr. Feiertages herrschte vollstaendige Geschaefsstille.

Berlin, 18. September. (Produktenmarkt.) [Schluß.] Weizen per September 224.75, per Oktober 225. —, Roggen per September 205.75, per Oktober 203.75, Hafer per September 174. —, per Oktober 172. —, Mais per September 147.75, per Oktober 152.50, Ruebol per Oktober 78.50, per Dezember 74.60, Spiritus — Am. loco Konsumsteuer —. — Weizen, Roggen, Hafer, Mais und Ruebol ruhig. — Wetter: Bewoelkt.

Breslau, 18. September. (Produktenmarkt.) Weizen loco, alter —, neuer 23.30, gelber Weizen loco, alter —, neuer 23.20, Roggen loco 19.90, Hafer loco —, neuer 17. —, Reps loco 31.80, Winter-Mais 16. —, per 100 Kilo.

Paris, 18. September. (Produktenmarkt.) Weizen per September 23.60, per Oktober 23.70, per November-Februar 24.15, per Januar-April 24.35. — Roggen per September 18.35, per Oktober 18.45, per November-Februar 19.10, per Januar-April 19.10. — Mehl per September 22.30, per Oktober 21.65, per November-Februar 21.40, per Januar-April 21.45. — Ruebol per September 85. —, per Oktober 85.25, per November-Dezember 85. —, per Januar-April 83.25. — Spiritus per September 52.50, per Oktober 43.75, per Januar-April 41.75, per Mai-August 43. —. — Rohzucker 89° bis 90° 25.25, 80° bis 85° Brutto und darueber 25.50. — Weisser Zucker per September 27 3/8, per Oktober 28.25, per Oktober-Januar 28.50, per Januar-April 29 1/8. — Raffinade 59.50 bis 60. —. — Weizen stetig, Roggen ruhig, Mehl stetig, Ruebol ruhig, Spiritus matt, Rohzucker ruhig, weisser Zucker und Raffinade matt. — Wetter: Kuehl.

Getreide- und Mehlverkehr.

Das koeniglich ungarische statistische Centralamt veroeffentlicht den folgenden Ausweis ueber die vom 16. September, Abends 6 Uhr, bis 17. September, Abends 6 Uhr, in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapester Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table showing grain and flour traffic statistics with columns for 'Angekommen' and 'Versendet'.

Sichtbare Getreidevorrathe.

Laut den an das landesstatistische Centralamt eingelangten offiziellen Berichten gestaltete sich der Verkehr in den oeffentlichen Lagerhaeusern und genossenschaftlichen Getreidelagern in der Zeit vom 7. September bis 14. September folgendermaessen:

Table showing visible grain stocks with columns for 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste', 'Hafer', 'Mais', 'Mehl', 'Reis'.

Produktenmärkte.

Budapest, 18. September. (Spiritus.) Rohspiritus notirt Budapest loco R. 58.50 Geld, R. 59.50 Waare.

Wien, 18. September. (Spiritus.) Heute ist in promptem Kontingentspiritus wieder ein Geschaef nach einer Preisaenderung von 60 R. 40 S. bis 61 R. zu verzeichnen.

Donnerstag, 19. September 1907.

Neues Pester Journal.

Wien, 18. September (Produktenmarkt)
Rüböl loco Am. 79.50.

Tiermärkte.

Köbánya, 18. September. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorstenviehändlerhalle in Köbánya. Vorrath am 16. September 37,933 Stück. Am 17. September wurden aufgetrieben 262 Stück, abgetrieben wurden 199 Stück, demnach verblieb am 18. September ein Stand von 37,996 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — R. — H. bis — R. — H., mittlere von — R. — H. bis — R. — H., junge schwere von 1 R. 34 H. bis 1 R. 35 H., mittlere von 1 R. 35 H. bis 1 R. 36 H., leichte von 1 R. 36 H. bis 1 R. 37 H. — Ungarische Bauernmaare: schwere von — R. — H. bis — R. — H., mittlere von — R. — H. bis — R. — H., leichte von — R. — H. bis — R. — H. — Serbische: schwere von — R. — H. bis — R. — H., mittlere von — R. bis — H. — Das Geschäft war unverändert still.

Auszug aus dem „Rözlöny“.

Konkursöffnungen in der Provinz. Gegen den Kaufmann Alexander Neumann in Pápa. Konkurskommissär Gerichtsrath Dr. Alexander Miesler, Massenerwalter Dr. Julius Adorján, Stellvertreter Eduard Rikóthy. Anmeldungstermin 18. Oktober, Liquidationsverhandlung 6. November. (Beiprüfer Gerichtshof.) — Gegen die Handlungsfirma Ehrenreich u. Ritter in Debreczen. Konkurskommissär Gerichtsrath Dr. Ferdinand Udeényi, Massenerwalter Dr. Eugen Moskovits, Stellvertreter Dr. Leopold Spis. Anmeldungstermin 2. November, Liquidationsverhandlung 25. November. — Gegen den Schuhmacher Stephan Szalay in Balassagyarmat. Konkurskommissär Gerichtsrath Koloman Csengen, Massenerwalter Dr. Madár Grünbaum, Stellvertreter Franz Farkas. Anmeldungstermin 31. Oktober, Liquidationsverhandlung 11. November.

Konkursaufhebungen in der Provinz. Des Joseph Kóboru in Szekešvárd. — Des Demetrius Szenttamási in Debrecze. — Des Andor Steiner in Gyula. — Der Gebrüder Salzberger in M. Sziget. — Des Armin Straßburger in Turkeve. — Des Samuel Zimmernann in Nagysáros. — Der Frau Armin Engelmann in Pápa. — Des Samuel Reich in Liptószentmiklós.

Budapester Todtenliste.

Vom 17. September. Joseph Mayer, 38 J., III., Margaretheninsel Paul Konnyhamester, 29 J., VIII., Gölzpagasse 7. Herzog, 95 J., IX., Franzensring 41. Adolf Schön, 56 J., VI., Königsgasse 28. Frau Stephan Farkas, 69 J., X., Apaffyasse 6. Frau Johanna Karusnyai, 59 J., I., Palotaplatz 3. Jakob Polák, 74 J., VI., Andrássystraße 50. Ignaz Reich, 38 J., VIII., Friedhofstraße 21. Frau Georg Bojch, 74 J., III., Rodusgasse 15. Moriz Spas, 20 J., III., Rajospasse 124. Sigmund Neumann, 38 J., VI., Jaraclentispital. Johann Józ, 48 J., VII., Tabatgasse 10b. Anton Radicsin, 42 J., VIII., Große Fuhrmannsgasse 4. Frau Salomon Erlich, 72 J., VI., Buljovskygasse 18. Frau Abraham Deutsch, 67 J., VII., Trommelgasse 7. Frau Joseph Drahos, 31 J., III., Rajospasse 129. Frau Joseph Heuer, 45 J., VIII., Bigasse 5. Gabriel Kobáti, 27 J., IX., Uellöderstraße 91. Bernhard Kovács, 65 J., VII., Rombadgasse 4. Andreas Slukovský, 48 J., VI., Davidgasse 7. Ladislaus Kerekes, 28 J., IV., Molnargasse 14. Julia Döbroluczky, 19 J., VII., Valerogasse 8.

Vom 18. September.

Frau Johann Pokovits, 56 J., III., Miflögasse 28. Frau Ludwig Weinberger, 50 J., VII., Rottenbillerstraße 9. Ludwig Deutsch, 61 J., VI., Herzengasse 20. Anton Mihalic, II., Szalagyassgasse 13. Karl Müller, 40 J., VIII., Volkstheatergasse 57. Andreas Bencsik, 76 J., I., Budaeörstraße 14122. Hermann Rosenfeld, 59 J., VIII., Nagy Abámgasse 8. Bazar Kellner, 94 J., VI., Mtgasse 19. Arpad Seffler, 32 J., IX., Rinzlygasse 14. Frau Johann Drbal, 58 J., VIII., Lojonzergasse 6. Ladislaus Bata, 28 J., VII., Habellagasse 2. Andreas Zaba, 47 J., VIII., Futógasse 53. Julianne Nagy, 37 J., VIII., Kendergasse 17.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt vom 18. September 1907, 7 Uhr Morgens.

Die nördliche Depression wendet sich gegen Mitteleuropa, so daß der Luftdruck im Osten gesunken ist und das westliche Maximum sich gegen Norden ausbreitet. — Das Wetter in Europa ist, Rußland ausgenommen, trocken. Die Temperatur hat sich nur unwesentlich geändert. — In Ungarn war auch gestern das Wetter abwechselnd bewölkt; Niederschläge kamen an der nordöstlichen Grenze vor. Die Temperatur hat sich

nur unwesentlich geändert. Das Maximum mit 26 Gr. C. war in Orsova, das Minimum mit 3 Gr. C. in Botfalva. — Prognose: Es ist veränderliches, windiges, etwas kühles Wetter und insbesondere im Osten Regen zu erwarten.

Table with 5 columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm. Lists various cities and their weather conditions.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum 19°, das Minimum hingegen 12° Celsius.

Eigentümer: Sigmund Bródy.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Bródy.
Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgechäft

A Budapesti asztalosmesterek a városligeti Iparcsarnokban nagy

Butorvásárt

rendeznek; a n. é. butorvásárló közönségnek alkalma van, a legjobb és legszebb butorokat a legjutányosabb áron beszerezni.

Minden tárgy jóállás mellett adatik el. Szabad bemenet.

NIGRIN BESTE SCHUHCREME. St. Fernolendt, Wien, Gasteferant. Überall erhältlich.

Was ist mit Ihnen geschehen?? Staunenswerth, wie schön Sie wurden!

Ihre Gesicht, Haut und Körperhaut ist rein, weich und frisch, die Farbe rosig und zart! Weil ich zur Körperpflege ausschließlich

„Rogátsy's Magyar Pipere-Borax“ gebrauche und dadurch sich meine Haut zu meinem Vortheil veränderte. — Der echte

„Rogátsy's Magyar Pipere-Borax“ ist ausgezeichnet gegen Sommerprossen, Mitefser, Leberflecken, Wimmerl, rauhe Haut und gegen alle Hautunreinlichkeiten. Zur Kinderpflege unentbehrlich. Geht sofort Insektenbisse, Fußschweiß, Augenentzündung und den schlechten Mundgeruch. Ist auch für Haushaltungszwecke geeignet, sowie beim Waschen, Wäschebügeln u. s. w.

Preise 30 u. 75 S. 10 große Schachtel in die Provinz franko. Rogátsy's Magyar Pipere-Borax-Crém Kr. 1.— Rogátsy's Magyar Pipere-Borax-Seife 8) Hell.

Aur in Schachteln echt. Erhältlich in allen Apotheken, Drogerien und besseren Spezereigechäften. — Alleiniger Erzeuger:

Koloman von Rogátsy, Drogerie, Budapest, Rákóczi-ut 10. szám. Achten wir auf den Namen „Rogátsy“.

Für Apotheker und Bandagisten „Lastik-Binde“ Idealbandage v. Braun. 100% Elastizität ohne Kautschuk. Wasserbar. Reißt nicht, macht keine Falten, braucht nicht umgeschlagen zu werden. Muster u. Preisliste durch die Alleinvertr. f. Oester., Wien, XIII/1.

Hausverkauf. Ein 3 Stock hohes palaisartiges Eckzinshaus, 15 Jahre steuerfrei, am schönsten Platz von Budapest, mit Anzahlung von 140,000 Gulden, auf reine 10 Prozent zu verkaufen. Auf das feinste ausgestattet, ringsum elegante Geschäfte, alle vergeben. Nur direkte Käufer mögen brieflich anfragen unter „S. B. 17“ poste restante Budapest. 86028

Grosse Möbel-Ausstellung.

Mehrere 100 Zimmer Möbel von einfachster bis feinsten Gattung, von den besten Tischler- und Tapezierer-Meistern, unter Garantie angefertigt, stehen zur Befichtigung das geehrten möbelkäuenden Publikum aufgestellt. Die Preise sind auf das äußerste reduziert, um unsere guten ungarischen Arbeiter fortwährend beschäftigen zu können, und kann Jedermann sowohl für einfache bürgerliche, auch gute Mittelflasse, wie auch in feinsten Möbelgattungen seinen Bedarf decken.

Varga Mihály és társai magyar butoripar-társaság, Budapest, Koronaherczeg-utca 2, I. Stock Ecke Kigyó-tér. Unser allerneuestes Möbelalbum senden wir auf Wunsch gegen 60 Heller Jedem franko zu.

Tapeten

Papierschmuck, Dekorationen, Rouletten, spanische Wände billigt und in reicher Auswahl bei

Lederer Ernő IV., Hajó-utca 6 (beim Christophplatz).

Mädchen-Lehr- und Erziehungsanstalt JULIE STERN, WIEN, I., Werdertergasse 12.

Fortbildungsschule mit Lyceum-Lehrplan. Staatsgiltige Zeugnisse. Pensionat, Halbpension. Volksschule für Knaben und Mädchen. — Bürgerschule. — Vorbereitung zur Lycealmatura, Separatkurse. — Musik.

Das ganze Jahr hindurch geöffnet! Baron KOZMITZA's vormalig MATTONI's ELISABETH-SALZBAD

Winter- u. Sommer-Kurort. Budapest — Kelenföld. — Verkehr mit der elektrischen Straßenbahn bis zum Bade. — Telephon 40-84.

Indikationen: bei Erkrankungen der Gedärme, Stauungen im Pfortadergebiete, Kongestionen gegen den Kopf oder Lunge, bei Leberleiden, goldener Ader, bei allgemeiner Fettsucht, Rheumatismus, Gicht und hauptsächlich bei

FRAUENKRANKHEITEN

Centralheilung. Elektrische Beleuchtung. Pension. Während der Winteraison (vom 1. Sept.) Preisermäßigung. Mit näheren Aufklärungen und Prospekten dient

die Bade-Direktion. Baron Kozmitza's Ofner Königs-Bitterwasser erst-rangiges Abführmittel. Winter — Sommer — Kurort.

Keil's

Linoleum-Fussboden-Lack ist der beste und billigste Anstrich für weiche Fußböden.

Generaldepot für Budapest: MOLNÁR & MOSER, IV., Kronprinzgasse Nr. 11.

von feinsten bis zur billigsten Ausführung auf Gas u. Electric. in großer Auswahl bei

LUSTER Komlós Mór, Lusterfabrik, LAZAR-U. 16. Dorn-Bazarhof, Telephon 14-10. Lusterarbeitungen oder Austausch billig.

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Angkünde werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

**Die „Kleinen Anzeigen“** werden aufgenommen in unserer Expedition (V., Waisenbovlevar 34) und zur Bequemlichkeit des p. t. Publikums in folgenden Ziffern:

**I. Bezirk:**  
F. Hung: Ludw. Polatschek, Trafit.

**II. Bezirk:**  
Hauptgasse 2: Subwig Tolbi, Buchhandlung.

**III. Bezirk:**  
Stammplatz 12: Leop. Sebö, Trafit. Altoner: Geil. Weiß, Platz 8: Frau Karl Nagy, Trafit.

**IV. Bezirk:**  
Bollamtsring 14: Wilh. Gpödt, Trafit. Keczlemberg 14: Moriz Szántó, Trafit. Pariserstraße 7: Frau Josef Zuják, Trafit. Platz 3: Dr. J. Nemeschel, Trafit. Universitätsplatz 5: Frau Emerich Schneider, Trafit.

**V. Bezirk:**  
Reoboldring 8: Julius Sebö, Trafit u. Postjammelhalle. Doroghegasse 13: Wilh. Weiß, Trafit. Warofskauerstraße 1: Frau Ann. Felbes. Elisabethplatz 18: Klein, Trafit.

**VI. Bezirk:**  
Theresienring 2: Moriz Pala, Buch- u. Musikalienhandl. Theresienring 45: Josef Müller Bauer, Trafit. Andrássystr. 33: Ferdin. Handl. Berolice, Trafit. Andrássystr. 48: Jona. Mohony, Trafit. Andrássystr. 84: Ebel Sebö, Trafit. Königsplatz 52: Dr. Ladács, Trafit. Andrássystr. 65 (Hotel London): Ww. Armin Peter, Trafit. Mohrenstraße 1: Marie Seidelmann, Trafit. Theresienring 30: Frau. Cecile Krager, Trafit. Gombórgasse 17: Jenni Weidig, Trafit. Andrássystr. 50: Ww. Josef Weib, Trafit.

**VII. Bezirk:**  
Arenastr. 44: Adolf Ganz, Papierhandl. Barosóvulak 20: Frau Wwe. Moriz Grünau, Trafit. Rádosztr. 50: Jambrovičs, Trafit. Gliabstr. 51: Wwe. M. Jüllinger, Ringstr. 8: Frau. Karoline 17: B. Maybaum, Trafit. Trommelgasse 2: Frau Moriz Schneider, Trafit. Ringgasse 69: Frau Wilhelm Schlegler, Trafit. Elisabethstr. 2: Frau Ralis. Rádosztr. 34: Wwe. Genr. Matus.

**VIII. Bezirk:**  
Museumring 18: Hofst. Kernberg, Trafit. Josephstr. 3: Rosa Kertész, Trafit. Josephstr. 25: Witwe Joh. Sumner, Trafit. Josephstr. 50: Genricette Weib, Trafit. Josephstr. Nr. 83: Gungli, Trafit. Rádosztr. 1: Wilhelm Sopotni, Großtraif. Rádosztr. 57: Frau Eduard Rivschbaum, Trafit. Barosóvulak 81: Adolf Schulz, Trafit.

**IX. Bezirk:**  
Uellöerstraße 83: Leop. Richter, Papierhandlung.

**X. Bezirk:**  
Steinbruch, Ligetplatz 2: Spall's Nachfolger Novotny.

**Neupest:**  
Arbádgasse 10: Witwe Theresie Deutsch, Zeitungsverschieß.

**Ferner in allen bestaffirmiten Annoncen-Expeditionen.**

**Unterricht.**

**Parlamentari gyorsírok által vezetett magyar-német gyorsíró iskola.** Díjtalan gépirás-oktatás. Magyar-német fogalmazás. Kereskedelmi alkimia tanárok által oktató szaktanárgyak. Az Orsz. Nagy Gyorsíró Egyesület hivatalos tanfolyamai. (Alapította Markovits Iván 1863.) Biztos állásbiztosítás! Havonta új tanfolyamok. Nyitva szept. 1. - július 1-ig. Tájékoztatót küld a Gabelsberger szaktiskola (kizárólag Liszt Ferenc-tér 10, előbb Gyár-u. 4). Címre vigyázzunk! A szaktiskola irógépzelektől és más untáztott nevű tanfolyamoktól megkülönböztet. Telefon 64-68. Beiratások kezdete aug. 29. 85064

**Ausgezeichnete Klaviermeisterin** (Wiener Staatsdiplom) empfiehlt sich in nur feine Häuser. Perfekt auch im Französischen. Unter Chiffre „Neuherst tüchtig 138“ an die Exp. 86138

**Eine intelligente Französin** wird zu zwei größeren Kindern gesucht für den ganzen Nachmittag mit dem Mittagstisch. Adresse in der Exp. 16924

**Demoiselle distinguée** cherche encore quelques leçons dans quelques familles. Bonnes references. A. S., Nádor-utca 13, IV. 28. 86120

**Stenographia. Unentgeltlicher Unterricht** auf Schreibmaschinen sämtlicher Systeme. Unentgeltliche und gute Stellenvermittlung. Zeugnisse. Jeden Monat neue ungarische und deutsche Kurse in der „Stenographia“, Gabelsberger Landes-Stenographie- u. Schreibmaschinen-Schule. Buchhaltung, kaufm. Korrespondenz und kaufm. Rechnen, Recht u. Schön schreiben unter Leitung ordentlicher Professoren der Handelsakademie. Unterricht von 7 Uhr Früh bis 9 Uhr Abends. VII., Kazinczy-utca 8. (Nicht zu verwechseln mit der Schule nach System Stolze, Kazinczy-utca 3). 85533

**Norddeutsche** geprüfte Lehrerin mit vorz. langj. Zeugnissen, ertheilt Unterricht in allen Fächern der deutschen, französischen, englischen Sprache in Malerei und Musik. Gefl. Anfragen zu richten an C. S., Kis János-utca 2B, földszint 1. 86018

**Első éves izr. orvostan-hallgató** tanítást elfogad. Czim: VII., Dob-utca 10, ajtó 10. 16779

**Konjervatorist** sucht in besseren Häusern Klavierunterricht zu ertheilen. Anträge unter „R. 160“ an die Exp. 86160

**Je cherche une Française** au une anglaise pour l'après-midi de 5-8 en échange de logement. Se présentez Nagymező-utca 37, III. 16, le matin 9-11, après-midi 2-4. 86171

**Nevelőnőket, tanító-nőket, gyermeknevelőnőket, magyar, német és francia bonneokat** és óraadókat legmegbizhatóbban ajánl és elhelyez Fekete Arnoldné elsőrangú tanerő-gyűnéksége, Váci-kör. 16. 28601

**English lessons** by Mrs. Ida Fritze, Váci-körút 4, II. 25, graduated teacher from London with some year american experience. 28654

**Deutsches Fräulein** zu drei Knaben wird für die Nachmittagsstunden gesucht. Halter Karolyne, Kőbánya Jászberényi-ut 15. 85835

**Erzieherin, Deutsch, Ungarisch, Elementarunterricht**, sucht Stellung. J. Glid, Dobozi-utca 21, ajtó 18. 86010

**English Lady** high references has some hours free. Abendstunde von 7-9. Philipp, VI., Izabella-utca 47, Thür 8. 85688

**Gyorsírás (Gabelsberger) Gereben gyorsíró-névelőiskolája** kiképzés után állást garantál. Németül tudóknak tanítkező-vezény. Irógépek-tanítás növendékeinknek díjmentes. Kristóf-tér 2. 86089

**Kolozsvár** jogi és államtudományi szigorlatokra államvizsgákra, alapvizsgákra **lelkismeretesen és alaposan** feltünő rövid idő alatt készitünk elő. A sikert garantálja **6 év óta** fennálló kiváló eredmény-nyel működő intézetünk. Levélbeli megkeresésekre azonnal válaszol **Dr. Erős Vilmos**, Kolozsvár, Deák Ferenc-utca 50. 28727

**Norddeutsche** Lehrerin, perfekt Englisch sucht Nachmittagsengag. 3mal d. Woche mit Diner und Abendstunden. Anträge an Frau R., VI., Szabellagasse 74, II. 26. 86211

**Esti Kereskedelmi szaktanfolyamot** tart fenn a Kereskedelmi Akademián a Kereskedelmi Alkalmazottak Országos Egyesülete (Budapest, V., Nagykorona-u. 13.) a vállalás és közoktatásügyi és a kereskedelemügyi miniszterium felügyelete alatt. Tandij egész évre 10 kor. Kezdő és haladó tanfolyamok. Kiváló szak-tanárok. Tantárgyak: könyvvitel, levelezés, földrajz, kereskedelmi számtan, keresk. jog. Külön német, francia, angol nyelvtanfolyamok Berlitz módszer szerint. Nyelvtanfolyamok tandija 20 kor. egész évre. Beiratások este 6-9-ig. Ingnyenes állásközvetítés. 28586

**Deutsche Grammatik, Konversation, Kunstgeschichte** unterrichtet Deutsche mit glänzenden Zeugnissen. Vdr. Neumann, Bórosmarthgasse 42, II. 17. 16947

**Tanerők** sürgősen kerestetnek. Feltételek olvashatók az Országos Pályázati Közlönyben. Mutatványszám ingyen. Budapest, Nap-utca 13. 27388

**English Lady** gives lessons. „Intelligent“ Bureau Joseph Schwarz, Andrássy-ut 7. 28885

**Englisch** von vornehmer Amerikanerin mit erstklassigen Referenzen nach leichtfaßlicher, referenzreicher Methode sicher zu erlernen. Nur Kinder und Damen erwünscht. Zu erfragen Mrs. E. B., Kertész-utca 34, I. 3. 28841

**Englisch 5-6 Monate** zu erlernen (sprechen und schreiben) bei tücht. Meister, Interesting Conversation lessons, Commercial Correspondence, Literature. Französisch auch mit Englisch. Stephen Niclas, Váci-körút 20, sz., III. em. 15. 86190

**Gesucht** junges Mädchen aus gutem Hause zu 7-jährigem Kinde täglich von 2-8. Deutsche bevorzugt. Benedek, Nádor-utca 32. 86117

**English teacher, lady**, with best references, has some hours spare. Mrs. „M. P. 174“ to this paper. 86174

**Norddeutsche** Dame, geprüfte Lehrerin der französischen und englischen Sprache, ertheilt Unterricht in allen höheren Lehrgegenständen. Beste Referenzen. Unter „D. 175“ an die Exp. 86175

**On cherche** une demoiselle française, pas très-jeune, pour l'après-midi, chez une fille de 16 et un garçon de 14 ans. De reporter Bethlen-utca 8, porte 17. 28958

**Deutsch-französisches** Fräulein für einige Nachmittagsstunden zu 2 größeren Kindern gesucht. Eventuell einmal wöchentlich. Sziv-utca 18, II. 14. 28956

**Intelligente deutsche** Dame ertheilt gründlichen leichtfaßlichen Unterricht gegen mäßiges Honorar. Adresse O-utca 11, III. 15. 28957

**Okleveles** izr. tanító-nő keresek két harmad. oszt. elemi iskolásgyermekhez. Perfekt német társalgást, nyilvános vizsgát követelek. Ajánlatok Kohn Jenő-höz, Simonyfalva, u. p. Vadász. 86196

**Française**, diplomée, bonne pianiste, est encore libre 2 heures trois fois la semaine. Sous „Con-servatoire“ Publicité Joseph Schwarz, Andrássy-ut. 28978

**Berlitz Sprachschule, Weltinstitut, Erzsébet-körút 15.** Auf den Welt-ausstellungen zu Paris, St. Louis, Würtlich höchste Aus-zeichnungen. Unterricht für Erwachsene, Damen und Herren, sowie größere Kinder im Französischen, Englischen, Deutschen, Italienischen, Ungarischen u. von Lehrern der betreffenden Nationalität. **Keinerlei Verbindung mit anderen Lehrern oder Instituten.** Die Berlitz-Methode ist die einzige Methode, die wirklich zu einem praktischen Resultate führt, da der Schüler von der ersten Stunde an nur die zu erlernende Sprache spricht u. hört, wodurch der Aufenthalt im Auslande erlernt wird. Probe-woche gratis u. franco. Ueber-setzungsbureau. 8508

**Französin**, die in der deutschen Sprache perfekt ist, wird zu zwei größeren Kindern für den ganzen Nachmittag, acceptirt. Adresse Steiner Armin-né, Rákoczi-ut 56. 16930

**Kisasszony**, ki jól beszél németül és a 2-ik elemi osztály tanítását elvállalhatja, két gyermekhez felvétetik. Bővebbet Bíró Gyulánál, VI., Szondy-utca 75. 86137

**English lady** wanted as companion to a girl of 12 and two boys of 16 and 14 years, quite in the house, or for three after-noon weakly. VI., Város-ligeti fasor 18B, ground floor. 86191

**Französische Grammatik, Konversation, Literatur** unterrichtet vorzügliche Sprachmeisterin. Mit Vorliebe Dfen. Almássy-utca 1, I. 13. 86193

**Zwei tüchtige** deutsche Erziehinnen suchen Vormittags-Engagement od. Mittagstisch. Zuschriften unter „D. W.“, Izabella-utca 74, II. 19. 86200

**Intell. Fräulein** (Nord-deutsche) mit sehr guten Jahreszeugnissen sucht zu ein oder zwei Kindern in seinem Hause Stellung. Gefl. Anträge unter „Deutsche 123“ an die Exp. 86123

**Vorzügl. Pianistin**, tüchtige Lehrerin, hat noch Stunden frei. Gefl. Anträge unter „Gute Methode 209“ an die Expedition. 86209

**Française** distinguée et instruite est cherchée auprès de deux jeunes filles pour promenade deux fois par semaine avant-midi. Demoiselles qui sont en famille sont préférées. Se présenter de 9-10 József-körút 32, II. emelet 4. 86220

**Deutsche** Bonne, Israelitin, die schneiden kann, wird aufgenommen. Esengergasse 86, II. Stod 14. 86219

**Demoiselle française** cherche leçons pour matin et après-midi. Écrire sous „A. B. 71297“ au bureau de publicité Joseph Schwarz, Andrássy-ut 7. 28976

**Norddeutsche Erzieherin** zu einem 15-jährigen Mädchen per sofort gesucht. Französische Sprache und Klavier-Bedingung, Englisch erwünscht. Ausführliche Offerte mit Zeugnissen und Photographie find an Rudolf Scheffer, Csáktornya, zu richten. 28970

**Deutsche** Kindergärtnerin sucht Stelle zu mütterlichen Kindern, die auch im häuslichen bewandert ist, spricht auch ungarisch. Veres Pálné-utca 33. szám, földszint 2. ajtó. 86125

**Reichsdeutsche**, perfekt französisch, hat noch 2 Stunden täglich zu befehen. Unter „Tüchtig 71306“ an Josef Schwarz, Annoncenbureau, Andrássy-ut 7. 28977

**Intell. Fräulein**, Reichs-deutsche, mit sehr guten Jahreszeugnissen sucht Stellung zu mütterlichen Kindern. Gefl. Anträge unter „Tüchtig 122“ an die Exp. 86122

**Deutsche-französisch-englische** Sprachmeisterin mit vorzüglicher Methode, hat noch einige freie Stunden. Adresse: VII., Murányi-u. 46, II. 21. 86225

**Deutsch-französisches** Fräulein findet für die Nachmittagsstunden Aufnahme. Zu melden: VIII., Rökk Szilárd-utca 17, II. Etage, Thür Nr. 1. 28972

**Française** est cherchée pour les après-midi 4-7 près d'une fille. Csáky-utca 5, IV. 1. 86205

**Geschäfte.**

**Fényképészeti** műtorem eladó, esetleg egy háttér, 4 méter széles, 2 1/2 magas, azonnal eladó. Petyrényi Lajos, Tapolca. 86062

**Kleine Fabrikunternehmung**, maschinell eingerichtet, zu deren Leitung Sachverständiger nicht notwendig ist, trägt jährlich 8000 Kronen, ist um 10,000 Kronen zu verkaufen. Anträge unter „Gut eingeführt 074“ an die Exp. 86074

**Möbilen, Handarbeit, Kurzwaaren-Niederlage, Löse**, wegen anderer Unternehmung sofort zu verkaufen. Sichere Existenz! Waarenlager 20,000 Kronen. Zins sammt Wohnung 600 Kronen. Kostet sammt Einrichtung 16,000 Kronen. Adresse in der Exp. 86060

**Gutgehendes altes Spezereigehäuse** in einer größeren, lebhaften Provinzstadt, ist Zurückziehung halber günstig zu übergeben. Zur Uebernahme 6000 Kronen erforderlich. Anträge unter „Seltene Gelegenheit“ an Blockner's Annoncenbureau (Sütö-utca 6) erbeten. 28923

**Malom**, gőzhengermalom, 12 löerejű, sem községhen, sem közelben más malom nincsen, nagyforgalmat csinál, 1660 négy-szögöl terület, 7600 forintért eladó. Bővebbet **Komora György**, ügynökkéségénél, Budapest, Wesselényi-utca 54. 86044

**Mehlgeschäft** mit Bäckerei, in der Nähe von der Markthalle, Eigentümer besitzt selbst 18 Jahre, hat sich darin ein Vermögen erworben, Jahreskonsum 180,000 Kronen, ist wegen Zurückziehung vom Geschäft billig zu verkaufen. **Kaffeehülle**, größerer Kaffee-schicht, mit schöner Wohnung, Tageslohnung 50 Gulden, ist mit eleganter Einrichtung billig zu verkaufen. **Trafitlokal**, auf frequentester Straße der Hauptstadt gelegen, wo starker Fremdenverkehr ist, ist mit schöner Einrichtung billig zu übergeben. Näheres durch Gold Mihály, Geschäftskauf- und Verkauf-Agentur, Wesselényigasse 51. 28916

**Üzleteladók** figyelmébe Barmilyen üzleteket Budapestest vagy bárhol vidéken leggyorsabban elad **Komora György** törvényes-kéleg bejegyzett mindennemű üzletek adásvételi ügynökkésége, Budapest, Wesselényi-utca 54. 86043

**Bor-** sör-, pálinkamérés-hetiforgalom 150 forint, házbérs lakással 450 forint, 250 forintért eladó. Bővebbet **Komora György** ügynökkéségénél, Wesselényi-u. 54. 86045

**Üzleteladók**, kik bármilyen üzletet sürgősen óhajtanak eladni helyben vagy vidéken, forduljanak azonnal György László adásvételi irodájához, Aggteleki-utca 19. 16729

**Gemischtaarungeschäft** im Komitat Neutra, in slovakischer Dorf, mit 2500 Einwohner, vom Eigentümer 15 Jahre geleitet, Jahreszins sammt Wohnung 180 Kronen, nachweisbar **Jahressumme 24,000 Kronen**, ist als besonderer Gelegenheitskauf spottbillig zu verkaufen. Zur Uebernahme genügen 1500 Kronen. Näheres durch **Komora György**, Geschäftskauf- und Verkauf-Agentur, Budapest, Wesselényigasse 54. 86042

**Verkauft** wird in einer größeren Provinzstadt ein **Möbelgeschäft**. Lager 20-25,000 Kronen. Bedingungen sehr günstig. Näheres unter „S. S. 195“ an die Exp. 86195

**Füszkerkereskedés**, a főváros egyik legjobb üzlete, trafik és italmerés-sel, kimutatható 150,000 kor. forgalom, más vállalat mint jutányosan eladó. Bővebbet Reichfeld B., Árpád-kávéház, Erzsébet-körút, Dohány-u. sarok. 86194

**Wohnungen**

**Wohnungen, möblierte Zimmer, Mietlokale** u. vermietet schnellstens **Wohnungs-, Mietlokalen-Vermittlungsbureau, V., Greghaus-Palais**, Mérleg-utca 2. Telephon 81-08. Sämtliche Wohnungen und Mietlokale in Evidenz. Prima Referenzen. 85419

**Különbejárati** elegánsan butorozott szobák azonnal kiadó. Főherczeg Sándor-utca 30. Magyar Otthon. Elsőrangú penzió. Szigoruan családi otthon. 86147

**Bei distinguirter Doktor-witwe, Abbazia, Südtstrand**, sind elegant möblierte Zimmer mit und ohne Pension preiswerth zu vermieten. Serliche Meeres-Aussicht. Propette gratis. Vdr. „Agréable“ poste restante Abbazia. 16908

**Hauptstadt. Wohnungs-vermittlungsbureau** nur Kossuth Lajos-utca 16. Telephon 91-10. 28628

**Wohnungen u. möblierte Zimmer** vermittelt gegen mäßiges Honorar Budapesti La-kásoközvetítő, Ferencz-utca 3, Királybazar. 28622

**Elegant möbliertes** Caffeezimmer mit separatem Eingang u. Badezimmerbenützung in der Nähe der Basilika wird per sofort gesucht. Unter „S. 135“ an die Exp. 86135

**Chambre** meublée éventuellement pension cherche un instituteur de la capital chez une famille française. Écrire à l'expédition sous „Parlez français 217“. 86217

**Gesucht** wird im **V. Bezirk** eine zu Bureau-zwecken geeignete schöne, aus 3-4 Zimmern bestehende Wohnung im Hochparterre oder 1. St. Gefl. Anträge unter „Bureau“ an die Exp. 28979

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Kaufleute werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10.)

Kauf u. Verkauf.

Gebräuchl. u. neue freier feile und einbruchsfichere Kaffen

Szalmat és szénát bármely mennyiségben vesz és elad

Motorc von 1-25 HP, sowie stabile und halbmobile Dampfmotoren...

35-40 Kubikmeter Brennholz kann bei ca. 2 1/2 Kr Betriebskosten...

Marinade- und Düngstoffe, Paradies- und Gurkenpflanzen...

Bronzelieferer zu billigen Preisen in Lackberendezési kiállítás IV.

Bronzelieferer in riesiger Auswahl im größten „Gesundheits- u. Wohnungseinrichtungsgeschäft“...

Teppiche, alte Persische, Smyrna, Karanai-Vorhänge...

Ornamente, getrocknet, Wacholderbeeren und alle Samen, Früchte, Beeren...

Boroshordók, mostan ürültek, eladó. Somsey vendéglős, Fővám-tér 2.

Tehénturót és vajot veszek nagyban, esetleg évi kötésre. Popper, Budapest, Üllői-ut 11.

Küchenhaus- und Garhaus-Einrichtungen, China- und Alpaca-Eisberggegenstände...

Stampfwerkstoffergang gebraucht, werden zu kaufen gesucht. Anträge unter „B. 110“ an die Exp.

100 darab egyszerű fehér vánkoshuzat és lepedők eladó. Csak délután megtekinthető.

Chmbal, vorzüglich gut, elegantes Ausstellungs-Stück, um 100 fl. veräußert in Eder's Klavierfabrik...

Klaviere zu billigen Preisen werden verkauft, ausgeteilt, gestimmt, repariert...

Pianino oder kleines Klavier zum Lernen kauft sofort Hocholger, Uri-utca 14.

Essenzen, Num, Stovoviz, Trebern, Mostopfein u. zur Süßholzwurzel...

Seffel, Gartenseffel, Korbseffel, Speiseisessel, echte Lederseffel...

Trögépek. Underwood, Remington, Yost, Ideal stb. és legujabb látható...

Klaviere, Pianinos, neue von 250 fl., überpichte von 150 fl. aufwärts...

Koroshordókat, ujakat és használtakat, vizeskádakat törkölycélra...

Komplexes Perrenzinmer mit Bücherkasten, Schreibstisch zu verkaufen...

Klavier, kurz, schwarz, goldgraviert, neu, sehr gut, um 300 fl. mit schriftlicher Garantie...

Bösendorfer Stuhlflügel mit engl. Mechanik Familienverhältniß halber um 350 fl. zu verkaufen...

Pianino, gut im Ton, um 180 fl. zu haben in Eder's Klavierfabrik, Párisi-utca 1.

Haarpflegung. Die edelsten Tafeltrauben in unerreichter Schönheit...

Tafeltrauben, großbeerige, homigjübe Chasselas in unerreichter Schönheit...

Mustot, mézédesezt, hektóliterenkint 16 frt-ért kölcsönhordóban szállít...

Csemegecsölöt, mézédesezt nemes fajokat, postakosaraként 240 kor., 100 kg.-ként 36 kor., szegfűkörté, csemegealma...

Csemegecsölő 5 kgros postakosár frt. 1.-, 100 kgr. 18 frt., alma, körte frt. 1.-, 100 kgr. frt. 10.-...

Lebend frische Donau-Karpfen: 70 Kreuzer; Donau-Hechte: 50 Kreuzer...

Deák-téri Halesarnoka und Központi Vásárcsarnok. 28975

Defferthong in netten Postboxen zu 5 Kgr. liefert franco um 7 Kronen...

200 koronát fizetek annak, ki egy könyvelőnek, magyar-német levelező, helyben vagy vidéken állást szerez...

Stellen-Gesuche. Komptoiristin, Anf., deutsche u. ungar. Sprache...

Als Haushälterin empfiehlt sich zu alleinlebendem Herrn eine intelligentere Witwe...

Welcher Mann wäre geeignet, ein Fräulein, gebildet, im Mittelalter, als Gesellschafterin...

Wäre geneigt als Wirthschafterin zu einem alleinlebenden Herrn. Veres Pálné-utca 33, ajtó 2, földszint.

Javakorabelli özvegy, nagyszerű szakácsnő, semmiféle munkától nem riad vissza...

Realitäten. Kőbányán ház, 440 négyszögöl, Szilávy-utca 39. sz., 13 lakással, vízvezetékekkel...

Haarentfernung (für Damen) von Gesicht u. Armen. 5 Minuten, schmerzlos, staunender Erfolg...

Benutzen Sie die unerreichbare Ella-Creme! Es macht das Haar jung und frisch...

Haarverkauf. Ein schönes einstückiges Haus ist aus freier Hand zu verkaufen...

Schönes Zinshaus, 3stöckig, moderner Bau, steuerfrei, Ertragniß 8300 fl. u. Amort. 58.000 fl.

Egy ház, X., Kerespesi-utca 94. sz., 300 öles, szép fekvésű saroktelekkel...

Ziegelverkauf. Eine gute gehende Dampfziegelei mit 6 deutschen Deisen...

Villa am Schwabenberg mit einer 4- und 3-Zimmerigen Wohnung, Glas- und Gärtnerei...

Geschäftslokal Andrássy-straße 9 zu vermieten. 28715

Kőbánya, Maglódi-ut 125, közvetlen villanyos megállónál, két holdas kertben uri villa...

Gemüsegarten, 2 1/2 Joch, mit Glashaus, Baumhaus, mit Fenstern versehen...

Közel a tözsdéhez tágas és világos üzlethelyiség, irodának és raktárnak egyaránt alkalmas...

Gezundheitspflege. Szülésznő, 23 évi gyakorlatl, masszirozó, tanácsos szolgálat...

Massage bei intelligenter Wienerin, Mariagasse 23, Parterre 7 (Stiegenhaus).

Damen besseren Standes finden Aufnahme bestens zur Geburt bei intelligenter diplomierter Hebammen...

Masseur u. Masseuse, vom Kurplatz angekommen, gehen ins Haus. Berger u. Frau, Almásy-tér 16, I. 10.

Schönherren und Konfektionsnäherinnen werden aufgenommen bei Faludi és Társa, IV., Váci-utca 9.

Haarverkauf, besserer Bauhandmann, sucht seinen Posten zu ändern. 6 1/2 Jahre in einem Hause...

Näherin für Weißwäsche, Damen- und Kinderkleider, auch Reparaturen übernimmt...

Damen finden Rath u. Hilfe sowie Aufnahme zur Geburt bei einer ausgezeichneten diplomierten, intelligenten Hebammen...

Massage bei intelligenter Ausländerin. Kátóczi-straße 55, I. 14.

Diethung u. Vermietung. Gyártelepen gyári épületek iparvállalatoknak...

Kellerlokal, praktisch eingerichtet, mit Wasserleitung und Kesselhaus...

Geschäftslokal Andrássy-straße 9 zu vermieten. 28715

Kőbánya, Maglódi-ut 125, közvetlen villanyos megállónál, két holdas kertben uri villa...

Gemüsegarten, 2 1/2 Joch, mit Glashaus, Baumhaus, mit Fenstern versehen...

Közel a tözsdéhez tágas és világos üzlethelyiség, irodának és raktárnak egyaránt alkalmas...

Gezundheitspflege. Szülésznő, 23 évi gyakorlatl, masszirozó, tanácsos szolgálat...

Massage bei intelligenter Wienerin, Mariagasse 23, Parterre 7 (Stiegenhaus).

Damen besseren Standes finden Aufnahme bestens zur Geburt bei intelligenter diplomierter Hebammen...

Masseur u. Masseuse, vom Kurplatz angekommen, gehen ins Haus. Berger u. Frau, Almásy-tér 16, I. 10.

Schönherren und Konfektionsnäherinnen werden aufgenommen bei Faludi és Társa, IV., Váci-utca 9.

Haarverkauf, besserer Bauhandmann, sucht seinen Posten zu ändern. 6 1/2 Jahre in einem Hause...

Näherin für Weißwäsche, Damen- und Kinderkleider, auch Reparaturen übernimmt...

Perfekte Schneiderin im Zuschneiden verfertigt französische, englische u. Kinder- toiletten, Konfektion...

Bejeres Mädchen, das gut kocht, vorzüglich versteht Hauswirtschaft führen...

Wiedmung u. Vermietung. Gyártelepen gyári épületek iparvállalatoknak...

Kellerlokal, praktisch eingerichtet, mit Wasserleitung und Kesselhaus...

Geschäftslokal Andrássy-straße 9 zu vermieten. 28715

Kőbánya, Maglódi-ut 125, közvetlen villanyos megállónál, két holdas kertben uri villa...

Gemüsegarten, 2 1/2 Joch, mit Glashaus, Baumhaus, mit Fenstern versehen...

Közel a tözsdéhez tágas és világos üzlethelyiség, irodának és raktárnak egyaránt alkalmas...

Gezundheitspflege. Szülésznő, 23 évi gyakorlatl, masszirozó, tanácsos szolgálat...

Massage bei intelligenter Wienerin, Mariagasse 23, Parterre 7 (Stiegenhaus).

Damen besseren Standes finden Aufnahme bestens zur Geburt bei intelligenter diplomierter Hebammen...

Masseur u. Masseuse, vom Kurplatz angekommen, gehen ins Haus. Berger u. Frau, Almásy-tér 16, I. 10.

Schönherren und Konfektionsnäherinnen werden aufgenommen bei Faludi és Társa, IV., Váci-utca 9.

Haarverkauf, besserer Bauhandmann, sucht seinen Posten zu ändern. 6 1/2 Jahre in einem Hause...

Näherin für Weißwäsche, Damen- und Kinderkleider, auch Reparaturen übernimmt...

Perfekte Schneiderin im Zuschneiden verfertigt französische, englische u. Kinder- toiletten, Konfektion...

Bejeres Mädchen, das gut kocht, vorzüglich versteht Hauswirtschaft führen...

Wiedmung u. Vermietung. Gyártelepen gyári épületek iparvállalatoknak...

Kellerlokal, praktisch eingerichtet, mit Wasserleitung und Kesselhaus...

Geschäftslokal Andrássy-straße 9 zu vermieten. 28715

Kőbánya, Maglódi-ut 125, közvetlen villanyos megállónál, két holdas kertben uri villa...

Gemüsegarten, 2 1/2 Joch, mit Glashaus, Baumhaus, mit Fenstern versehen...

Közel a tözsdéhez tágas és világos üzlethelyiség, irodának és raktárnak egyaránt alkalmas...

Gezundheitspflege. Szülésznő, 23 évi gyakorlatl, masszirozó, tanácsos szolgálat...

Massage bei intelligenter Wienerin, Mariagasse 23, Parterre 7 (Stiegenhaus).

Damen besseren Standes finden Aufnahme bestens zur Geburt bei intelligenter diplomierter Hebammen...

Masseur u. Masseuse, vom Kurplatz angekommen, gehen ins Haus. Berger u. Frau, Almásy-tér 16, I. 10.

Schönherren und Konfektionsnäherinnen werden aufgenommen bei Faludi és Társa, IV., Váci-utca 9.

Haarverkauf, besserer Bauhandmann, sucht seinen Posten zu ändern. 6 1/2 Jahre in einem Hause...

Näherin für Weißwäsche, Damen- und Kinderkleider, auch Reparaturen übernimmt...

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Ankünfte werden ertheilt; Schiffbriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inveratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10.)

Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Die „kleinen Anzeigen“ werden aufgenommen in unserer Expedition... I. Bezirk: Wohnung: Suom. Polatschek, Trautl... II. Bezirk: Hauptgasse 2: Ludwig Tolbi...

Ein junger Elektromonteur wird als Hausmonteur für eine Provinzfabrik gesucht... Komptoirist, deutsch und ungarisch korrespondierend...

Stoffierin mit absolvirtem Handelskurs, von gutem Hause, solid, findet sofort Aufnahme... Szorgalmas, allmählig füszerkereskedő segédek...

Segéd, a férfidivat, karnap, főleg a cipőszakmában teljesen jártas... Praktikant. Textil-fabrik...

Bierhändig auf 2 Klavier zu spielen werden Musikfreunde eingeladen... Borshordók minden nagyságban, ujak és keveset használtak...

Butor, csak hazai és saját készítményű, legjobb minőségű fa, vas, réz és kárpitozott butorok... Möbel, nur guter Qualität in jedem Stil, zu tief reduzierten Preisen...

Offene Stellen. Stellen und Nebenbeschäftigung Suchende finden lohnenden Erwerb durch den Verkauf geschickter erlaubter Lege. Täglich 10-30 Kronen leicht zu verdienen...

Stenographin, Remington-Schreiberin, wird Nagykörnera-utca aufgenommen... Budapest Landesprodukt-Export-Firma sucht forspendenzfähigen Komptoiristen...

Intelligente segéd fehérmű és női divat szakmából állandó állást nyerhet... Tüchtig Komptoirist, flatter Stenograph, in Bureauarbeiten versiert...

Segédkönyvelő állás vidéki kereskedelmi háznál (biztosítási bank-szakma), betöltendő... Tüchtig Komptoirist, flatter Stenograph, in Bureauarbeiten versiert...

50 darab szék teljesen jó állapotban bordó plüssel bevonva, fehér és aranyozott, eladó... Möbel, von Einlagerung zurückgebliebene einzelne Schreibtische u. Salontische...

Bekleidung. Alte Kommiss-Schuhe, Stiefel, Filzstiefel, gut erhalten, mit Lederabsatz...

Generalvertretung einer der größten böhm. Selb- u. Wurstwaarenfabrik sucht tüchtige und gut eingeführte Plagagenten...

# Perser Teppiche

Denkbar grösste Auswahl.

Billigste Preise.

**WILHELM STEIN & SOHN**

V., Erzsébet-tér 16. szám.

## HALÁPI's arabisches Haarfärbemittel

färbt das Haar, den Bart von welcher Farbe immer ins  
**Lichtbraune, Braune und Schwarze.**

Das Haar in die gewünschte Farbe durch einmaliges Färben  
gebracht, behält dieselbe 3 Monate lang, und ist sowohl gegen  
kaltes und warmes Wasser, als auch gegen Dampfbäder wieder-  
standsfähig und verliert die Farbe nicht.

### Das arabische Haarfärbemittel

enthält keine schädlichen Bestandtheile, greift die Kopfhaut  
nicht an und beschmutzt nicht, wofür ich als Apotheker die  
vollste Garantie übernehme.

Preis einer Flasche 10 Kronen sammt Gebrauchsanweisung.

„Apostel-Apotheke“

**Friedrich Halápi,**

Budapest, VIII., József-körút 64.

POSTVERSANDT täglich per Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages.



Mechanische Strickereien u.  
Strickgarnhändler, Kaufleute  
und Konsumvereine

kaufen Strickgarne (Baumwoll-  
oder Schafwollgarne) am besten  
und am vortheilhaftesten in der  
Ersten Strickgarnfabrik

**Brosche & Cie., Reichenberg Böhmen.**

Musterkarten gratis. — Dasselbst sind auch alle Gat-  
tungen Webgarne billigst zu haben.

### Znaimer Gurken

1 Kiste mit 8 Flaschen à 5 Liter sammt Flaschen und 8 ste-  
kleine Gewürz-Gurken à Kr. 20.—, mittlere Gur-  
ken à Kr. 18.—, 100 Alg. Sauerkraut sammt Kübel  
à Kr. 14.— versende, wo Znaim gegen Nachnahme  
**S. M. ZEISEL in Znaim.**

**15**

fl. kostet aus reinem Schafwollstoff  
laut Maß ein eleganter Anzug  
Ueberzieher oder Winterrod bei

**KRAUSZ F. és TSA**

Schneidmeister,

BUDAPEST, VIII., Rakóczi-ut 69.

Auf der Proroty Muster mit Maßanle-  
tung gratis. — Foto senden wir unseren  
Zuschneidern mit Mustern ins Haus.

Preussische und englische  
**STEINKOEHLE**

für Kessel- und Zimmerheizung offerirt für prompt

**Angyal Ignác,**

Kohlengrosshandlung, Budapest, I., Várlok-utca 10.

In Südböhmen, deutsche Gegend, ist eine

### Herrschaftliche Villa

vollkommen unterkellert, Hochparterre 5 sehr große Zimmer, 1 Kabinet,  
1. Stock 3 Zimmer, 3 Kabinets, engl. Klosets, parkettir, tapeziert, Holz-  
und Spatierböden, große Veranda mit Doppelfenster und Balconen,  
ruhig, halbfreie, mitten in einem 1 1/2 hoch großen Fichten- und Nadelholz-  
park mit schattigen Wegen und Ruheplätzen, ca. 50 Edelobstbäume, großer  
Gemüsegarten, Spargelbeet etc., Alles in vorzüglichem Zustand; ferner  
hiermit arrondirte größere Wirtschaftsgebäude für Stallung etc. und ca. 6  
Joch vorzügliche Wiesen, zusammen oder getrennt, wegen Familienverhält-  
nisse und Domizilwechsel weit unter dem realen Werth zu verkaufen.

Die Anlage befindet sich 5 Minuten von einer Eisenstation  
zwischen Graz und Marburg und ist das schönste Object der ganzen Gegend.

Briefe befördert unter Chiffre „Gelegenheitskauf 6466“ die

**Annoucen-Expedition M. Dukas Nachf.,**

Wien, I., Wollzeile 9.

### Hülsenfrüchte

speziell Bohnen, Linsen, kauft stets und erbitet Offerte  
**Julius Thiemann, Dresden, Litzmannstraße 51c.**

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 19. September 1907.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 17

## Nemzeti Színház.

Er. bérlet 141.  
**Antigone.**  
 Sophokles tragédiája. Fordította: Csiky Gergely.  
 Kreon, Theba királya Bakó  
 Eurýdike, neje Szacsayné  
 Haemon, fia Odry  
 Antigone Várdi A.  
 Ismene Várdi A.  
 Tiresias Gál  
 Ór Pethes  
 Hírőök Ivánfi  
 Széga Bónis  
 1-6-ik Mihályfi  
 2-ik harve- Pálffy  
 3-ik zető Bartos  
 4-ik Horváth  
 5-ik Hajdu  
 6-ik Mészáros

## Országgyűlési szállás.

Vigjáték 3 felvonásban. Ir. a.: Vahot Imre.  
 Burmann, polgár Ujházi  
 Emilia, unokahuga Ligeti J.  
 Vigari Kálmán Dező  
 Kerekes István Kürthy  
 Zsókfalvi Nádai B.  
 Darázs, jurátus Rózsahegy  
 Rafner Gusztáv Horváth  
 Neje Meszlényi  
 Schlossberger Hajdu  
 Száll. szakácsné Demjén  
 János, buszár Körösmeyei  
 Kezdeté 7 órákor.

## Magykir. Operaház.

Évi bérlet 91.  
**Lohengrin.**  
 Regényes opera 3 felvonásban  
 Szövegét és zenéjét írta Wagner Richard.  
 I. Henrik Szendrői  
 Lohengrin Anthes  
 Brabanti Elsa Vasquezné  
 Gottfried herceg Wind M.  
 Telramund-Fridrik Beck  
 Ortrud Diésyné  
 A király hirdetője Mihályfi  
 Kezdeté 7 órákor.

## Uránia Színház.

**Shakespeare.**  
 Kezdeté fél 8 órákor.

## Vigszínház.

**Bernát.**  
 Énekes bohóság 3 felvonásban. Irta: Heitai Jenő.  
 Kezdeté fél 8 órákor.

## Magyar Színház.

**A vig özvegy.**  
 Operett 3 felvonásban. Irta: Leon Viktor és Stein Leó.  
 Fordította Mérei Adolf. Zenéjét szerzette Lehár Ferenc.  
 Kezdeté fél 8 órákor.

## Király Színház.

**Göre Gábor Budapestön**  
 Revü 8 képből. Gárdonyi Géza után írta: Verő György. Zenéjét Verő Gy. Kálmán I. és Zerkovits B.  
 Göre Gábor Németh  
 Durbiné Bárony  
 Katufrik Tarnai  
 A jegyző bojtárja Csapó  
 Kátán Csizsér  
 Biróné asszony Pataki N  
 Egy asszony Erdel  
 Tschh Árpád Szirmai  
 Bütyök Elvira Tárnoki  
 A Franci Szegedi  
 A Stánoi Harmath  
 Ripityum S. Fedák  
 Liza, árva Fábrián  
 Juczi, szobalány Papp M  
 Bolonddok Cserni  
 A zaldoktor  
 Kezdeté fél 8 órákor.

## Városligeti Nyári Színház.

**Bolondok.**  
 Bohózat 3 felvonásban. Irta: Zsoldos László.  
 Kezdeté fél 8 órákor.

## Fővárosi nyári színház.

**A vígadó özvegy.**  
 Parodisztikus operette három felvonásban. Irta: Tábori Emil és Ujváry Károly. Zenéjét szerzette: Heidlberg H. A.  
 Kezdeté fél 8 órákor.

## FOLIES CAPRICE

**Révay-utca 18.**  
 Direktion: Leitner & Keleti. Regisseur: Alex. Rott.  
 Beginn der Vorstellung um 1/2 9 Uhr.  
 Heute und täglich 11 Uhr!  
**„Die lästige Witwe“.**  
 Stoffe in einem Akt von Satyr.  
 Vorher 1/2 10 Uhr „A KÉPVISELŐ UR“.  
 Bohózat. Irta: Kortés.  
 Jéner Alexander Trebitsch, Edmund Werner  
 und Emil Baura in ihren Solo-Vorträgen.  
**Tageskassa** Vormittag 9-11 und Nachmittag 3-6 Uhr.  
 Das Casino de Paris im I. Stock ist eröffnet. Anfang halb 12 Uhr. Aufzeten der berühmten 7 Boullais, sowie engl. u. franzöf. Spezialitäten.

## Wertheimer-féle Mulató

VIII., Népszínház-utca 28 (Tisza Kálmán-tér sarkán).  
**!! Neu umgestaltet !!**  
 Samstag, den 21. September 1. 3. **Grosse Vorstellung.**  
 Auftreten der in der Hauptstadt einjigen poln.-jüdischen Operettengesellschaft.  
 Zur Aufführung gelangt „Die jüdische Tochter“, Operette.  
 Anfang 8 Uhr. — Karten-Verkauf an der Tageskassa.

## TÁTRA Mulató.


Direktion: Jacques Grüner.  
**VII., Király-utca 77. sz.**  
 Heute und täglich  
**Adolf Wollner**  
 der beliebte Salonhumorist.  
**Mina Bernony**  
 mit ganzlich neuem Repertoire.  
**Ellene Helliott**  
 die böhmische Nachtigall aus dem Prager Landestheater.  
 Ausserdem das grosse September-Programm.  
 Anfang 8 Uhr.

**Repertoire des Nationaltheaters.** Freitag, 20. September, zum ersten Male „Egérke“. (3. Ab. 143.) Samstag, 21. September, „Egérke“. Sonntag, 22. September, Nachm. „A bor“, Abends „Egérke“.  
**Repertoire des Aufführungstheater.** Freitag, 20. September, „Nincs elvámolni valója?“. Samstag, 21. September, zum ersten Male „Banbury“. Sonntag, 22. September, Nachm. „Bernát“, Abends „Banbury“.  
**Repertoire des Königstheater.** Freitag, 20. September, und Samstag, 21. September, „Göre Gábor Budapestön“. Sonntag, 22. September, Nachm. „A vig Nibelungok“, Abends „Göre Gábor Budapestön“.  
**Repertoire des Ungarischen Theater.** Freitag, 20. September und Samstag, 21. September, „A vig özvegy“. Sonntag, 22. September Nachm. und Abends „A vig özvegy“.

**FŐVÁROSI ORFEUM**  
 Waldmann I., Direktor. Nagymező-utca 17.  
 Heute und täglich:  
 Signorina Liszt, italienische Gesangskünstlerin. Skladanovszky's Marine-Schauspiele.  
 Severus Schaefer Hans Hauser  
 und 16 Attraktionen.  
 Beginn der Vorstellung 8 Uhr.  
 Vorverkauf an der Tageskassa von 10-1 und 3-6 Uhr.

**Cirkus BEKETOW**  
 Allatkert Városliget.  
 Heute Abends 3/8 Uhr  
**Grosse Spezialitäten-Vorstellung.**  
 Die 6 Königt, die berühmtesten ungar. Reiterkünstler, 4 Herren, 2 Damen. Los 2 Ariba, die besten Staftequillibristen.  
 Fortsetzung des  
**Internationalen Ringkampf-Konkurrenz**  
 Preis 8000 Kronen

**Herrschaftsmilch**  
 per Tag 1000 Liter  
 vom 1. November l. J. an zu verkaufen. Offerte sind unter Chiffre „F. M. 3“ an die Exped. zu richten.



**Beliebter Sect**  
 der vornehmen Gesellschaft.  
 In allen besseren Spezereihandlungen, Kaffeehäusern u. Restaurationen erhältlich.  
**Grossen Nebenverdienst**  
 durch hohe Provision  
 bieten wir solchen Personen und Provinzagenten, die sich mit dem Verkaufe von Sekt auf Ratenzahlungen befassen wollen.  
**Általános Bank részv.-társaság,**  
 Budapest, VII., Erzsébet-körút 39.

Weltberühmte Mineralwässer aus den Quellen  
**VICHY**  
 Eigentum des französischen Staates.  
 Man unterlasse niemals, die ordnirenden Herren Aerzte zu befragen, welche der drei Quellen  
**Célestins, Grand-Grille, Hopital**  
 genommen werden soll.  
 Käuflich in allen Mineralwasserhandlungen u. Apotheken  
 Hauptdepot bei L. Édeskuty, Budapest, V., Erzsébet-tér 8.

**Ohne Arzt keine Brille.**  
**Ocularium**  
 Budapest, Kossuth Lajos-utca 15. sz.  
 Telephon 86-28. Halbstock.  
 Wien, Kärtnerstrasse 39, Halbstock.  
 Untersuchung der Augen und Verordnung  
**passender Augengläser**  
 täglich von 9 bis 7 Uhr kostenlos  
 unter Leitung des Augenarztes Herrn Dr. Márkus.  
 Brillen und Zwicker von fl. 1.50 an.

**ALEXIN**  
**FEINSTE PFLANZENFETT**  
**ZUM KOCHEN, BRATEN UND BACKEN**  
 25% AUSGIEBIGER ALS JEDES ANDERE FETT  
 WEGEN LEICHTER VERDAULICHKEIT  
**ÄRZTLICH EMPFOHLEN**  
 NUR ECHT MIT DIESER  
  
**!!SCHUTZMARKE!!**  
**ZU HABEN IN JEDER SPEZEREIHANDLUNG**

Vorzügliche  
**KLAVIERE, Pianinos, Harmoniums**  
 zu billigen Preisen mit mehrjähriger schriftlicher Garantie bei der seit 30 Jahren bestehenden ersten Firma  
**GABOR DEUTSCH,**  
 Budapest, VII., Erzsébet-körút 44, I. Stock.  
 Phonola am Lager! Billige Miethe!  
 Preisconrante gratis.

**Perser Teppiche!!**  
 Feine Verbindungsstücke . . . . . fl. 17.50  
 Antique Samarkand . . . . . „ 30.—  
 Beste Einkaufs-Quelle  
**Pfeifer Pál és Testvére**  
 Egyetem-utca 2.  
 Teppichreparaturen werden angenommen.

**KOFFER- und Lederwaaren-Erzeugung.**  
**Cigarren-, Geld- und Brieftaschen**  
 zu billigsten Preisen  
**HOFFMANN ADOLF**  
 Koffer Fabrikant  
 BUDAPEST, IV., Károly-körút 6.  
 Preisliste gratis und franco.

1907.

Budapest, Donnerstag, 19. September.

Allerlei.

(Das Publikum als Censor.) Im Olympia-Theater zu Mailand glänzt seit einiger Zeit die bildschöne Schauspielerin Lydia Borelli als Prima-donna. Die Dame hat die freundliche Gewohnheit, aus ihren körperlichen Vorzügen kein Geheimnis zu machen und tritt in den leichtgeschürzten französischen Schwänken stets so leichtgeschürzt wie möglich auf. Das Publikum der besagten Bühne ist natürlich durchaus nicht prüde, da es weiß, daß ihm Bacchischschwänke hier nicht servirt werden. Dennoch that die schöne Signora in der letzten Premiere, die dem französischen Schwänke „Amor und Co.“ galt, selbst ihren Verehrern des „Guten“ zu viel. Man schreibt der „Bresl. Mrgztg.“ darüber: Schon als die Borelli sich im ersten Akte aus dem für derartige Pariser Importen neuerdings obligatorischen Bette erhob und nichts anhatte, als ein noch dazu durchsichtiges sehr intimes Kleidungsstück, gab es ein leichtes Gemurmel des Erstaunens an Stelle des erwarteten Beifalls. Der dritte Akt, der im Badezimmer spielt, zeigt dann Fräulein Borelli in der Badewanne, umringt von ihren Mitspielern in recht dürftigen Badekostümen. Als Fräulein Borelli, die offenbar nicht einmal ein solches angelegt hatte, Miene machte, in der Wanne aufzustehen, erscholl heftiges Zischen und ein Herr rief dröhnend: „Signora, inkultiren Sie nicht das Publikum!“ Allgemeiner Beifall folgte diesen pathetischen Donnerworten und die vorblüthige Schauspielerin blieb wirklich sitzen. Da aber das Stück mit dieser Sechthigkeit seiner Hauptdar-

stellerin nicht gerechnet hatte, so mußte der Vorhang fallen und man entfernte sich, ohne die Schlussspielen von „Amor und Co.“ gesehen zu haben. Das Publikum ist, wie man sieht, unter Umständen der beste Censor, selbst das Publikum des Mailänder Olympia-Theaters (Eine medizinische Merkwürdigkeit) wird aus New York berichtet: Eine Negerin Namens Dullitt aus Westphaladelphia, die auf eine seltsame Weise eine weiße Hautfarbe bekommen hatte, ist nun in die höchste Bekürzung durch den Umstand versetzt, daß ihre Haut sich wieder schwarz zu färben beginnt. Ursprünglich war sie Mulattin, aber die Färbung, die sich jetzt zeigt, ist viel dunkler, als ihre Haut früher war. Man fragte Mrs. Dullitt, ob sie lieber schwarz oder weiß sein möchte. „Das ist mir egal“, jagte sie, „aber früher war es doch wenigstens eine gleichmäßige Farbe überall.“ Nun aber haben sich schwarze Flecken eingestellt, die sich zunächst noch auf das Gesicht und auf die Hände beschränkten. Wie ihre Nachbarinnen versichern, indem sie ihre eigenen Angaben bestätigen, hat die Frau schon einmal einen solchen Wandlungsprozeß durchgemacht. Sie war früher schwarz gewesen, dann hatten sich weiße Flecken auf ihrem Gesicht gezeigt und sich allmähig über den ganzen Körper verbreitet, bis dieser schließlich ganz weiß war. Ihr Haar blieb dabei mollig und schwarz. Zu Anfang des Jahres machten sich dann wieder dunkle Flecken bemerkbar, die immer schwärzer wurden und sich immer weiter ausbreiteten. (Miss Mary Halton) singt nicht mehr. Nicht ohne Theilnahme wird man vernehmen, daß diese distinguirte, in Europa wie in Amerika bestbekannte Ope-

rettenfängerin sich endgiltig, aber unfreiwillig von der Bühne zurückgezogen hat. Ein Herzleiden, das sich verschlimmerte und dessen Heilung die Aerzte nur dann in Aussicht stellten, wenn Miss Halton sich für immer jeder gesanglichen und schauspielerischen Thätigkeit enthalte, hat die Künstlerin veranlaßt, von der Bühne Abschied zu nehmen. Miss Halton zieht sich ins Privatleben zurück, das sie zum größten Theile an der Riviera verbringen wird. Ihr Besitzthum in Mödling bei Wien hat die Künstlerin verpachtet.

(Französischer Humor.) Schlagfertig. Hausfrau zum Diener: „Aber, was ist denn das, Johann? Was soll denn das heißen? Drei Hüte meines Mannes in Ihrem Zimmer?“ „Was für 'n Glück, gnädige Frau, daß Sie die finden. Der gnädige Herr brachte schon, sie wären ihm gestohlen worden.“ — In Coupe. Acht Reisende sitzen in einem Coupe und sieben von ihnen rauchen. Plötzlich fragt der Nichtraucher mit ausgesuchtester Höflichkeit: „Es stört wohl die Herren nicht, daß ich nicht rauche, nicht wahr?“ — Auf dem Lande. Der Gutsbesitzer begegnet eines Morgens seinem Bäcker: „Was denken Sie, kippen wir ein Glas Weiswein miteinander?“ „Danke bestens, gnädiger Herr, aber einerseits ist es zu früh zu so was, und andererseits habe ich heute Morgens schon zwei Gläser getrunken.“ — Gespensterrucht. „Ich möchte gerne einen Grabstein bestellen, und zwar für meine Schwiegermutter, aber er darf zehn Francs nicht übersteigen.“ „Für den Preis kann ich Ihnen aber nur einen sehr leichten Stein liefern.“ „Nein, nein, dann geben Sie mir lieber etwas Theures.“

Gegen das Verhängniß.

Roman von J. S. Rosay. Deutsch von Ludwig Wechsler.

Lange hing sie diesem qualvollen Gedanken nach, bis sie mit einemmale zusammensackte. Sie hatte sich ihrer Kinder erinnert. Arme kleine Würmer, Fleisch von ihrem Fleische, Blut von ihrem Blute. Wenn ihre Mutter starb, müßten sie nicht auch sterben? Und die Vorstellung an den Untergang, die ihr so natürlich erschien, dünkte ihr entsetzlich, sobald es sich um ihre Töchter handelte.

— Und doch? jagte sie sich. Von einem bejahrten Vater herrührend, würden sie nicht die Widerstandsfähigkeit ihrer Mutter haben. Wie glücklich, wenn sie kämpfen müßten, wie ich kämpfe...

Trotz ihrer Aufregung konnte sie den Gedanken an den Tod ihrer Kinder nicht ertragen. Sie malte sich deren Los aus, wenn die Mutter einmal dem Kampfe erlegen sein oder ihrem Leben mit eigener Hand ein Ende gemacht haben würde, und in dem Lichte eines halben Deliriums tauchten die schauerlichsten Bilder vor ihr auf.

Sie sah sie in den armseligen Hütten schmutziger Mauern heranwachsen, gefüttert mit Brodsuppe und gefrorenen oder gebratenen Kartoffeln, die zarten Gesicht mit Ausatz bedeckt oder vom Rothlauf verunstaltet, Haar und Körper von Ungeziefer wimmelnd; sie sah sie im Krankenhause, dann in den maskadenhaften Anzügen der Waisenhäuser, die Sinnbilder der Häßlichkeit, von Augenübeln und Lungenleiden befallen; sie sah sie als Dienstmägde bei nichtswürdigen kleinen Spießbürgern, die sie mit Speiseabfällen abfertigten und auf elenden Strohsäcken schlafen ließen... Und ihre Angst stieg ins Riesengroße, so daß sie aufstehen mußte. Sie zündete die kleine Lampe an und trat an das Bett der Kleinen, um sich an deren Anblick zu erlaben.

Die Gesichter der Kleinen waren bleich. Schon schien die Noth ihnen ihren unverkennbaren Stempel aufgedrückt zu haben.

— Meine armen, süßen Kleinen... Welch ein Jammer, Euch geboren zu haben!

Wieder machte sich die Falle des Lebens für die Unglücklichen geltend, die unablässig zwischen Schmerz und Tod schwanken. Von allen Seiten umlauern sie dräuende Gefahren. Man sollte wahrhaftig meinen, dieses schwache Gewissen, das erst nach Jahrhunderten und Jahrhunderten sich entwickelt hat, sei das größte Verbrechen, der Ursprung jeglichen Lasters und von der Schöpfung dazu ausersehen, auf das grimmigste bestraft zu werden!

Und abermals im Traume sah Colette die Betten eines Krankenhauses vor sich, vernahm sie das Jammern der Krebskranken und Nierenleidenden, das Stöhnen der Wassersüchtigen, das Husten der Engbrüstigen, das Nöcheln der von Diphtheritis Befallenen oder sie glaubte abgesägte Rippen, geöffnete Eiterbeulen, umherliegende Eingeweide und ähnliches zu sehen...

Eines der kleinen Mädchen machte eine Bewegung im Schlafe, seufzte und lächelte dann. Die Mutter aber blieb vor dem Bette stehen, unentschlossen, mit angstvoll pochendem Herzen, während Lebensüberdruß und die Liebe zum Dasein in ihr kämpften. Als sie endlich zu Bett ging, erbatnte sich der Gott des Schlafes ihrer, und traumloser Schlummer hielt sie bis zum andredenden Morgen umfassen.

Die Tage flossen dahin. Unablässig schwebte Colette das Bild Gazal's vor und ihr Schmerz floß wie das Blut einer Wunde. Stunde um Stunde tauchten die nämlichen Gedanken, die gleichen Gefühle in ihr auf. Sie schienen ihr so vertraut und altgewohnt, als hätten sie sie schon als kleines Kind aufgesucht. Die Sache war bejammernswürdig gleichförmig und trotzdem immer neu: die gleiche traurige Niedergeschlagenheit und das gleiche erschütternde Erwachen der Verzweiflung, etwas Plötzliches und Unvorgeesehenes, das sich sehr bald als ein tausendmal empfundenes Gefühl entpuppte.

Zwei Briefe unterbrachen in langen Zwischenpausen dieses einsame Drama, Briefe, die der Abwesende von der Reise schrieb, Briefe voll Liebe und sieberhafter Hoffnung. Es ist eine alte Erfahrung, daß der Fortziehende viel weniger traurig ist wie der Zurückbleibende. Nach den Vetheuerungen seiner Liebe entwickelte Gazal die Gründe, die ihn ein glückliches Gelingen seiner Pläne erhoffen ließen. Anfanglich ließ sich Colette durch die Worte blenden. Doch je öfter sie sie durchlas, je klarer wurde es ihr, daß sie ausschließlich auf die Ueberspanntheit des jungen Mannes zurückzuführen seien. Er kannte Niemanden an Bord; er wußte von der seiner harrenden Stellung so wenig wie in dem Moment, da er Europa verlassen. Und er heraufschte sich selbst an den Bildern, die Jeden umgaukeln, der dem Unbekannten entgegenzieht. Colette erkannte zu genau die Bilder, die sie selbst getäuscht hatten, die Bilder, die sich bei jedem neuen Schritt wiederholen. Und mit einem Seufzer ließ sie die Briefe sinken.

Nathalie Desambre, der sie einzelne Stellen vorlas, hörte mit ihrer gewohnten herben Ruhe zu. Doch wollte sie die junge Frau nicht vollends entmuthigen und sagte bloß:

— Thut nichts, die Hoffnung bestehe nur weiter. Daß sich die Gazal's auf keinen bestimmten Faktor stützt, ist klar... Aber bei Abenteuern ist das immer der Fall. Bewahrt sich Gazal trotzdem seine Illusion, so kann er es immer noch zu etwas bringen. Denn auf die Logik ist nicht immer Verlaß. Auch ganz nüchterne, mit positiven Daten rechnende Angelegenheiten haben einen Einschlag an unvorhergesehener Thorheit aufzuweisen, namentlich bei diesen frischen, unbekanntem Völkern... Sie brauchen diese Briefe nicht als leeren Wortschwall anzusehen.

Doch Colette ließ sich nicht irreführen; sie kannte den Tonfall ihrer alten Freundin zu genau. Und in den Briefen las sie nur mehr die Stellen, die von Liebe handelten, wiederholt durch, während sie die flüchtigen und offenbar unbegründeten Projekte kaum mit einem Blicke streifte.

Bei aller Verzagttheit begann sie sich allmähig in das Unabänderliche zu fügen. Häufig genug verhartete sie unbeweglich, mit einer solchen Empfindung der Macht des Verhängnisses, daß man sie aus Stein hätte halten können. Sie fühlte sich alt, jegliche Hoffnung war zusammengebrochen, nichts von alledem, was sie jemals erhofft hatte, würde zur Wahrheit werden.

Da wurde ihr mit einem Male ein unverhofftes Glück zutheil.

Es war an einem schönen, heiteren Morgen, als der Wind in kleinen Stößen über die Dächer strich. Colette hatte wieder etwas Arbeit nachhause gebracht und kopirte nicht ohne Mühe einen Artikel über die Wiederbevölkerung des Landes — mit Hilfe der Gesetze, Steuern und Prämien —, den ein alter Herr, der dem praktischen Leben völlig fremd gegen-

überstand, geschrieben hatte, als ihr eine Magd einen Brief überreichte.

Die junge Frau fuhr zusammen und starrte auf die Adresse, als hätte sie Gazal selbst vor sich gesehen. Der Brief war nicht mehr auf der Reise geschrieben worden, sondern kam direkt aus den Mienen, wo der junge Mann angestellt war. Schon nach den einleitenden Worten wußte Colette, daß Gazal nicht mehr im Reiche der Träume weile. Sogar von seiner Liebe sprach er nur wenig, wenigleich in leidenschaftlichen, glühenden Worten; dafür übergang er sofort auf greifbare Dinge, indem er schrieb:

„Es ist ein durch und durch gesundes Unternehmen, für das ich angestellt wurde; die Mienen sind im höchsten Grade ergiebig, daran ist nicht zu rütteln. Und da die Ausbeutung nur geringe Schwierigkeiten bieten dürfte, so ist der Reichthum der Gesellschaft bloß eine Frage der Zeit und Geduld. Ich denke aber, es wird nicht gar zu lange währen. Meine Bezüge belaufen sich im Anfang auf neuntausend Francs das Jahr. Ich werde gleichzeitig monatlich und vierteljährlich bezahlt. Das heißt, ich bekomme jedes Monat achtzig Piaster, was reichlich für meinen Lebensunterhalt genügt. Am Schlusse des Vierteljahres behebe ich mein volles Gehalt, das sich dann ungefähr auf tausend Francs beläuft. Nach der Probezeit erhalte ich eine beträchtliche Aufbesserung, falls man sich von meiner absoluten Redlichkeit überzeugt.“

Und nun, Colette, müssen Sie unter allen Umständen annehmen, was ich Ihnen in Vorschlag bringe. Weigern Sie sich, so berauben Sie mich meiner Ruhe; ich wäre stündlich von der schlimmsten Unruhe gequält, meine Energie wäre beeinträchtigt, ich könnte meinen Pflichten nicht voll und ganz nachkommen. Wenn Sie dagegen annehmen — und Sie werden annehmen — so werde ich mich von Muth und Ausdauer erfüllt fühlen, so daß mir keine Anstrengung zu schwer fiele. Auch Ihrer Kinder wegen müssen Sie annehmen; im Hinblick auf sie dürfen Sie nicht nein sagen! Ich werde Ihnen also jedes Vierteljahr siebenhundert Francs schicken. Diese Summe wird genügen, um Sie sorgenlos im Hause der Frau Bastid leben zu lassen. Sollen Sie dabei auch etwas arbeiten, so brauchen Sie sich wenigstens nicht anzustrengen oder zu überstürzen; ich aber werde die Gewißheit haben, daß Sie Ihre Gesundheit und Schönheit erhalten, die kostbarsten Dinge, die ich hienieden besitze. Daran ist also nicht zu rütteln, wie ich schon oben bemerkte. Würden Sie nein sagen, Sie würden mir den größten Schmerz meines Lebens bereiten. Das kann Ihre Abicht nicht sein; im Gegentheil, Sie müssen trachten, daß ich heiteren Gemüths bleibe, Ihr theures Bild stets vor mir sehe und daraus Kraft und Muth schöpfe!

Leben Sie wohl, Colette, Sie mein Leben, mein Alles, Quelle alles Glückes und aller Freude, die meiner auf der Welt hart!

Ihr Gazal.“

Immer und immer wieder durchlas sie den Brief, bis sie ihn auswendig wußte. Sie nahm jedes Wort in sich auf, als wäre es köstliche Speise gewesen; ihre Nerven schienen jeglichen Schmerz, jegliches Mißtrauen von sich zu stoßen, schienen in unendlicher Harmonie zusammenzuklingen. Ein Umschwung vollzog sich in ihr wie ums Frühjahr in den kalten Ländern, wo bei den ersten Sonnenstrahlen Alles zu keimen beginnt. Wiederholt drückte sie die Lippen auf die eng beschriebenen Seiten, während ihr Herz vor Liebe überfloß.

(Fortsetzung folgt.)



# Ich Anna Csillag



mit meinem 185 cm. langen **Riesen-Loreley-Haare** habe solches infolge 14monatlichen Gebrauches meiner **selbsterfundenen Pomade** erhalten. Dieselbe ist als das einzige Mittel gegen **Ausfallen der Haare**, zur **Förderung des Wachstums** derselben, zur **Stärkung des Haarbodens** anerkannt worden, sie **befördert bei Herren einen vollen kräftigen Bartwuchs** und verleiht schon nach kurzem Gebrauche sowohl dem **Kopf**, als auch **Barthaare** natürlichen **Glanz und Fülle** und bewahrt dieselben vor **frühzeitigem Ergrauen** bis in das höchste Alter.

Ich habe niemals gesagt, dass Herren, welche eine **Glatze** haben und wo keine **Haarwurzel** vorhanden ist, dort neue Haare bekommen, denn das ist unmöglich; dagegen aber, wo noch die **Haarwurzeln** nicht ausgestorben sind, dort wirkt meine **Pomade** schon nach sehr **kurzer Zeit**, sowohl bei **Herren** als auch bei **Damen**; der **Erfolg ist sicher**.

Jeder kann sich bis ins hohe Alter nach Gebrauche der von Frau Anna Csillag **selbsterfundenen Haarwuchspomade** sein **Haar dicht und lang** erhalten. Kein anderes Mittel besitzt so viel **Haarnährstoff** als die **Csillag-Pomade**, welche sich mit allem Recht einen **Weltruf** erworben hat, indem die Damen und Herren schon nach **Benützung des ersten Tiegels Pomade den besten Erfolg erzielen**, da das **Haarausfallen** schon nach **einigen Tagen gänzlich aufhört** und **neuer Haarwuchs zum Vorschein** kommt. Diesen Erfolg beweisen die vielen Tausend aus aller Welt einlaufenden **Anerkennungsschreiben**, denn nur die **Wahrheit** krönt den **Erfolg**.

Seit den letzten Jahren kommen neue Haarwuchsmittel-Erzeuger wie die **Pilze** und genau so **verschwinden** sie, denn nur das **Gute** hält sich, denn es genügt nicht in den Reklamen blosse **Versprechungen und Anpreisungen** zu machen, sondern man muss auch das bieten können. Es ist daher allen **Damen**, denen die **Haare ausfallen**, nicht genug zu **empfehlen**, **ehestens** die Anna Csillag-Pomade zu benützen und werden sich dieselben sofort von der Wirkung der Pomade überzeugen. Meine Firma bietet schon durch ihren 25jährigen Bestand genügend **Garantie** für den besten Erfolg.

**Preis eines Tiegels 1, 2, 3 und 5 fl.**

Postversandt täglich bei Voreinsendung des Betrages oder mittels Postnachnahme der ganzen Welt aus der Fabrik, wohin alle Aufträge zu richten sind.

**ANNA CSILLAG, Wien, I., Graben 14.**

**Eisenmöbel, Messingmöbel und Kinderwagenfabrik.**  
**PÁPAI & NÁTHÁN**  
 Budapest, VI., Andrassy-ut 2.

In unserem Geschäfte sind in reicher Auswahl ständig ausgestellt:

Messingmöbel,  
 Messing-Waschtische,  
 Messing-Nachtgeschirre,  
 Messing-Kleiderstöcke  
 u. Wandrechen } **in modernem Stil**

**Stahldraht-Betteinlagen**  
 und  
**Feder matrizen**  
 neuester Erfindung u. bester Qualität.

**Eisenmöbel**  
 mit MESSINGBESCHLAG.

Illustrirter Preisocourant gratis und franco.



## Wilna

ist die beste

## Schooss

und kostet **fl. 6.75.**

Zu haben in allen sportfähigen englischen Tuchstoffen. Bei Bestellung genügt die Angabe der Vorderlänge, Schluß- und Hüftenweite.

## Mlady & Pus

Chrudim IV (Böhmen).

Niederlagen: Prag, Ferdinandstraße 24; Witten, Sachengasse 17.

# TAPETEN

Ausser Kartell!

Den Herren Hausbesitzern u. Architekten empfehle ich mein reichhaltigstes Lager in englischen u. französischen Tapeten.

Anerk. billigste Einkaufsquelle.  
**Mangold Manó**  
 VIII., József-körut 31B.

Auf Wunsch ercheine ich pünktlich m. Kollektion. ☎ Telephon 62-71. ☎

## Billigste Einkaufsquelle

in Teppichen,  
 Vorhängen, Bett-, Tischdecken und Beisedecken

## Rákóczi-ut 39

Im Teppich-Engroseschäft.

## Wernicke Pál, kereskedő Eilenburgban

„Eljárás és berendezés az anyagok presformákba való betöltésére“

czímű 18239. számú magyar szabadalmának eladására, vagy gyártási engedélyek átadására végezt magyar gyárosokkal összeköttetést keres. Felvilágosítást ad:

## NEUFELD ÁRMIN, hites szabadalmi ügyvivő,

Budapest, VIII., József-körut 8.

## Beste u. billigste Brief-Kopiermaschine



da genau soviel leistend, u. genau so haltbar, wie 2-3mal theurere Maschinen. Preis nur 120 Mark. Jede Maschine 8 Tage zur Probe. — Prospekt durch

Alb. Bänzig, Gardelegen, Prov. Sa.

Vertrieb für Berlin: Wegemann & Wolf, S. W. 48, Friedrichstraße 225.

**Kein Haarausfall, Kein Kahlkopf, Keine Kopfschuppen mehr!**

## Antiplysin

übertrifft alle anderen Mittel, welches die den **Haarausfall** verursachende Krankheit heilt und die **Kopfschuppen** entfernt. Zufolge seiner desinfizierenden Wirkung **sicheres Schutzmittel** bei ansteckenden Haar- und Bartkrankheiten.

Hauptdepot:  
 Apotheke **Josef v. Török**, Király-u. 12 és Andrassy-ut 26, **Dr. Egger's** Apotheke zum „**Reichspalatin**“, Budapest, Váci-körut 17. sz., **Thallmayer & Seitz**, Budapest, Zrínyi-utca 3.

Erzeugnis des **Marschalkó Leó** Apotheker, **Török-Szt.-Miklós**  
 Preis 1 Flasche K. 2.50 sammt Gebrauchsanweisung.

**Szépségem titkai:** nappal a Gyöngyvirág - tejet éjjel a Gyöngyvirág-crémet hasznalom.

Kapható 1 és 2 koronáért Budapest, Városi gyógyszerár, Váci-utca.

## !GRATIS!

und franco senden wir Jeder mann in geschl. Couvert unsere großen illustrierten Preisocourant mit Beschreibung über

## BRUCHBAND,

Kunstfäße, Kunsthände, Kunstnieber, Stümmelstüben, Grabhalter, Bauchbinden und über sämtliche Krankenpflege-Artikel.

## Universal-Bruchband

ist einzig, mit keiner Gummibelotte kann selbst der größte Bruch verbunden werden.

## Bruchband

einseitig 4-14, dop. 8-28 R. Gummibruchband 6-12 Kr Gummistrümpfe u. Bauchbinden werden nach Maß angefertigt.

## MAGYAR ORVOSI MŰSZERTÁR

Budapest, VII., Rákóczi-ut 32 vis-à-vis dem St. Georgs-Spital. Achten wir auf die genaue Adresse u. auf das Rothe Kreuz.

Die seit einem Vierteljahrhundert bestehende Ordinationenanstalt ist bestens zu empfehlen.

Budapest, Andrassy-ut 24 (neben der Oper). Univ. med.

## Dr. GARAI

emerit. I. u. I. Heilungs-Erfolge.

## Spezialarzt

für geheime und Hautkrankheiten, Mannschwäche, Blasen-, Gicht- u. Frauenkrankheiten, Syphilis und deren Folgen. Folgen der Jugenbünden. Behandelt Klafen- und Gichtbünden-Erkrankungen der veralteten Formen mittels Anwendung des elektrischen Lichtes (ohne Verwundung). Für gewissenhafte, gründliche Behandlung garantiert der Arzt bei seit mehr als einem Vierteljahrhundert beständigem Spezialarzte. Honorarmäßige Ordination täglich von 10-4 Uhr, Abends von 7-8 Uhr. Besondere Anfragen werden sofort beantwortet. Medicamentes besorgt.